**Bezugs-Preis**
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags 5 Uhr.

**Redaction und Expedition:**
Johannesgasse 8.

Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

**Filialen:**
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1,
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

**Abend-Ausgabe.**

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

**Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.**

**Anzeigen-Preis**
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

**Annahmeschluß für Anzeigen:**
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Sonn- und Festtags früh ½9 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig

№ 42. **Mittwoch** den 23. Januar 1895. **89. Jahrgang.**

## Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 23. Januar.

**Während das Plenum des Reichstags** bei der gestern begonnenen ersten Berathung der Zolltarifnovelle sich in Einzelheiten verlor, zu deren Prüfung eigentlich die Commission bestimmt ist, und dadurch einen Sitzungstag verschwendete, scheinen die Commissionsverhandlungen über die **Umsturzvorlage** endlich in ein etwas schnelleres Tempo zu gerathen. Wir haben über die letzte Sitzung so ausführlich, als es bei solchen nicht öffentlichen Berathungen möglich ist, berichtet. Die Abstimmung über die §§. 111 und 111a, welche die öffentliche Aufforderung zu Verbrechen strenger bestrafen und beziehungsweise die Anpreisung gewisser strafbarer Handlungen nicht mehr ungeahndet lassen wollen, wird voraussichtlich heute stattfinden. In der Discussion war bemerkenswerth, daß die zwiespältige Auffassung innerhalb der Freisinnigen Volkspartei auch dort zu Tage getreten ist. Während Herr Munckel nach dem Beispiel einer Parteiversammlung zu Gotha, wo die Socialdemokraten als „Brüder" begrüßt wurden — welche Gefühlsäußerung zwar gnädig entgegengenommen, aber nicht erwidert worden ist —, eine sachliche Erörterung ablehnte, machte sein Parteigenosse Lenzmann gleich beim ersten Paragraphen den Versuch einer Amendirung, freilich mit der Begründung, daß Deutschland nicht nöthig hätte, so scharfe Gesetze gegen das Predigen von Mord und Brandstiftung zu erlassen, wie — die Schweiz. Sonst führt man die „freie Schweiz" nur als Muster vor und verweist auf die „unumstößliche Wahrheit", daß die Freiheit die Wunden, die sie schlage, auch heile. Auch Herr Bebel erachtete die vielgepriesene Republik eines stärkeren gesetzlichen Schutzes gegen die Aufforderung zu Verbrechen für bedürftig, als das „gekrönte" Deutschland. Er, wie Herr Barth, war der Meinung, das von der Regierung vorgelegte Material werde von den Hochverraths-Paragraphen bereits getroffen. Dies wurde theilweise widerlegt, und insoweit die Widerlegung nicht gelang, so konnte das nur den Grund haben, daß nicht das richtige Material vorgelegt worden ist. Die Aufforderung zur Ermordung nichtdeutscher Regenten fällt nicht unter die Hochverrathsparagraphen, und was der „Vorwärts", von kleineren Blättern zu schweigen, über die That Caserio's geschrieben hat, waren Anpreisungen, die bei der jetzigen Gesetzgebung ganz straflos bleiben mußten. Das „Material" gegen die Socialdemokratie dürfte noch reichlicher vorhanden sein, als das gegen den Anarchismus — jedenfalls liegt es uns in Deutschland zeitlich und räumlich näher und waltet über die Richtung der für dieses Material verantwortlichen Personen nicht der geringste Zweifel ob. Man braucht über die Socialdemokratie weder durch Spitzel noch sonstwie im Geheimen etwas zu „ermitteln", man braucht nur ihre Zeitungen und Broschüren zu lesen und ihre Versammlungsredner zu hören. Daß der Anarchismus auch eine geheime Ueberwachung nöthig macht, ist die gemeinsame Ueberzeugung aller europäischen Regierungen, der englischen nicht weniger als der französischen oder der deutschen. Daß ferner als Werkzeuge der Ueberwachung keine Gentlemen gebraucht werden, hat schon Herr von Puttkamer anerkannt und ist von nebensächlicher Bedeutung. Die Sache der anarchistischen Bombenwerfer und Mörder wird dadurch nicht besser, daß man durch „Lumpen" Erkundigungen über ihr Treiben und ihre verbrecherischen Pläne einzieht. Herr v. Köller hat darum Recht gethan, als er die Auskunft, ob man sich des bekannten Reuß bediene, nicht verweigerte. Die Behauptung Bebel's, daß diese Persönlichkeit einer der bevorzugtesten Journalisten einzelner Reichsämter sei, dürfte übrigens verspätet sein. Er war es unter der Kanzlerschaft Caprivi's, dessen Adjutant den entlarvten Polizeispion nicht selten im Reichskanzlerpalais empfing und ihn mit Nachrichten versorgte. Heute erhält, wie wir zu wissen glauben, Reuß seinen Lohn durchweg in klingender Münze ausbezahlt.

Die zu Gunsten **des Antrags Kanitz** ins Leben gerufene Bewegung im Lande nimmt ihren Lauf so, wie man es von vornherein erwartet hatte. Die Begründung, mittelst deren die zustimmenden Beschlüsse in den Versammlungen erwirkt werden, erschöpft sich in einer möglichst ergreifenden Darstellung der Nothlage, in welcher sich ja thatsächlich die Landwirthe zu einem sehr großen Theile befinden. Indessen ist mit dieser Feststellung natürlich noch nicht das Mindeste dafür bewiesen, daß nun von dem Mittel der Hebung der Preise, welches seiner Zeit in den Schutzzöllen ergriffen wurde und mit der modernen Wirthschaftsordnung recht wohl verträglich ist, übergegangen werden müsse zu der gesetzlichen Festsetzung der Preise, die im Antrag Kanitz vorgeschlagen wird und aufs Bedenklichste den Vorgeschmack der socialistischen Wirthschaftsordnung an sich hat. Man darf jedoch annehmen, daß dieser Unterschied mit sammt den Folgen des letzteren Mittels vorläufig auch der größeren Masse der ländlichen Interessenten zum Bewußtsein kommt. Wie schon anderweit gemeldet ist, soll der preußische Staatsrath hauptsächlich zu dem Zwecke berufen werden, um alle Mittel zur Beseitigung oder doch zur Linderung der landwirthschaftlichen Nothlage zu prüfen, und hierbei wird besondere Gelegenheit geboten sein, das Für und Wider den Antrag Kanitz in unbefangenster Weise, auch ohne die erregenden Wirkungen der parlamentarischen Debatte, zu erörtern. In Anbetracht gerade dieses Berathungsstoffes findet auch die Berufung der Grafen Kanitz und v. Mirbach in den Staatsrath eine verhältnißmäßig einfache Erklärung, namentlich wenn man weiter erwägt, daß anderufalls voraussichtlich gar kein Mitglied des Staatsrathes vorhanden wäre, das den Intentionen des Grafen Kanitz in der Vertretung seines Antrages völlig zu entsprechen vermöchte. Im Hinblick auf diese Berathungen des Staatsrathes ist es übrigens sehr unwahrscheinlich geworden, daß der Antrag Kanitz in diesem Frühjahr noch im Reichstag zur Tagesordnung gelangt. Die Commission der wirthschaftlichen Vereinigung, welche den Antrag vorberathen soll, gedenkt heute Abend die materielle Behandlung des Antrags endlich zu beginnen, wird aber schwerlich über die Erörterung einiger grundsätzlicher Gegensätze hinauskommen.

Die Schwierigkeiten der **französischen** Cabinetsbildung sind noch immer nicht gelöst. Es wird versichert und ist sehr wahrscheinlich, daß dieselben in erster Linie aus Differenzen der in Aussicht genommenen Reformminister betr. wichtiger, zur Entscheidung drängender Finanzfragen abzuleiten sind. Namentlich handelt es sich um die von den Radicalen immer stürmischer verlangte Einführung der progressiven Einkommensteuer, der gegenüber sich die gemäßigten Republikaner zum Theil schroff ablehnend verhalten. Bourgeois ist natürlich dafür, ebenso Cavaignac, der die Progression unverzüglich und gründlich durchgeführt wissen will, während der in Aussicht genommene Finanzminister Poincaré dafür hält, daß mit der Einkommensteuer sehr vorsichtig, langsam und stufenweise vorgegangen werden soll. Die Differenzen liegen aber noch tiefer. Es stehen sich innerhalb der republikanischen Parteiwelt zwei Strömungen gegenüber, die liberale, welche alle Elemente umfaßt, die auf Grund des Gegebenen fortbauen wollen, und die radicale, welche mit allem Gegebenen tabula rasa machen will. Zu den Stützen der liberalen Richtung gehören insbesondere die Politiker, welche ehemals auf dem Boden des rechten und des linken Centrums standen; dann die gemäßigten Progressisten, endlich das Gros der sogenannten républicains de la veille, die Neubekehrten, welche ihre royalistischen oder imperialistischen Gesinnungen aus Zweckmäßigkeitsgründen über Bord geworfen haben, weil sie einsehen, daß die Gegenwart ganz anderen Triebfedern unterthan ist, als die den Bonapartisten oder Orleanisten geläufig sind. Eine relativ gemäßigte, in der That aber schon sehr demokratisch geartete Republik dieser Richtung, wie die von heute ist, geht aber den Radicalen, welche vom rechten Flügel der ehemals republikanischen Vereinigung bis hin zum äußersten Flügel der socialdemokratisch-anarchistischen Verschwörung reichen, nicht weit genug, sie wollen eine Entwickelung, die ihren Ausgangspunct von dem Programm der Pariser Commune nähme und bei dem vollständigen Chaos anläme. Zwischen diesen unversöhnlichen Richtungen soll nun ein modus vivendi gefunden werden, der das Functioniren eines Ministeriums mit einem regierungsfähigen Programm gestattet. Bourgeois hat sich der Lösung dieses Problems nicht gewachsen gefühlt und das Mandat zur Neubildung des Cabinets in die Hände des Staatsoberhauptes zurückgelegt, dann aber auf dringendes Zureden Faure's, der offenbar überall auf Abneigung gegen Uebernahme der heiklen Mission gestoßen ist, wieder übernommen. Wird er das zweite Mal erfolgreicher sein? Es ist dies nur unter der Voraussetzung möglich, daß sich eine hinreichende Anzahl Deputirter der vorgeschrittenereren Richtung entschließt, eine sachliche Politik zu treiben. Die Aufwerfung doctrinärer Gegensätze würde hingegen Alles compromittiren. Der Präsident Felix Faure hat jetzt Gelegenheit, zu zeigen, was das Gewicht seiner Persönlichkeit vermag. Die Republik geräth in schwere Gefahr, wenn das Werk der Cabinetsneubildung nicht sehr bald gelingt. Denn das Prestige des neuen Präsidenten kann unmöglich gewinnen, wenn das Land den Eindruck empfängt, daß keiner von den bekannten Politikern sich getraut, unter Felix Faure die Ministerpräsidentschaft zu führen.

Zwischen **Oesterreich-Ungarn und Bulgarien** ist eine ernste Differenz wegen der von der Sobranje genehmigten, vom Ministerium Stoilow vorgeschlagenen Erhebung einer Accise auf die Einfuhrartikel Salz, Spiritus, Zucker, Petroleum, Kaffee, Bier, Zündhölzer, Thee und Parfümerien, welche einen Ertrag von 7 Millionen abwirft. Bulgarien bedarf dieser Einnahme zweifellos zur Sanirung seiner sehr ins Arge gerathenen Finanzen, aber die Erhebung der Steuer widerspricht den Handelsverträgen mit England und Oesterreich, in welchen der ausdrückliche Vorbehalt gemacht ist, daß der Einführung erhöhter Accisenabgaben eine Verständigung vorausgehen müsse. Ueber diese Bestimmung hat sich das Cabinet Stoilow einfach hinweggesetzt und klagt nun in seiner Antwort auf die energische Protestnote Oesterreich-Ungarns das letztere einer chikanösen und höchst befremdenden Haltung an, die darauf hinausgehe, Bulgarien finanziell zu ruiniren. Pester Blätter heben sehr richtig hervor, daß Stoilow's Willkürlichkeit sich beziehungsweise gegen jene Macht richtet, die Bulgariens Selbstständigkeit am Wirksamsten förderte. Das werde auch nach Beilegung des Conflikts nicht vergessen werden. Das Wiener auswärtige Amt rechnet auf die Unterstützung anderer Mächte, da, wenn der erste Versuch gelänge, Bulgarien seinen Gelüsten immer auf Kosten fremder Einfuhr abzuhelfen trachten würde. Was Deutschland anbetrifft, so sei daran erinnert, daß es einen besonderen Handelsvertrag mit Bulgarien nicht abgeschlossen hat und diesem gegenüber nur die Behandlung als meistbegünstigste Nation verlangen kann. Es würde, wie der „Hamb. Corresp." schreibt, vorkommenden Falles zwar zu erwägen haben, ob durch das bulgarische Gesetz vom 14. d. Mts. die handelspolitische Lage so verschoben ist, daß die Einräumung des Vertragstarifs für die ungarische Einfuhr unangemessen sei. Aber durch einen formellen Einspruch sich in die Verhandlungen zwischen Bulgarien einerseits und Oesterreich-England andererseits einzumischen, dazu liegt kein Anlaß vor. Schlimmstenfalls würde der deutsche Handelsverkehr mit Bulgarien denselben ungünstigen Bedingungen unterliegen wie derjenige der Vertragsmächte. Uebrigens stößt die Einführung der Accise in Bulgarien selbst überall auf heftigen Widerstand und es ist nicht unwahrscheinlich, daß das Ministerium Stoilow darüber zu Falle kommt.

## Deutsches Reich.

* **Leipzig**, 23. Januar. Gegen den kürzlich (Nr. 18 des „Leipz. Tagebl.") erwähnten, „Vacanzen im Reichsgericht" überschriebenen Artikel der „Nat.-Ztg.", der den Nachweis zu führen suchte, daß das sogenannte Vorschlagsrecht der Einzelstaaten zu Unzuträglichkeiten führe, erhebt sich heute in demselben Blatte eine Stimme, die nicht nur für die ungeminderte Ausübung jenes sogenannten Rechts eintritt, da die Justizverwaltungen der kleineren Staaten am besten in der Lage seien, die Befähigung jedes einzelnen ihrer Richter zu erkennen, sondern auch eine Verminderung der Geschäfte des obersten Gerichtshofes und die Verlegung desselben von Leipzig nach Berlin befürwortet. Zur Begründung des letzteren Vorschlags schreibt der Verfasser:

„So wenig es öffentlich besprochen wird, so wenig besteht in kundigen Kreisen noch Meinungsverschiedenheit darüber, daß es ein Mißgriff war, das Reichsgericht anderswohin zu verlegen, als in die Reichshauptstadt. Keine andere Stadt bietet den Mitgliedern Ersatz für die dort mögliche freiere Bewegung in den amtlichen und wissenschaftlichen Kreisen, in die sie ihrer Stellung nach gehören, ohne die gleichzeitige Gefahr der Einseitigkeit, die aus dem fast ausschließlichen Verkehr mit den engsten Amtsgenossen erwächst. Gegen Leipzig müssen auch ins Gewicht fallen die großen Schwierigkeiten, mit denen der mit Weib und Kind aus der engeren Heimath Verschlagene zu kämpfen hat, um für die Zukunft der Seinigen entweder ganz neue Bahnen aufzusuchen, oder die ihn mit der alten Heimath verbindenden Fäden festzuhalten. Das wäre in Berlin für die aus Preußen stammende große Mehrzahl der Mitglieder ganz vermieden, und auch die Angehörigen der kleinen Staaten, für die der Verzicht auf die Heimath von dem Eintritt in das Reichsgericht nun einmal nicht zu trennen ist, finden sich in Berlin mit seinen zahllosen Beziehungen zu allen deutschen Staaten ungleich leichter zurecht, als in Leipzig, dessen Beziehungen noch heute fast allein auf dem den Beamten durchgängig fern liegenden Gebiete des Handels und der Industrie liegen. Selbst die von dem Verfasser des Aufsatzes in Nr. 14 gewünschte Aufbesserung der Reichsgerichtsräthe in Hinsicht auf Rang, Titel und Orden würde einigen Werth nur an einem Orte haben, wo diese Dinge durch Vergleichung mit Anderen eine Art von Bedeutung gewinnen können. Wir wollen die Vergleichung nicht weiter führen. Gewiß aber ist, daß die Nörde, die sich nicht allein die preußische Justizverwaltung bei Ausbietung der Stellen am Reichsgericht gewalt hat und noch halten wird, vielfach nicht ertheilt worden wären und zu befürchten hinden, wenn mit der Ernennung eine Versetzung nach Berlin und nicht nach Leipzig verbunden wäre, und deshalb nöthigt gerade dieser Gerichtshof dazu, bei der Berufung der Mitglieder mäßigere Ansprüche zu stellen. Uns wollen die Nachtheile Leipzigs als Gerichtsstz so beträchtlich bedünken, daß wir es nicht für einen Schaden ansehen könnten, wenn der bald vollendete prachtvolle Neubau noch jetzt zu einem mäßigen Preise als Rathhaus an die dessen ohnehin bedürftige Stadt Leipzig abgegeben werden könnte und das Gericht künftig seine Urtheile in den bescheidensten Räumen irgend eines Berliner Dienstgebäudes zu fällen hätte."

Die „Nat.-Ztg." bemerkt hierzu, der Herr Verfasser werde wohl selbst nicht glauben, daß seine Anregung gegenwärtig Aussicht auf Erfolg habe. Das ist zweifellos richtig. Eben deshalb aber hätte die „Nat.-Ztg." im Interesse der Mit-

## Feuilleton.

### Graf Jarl.

Roman von Hermann Heiberg.

19] Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Elendes Gesindel!" murmelte er. „Aber ich habe gerade genug für heute! Und ich will auch fort, denn ich könnte in meiner jetzigen Stimmung versucht werden, den lachenden Philosophen in einen zornigen Eiferer zu verwandeln und Händel anzufangen.

Bescheide Dich, Adam Jarl!

Geh nach Hause und nimm ein anregendes Buch zur Hand, oder löse Lust und Schmerz in den Tönen der Musik auf! Fort, fort! Hier duftet es allzusehr nach menschlicher Erbärmlichkeit."

Er stand auch davon ab, noch droben in der Loge einen Besuch zu machen, nahm vielmehr den Weg zurück und ging bis an den entgegengesetzten Ausgang. Hier überschaute er noch einmal vorm Fortgehen Alles, was sich ihm bot. Schon hatte die zweite Abtheilung der Vorstellung ihren Anfang genommen. Ringsum besetzte Logen und Plätze mit dicht gedrängten, schaulustigen Menschen. Und darüber tausendfältig flimmernde Kronen, die mit ihren Lichtern die rothen Sammeteinfassungen und die vergoldeten Pfeiler umflutheten, in blanken Knöpfen und Epauletten, in Diamanten und edlen Steinen glitzernde Sonnen weckten, den farbenreichen Costümen und dem durchsichtigen Tand der in der Arena ihre lebhaften Tänze und Pas aufführenden Ballerinen einen märchenhaften Schimmer verliehen, Helme, Harnische, Waffen, Schienen und Sporen mit silbernem Schimmer übergossen und überhaupt Jeglichem ein funkelnd strahlendes Gepräge aufdrückten.

Und dazu rauschende Musik, glühende Augen und erregte Sinne, verstecktes Leben unter Ruhe hier und künstliches Verlangen dort in der Arena. Ein wundervolles Schauspiel, aufgeführt von Komödianten, und als Zuschauer andere Komödianten! Alles Komödie und alles Sclaverei vor dem einen Herrscher und Gott, den sie wirklich hatten — dem Gelde!

Während Graf Adam langsam den Weg nach seiner Wohnung einschlug, gab er sich seinen Gedanken hin.

War's wirklich Wahrheit, daß man ihm so begegnete? War's nicht ein Traum, oder ließ sein Argwohn Dinge sehen, die gar nicht existirten? Seine Stirn verfinsterte sich. Seine Menschenkenntniß war ferner bereichert. Für sie würde er auch noch Vieles und Bemerkenswerthes einsammeln, aber wie war's mit dem — inneren Frohbehagen?

Schon wollte es ihm vorkommen, daß er fast ganz allein auf der Welt stand. Doch nein! Was wirklich Werth besaß, hatte bisher die Probe ausgehalten.

Peter Hund, Leonore, Eva und Hadeln, manche der Einwohner von Horst, insbesondere auch Nelly und Jung waren echte Menschen.

Hadeln! Nach ihm bekam Jarl jetzt eine große Sehnsucht. Hadeln war zurück, und Jarl beschloß, ihm gleich zu schreiben. Auch nahm er sich vor, die Gräfin Gunda baldigst zu besuchen. Bei ihr fand er immer eine Schätzung seines Naturells und ein aufrichtiges unpersönliches Interesse, das seinem Herzen wohlthat.

Nun war er ganz bei ihr! Plötzlich aber stieg im Gegensatz zu dieser Vorstellung der Gedanke auf, ob sie wirklich das sei, wofür er sie hielt, ob sie nicht nur deshalb sich so warm gab, wie es geschah, weil sie noch immer an seinen Glücksstern glaubte? Hatte er sie eigentlich schon einmal auf die Probe einer opferfähigen Freundschaft gestellt —? Nein! Jarl's tiefes Sinnen hielt an, bis er seine Wohnung erreichte.

* * *

Eben war das kleine auserwählte Souper beendet, und eben hatte der Diener die vom braungeld glänzenden Speisezimmer nach dem zart tapezierten, reizend eingerichteten Salon führenden Thüren geöffnet, in dem nunmehr Graf Adam und die Gräfin Gunda den übrigen Theil des Abends in gemüthlichem Geplauder zubringen wollten.

Nachdem die schöne Wirthin dem Grafen selbst eine „Diubek" präsentirt hatte, drehte sie mit ihren bezaubernden Grübchenhänden auch für sich selbst eine Cigarette aus ägyptischem Tabak, ließ sich in einen kostbar behangenen, schwellend-weichen Sessel niederfallen, bat Jarl, sich ihr gegenüber niederzulassen und sagte sodann mit dem Ausdruck vollster Behaglichkeit:

„So, nun haben wir's gemüthlicher, Herr Graf, und jetzt, ich bitte, erzählen Sie mir zunächst etwas von den Eindrücken Ihres ersten Besuches. Ich vergaß, zu fragen, und es ist doch für meine Neugierde die Hauptsache. Ich habe dann auch einige amüsante Berichte für Sie. Ich war gestern zu dem Sommerfest in der Villa des Herrn von Bjelsdorf in Charlottenburg geladen.

„Da kam das Gespräch auf Ihre Rückkehr, und ich habe die Menschen ein bischen ausgefragt. Sie sollen's später hören. In allererster Linie müssen Sie mir auch noch mittheilen, wie's mit Ihrer Nichte, Comtesse Eva, steht. Haben Sie sie schon gesprochen?"

„Ja, gnädigste Gräfin, und morgen wird's nochmals geschehen! Meine Schwester Campe ist ja classisch. Wenn man sie in einem Roman schilderte, würde man ausrufen: solche Vorurtheilsbefangenheit sei carricirt! Dergleichen sei in unserer Zeit der Gleichberechtigungs-Anschauung nicht mehr möglich!

„Meine Visitenkarten haben ihr nämlich den Todesstoß gegeben. Sie gebärdet sich wie ein vergifteter Frosch. Es ist wirklich unglaublich, wie sie sich aufregt.

„Und was nun meine kleine Nichte betrifft, so stehen die Dinge leider so ungünstig wie möglich! Mit meiner Schwester ist natürlich absolut nichts zu machen, aber auch mit meinem Schwager ist gar nicht zu reden. Ich werde, wie gesagt, Eva morgen sehen, und will einen Plan mit ihr entwerfen, wie wir sie aus der Affaire ziehen."

„Könnten Sie nicht offen mit dem Grafen von der Brede sprechen, ihm ehrlich sagen, wie die Dinge stehen? Ich habe selbst nur Vortheilhaftes von ihm gesehen! An jenem ersten Abend bei Campes machte ich seine Bekanntschaft und ward durch das Gespräch, das ich mit ihm führte, außerordentlich gefesselt."

„Gewiß! Ich hatte auch dieselbe Idee! Aber leider ist er augenblicklich gar nicht hier. Er ist auf seine Güter gereist und wird erst in diesen Tagen zurückkehren. Dann soll aber auch schon die Verlobung erklärt werden. Ich will ihn gleich nach seiner Ankunft aufsuchen. Mündlich kann natürlich eine so wichtige Angelegenheit nur mit Aussicht auf Erfolg zum Austrag gebracht werden. Das heißt: wenn überhaupt!

„Eine Sicherheit habe ich gar nicht, daß der Graf nachgiebt. Er ist natürlich sehr verliebt. Ich werde ihm also höchst unwillkommen sein, und wenn ich vielleicht durch meinen Vortrag Eindruck auf ihn mache, wird meine Schwester ihn alles wieder ausreden. Sie wird vor nichts zurückschrecken! Sie hat mir schon erklärt, ihr wolle scheinen, daß ich selbst Absichten auf Eva habe. Das wird sie auch dem Grafen von der Brede erzählen und ihm auseinandersetzen, daß darauf meine Intervention allein zurückzuführen sei!"

„Interessiren Sie sich denn für Ihre Nichte, Herr Graf!" fiel die Gräfin, die bisher schweigend zugehört, mit deutlicher Spannung ein.

„Kann man Blicke für eine Frau haben, wenn Sie auf der Welt sind, gnädigste Gräfin?"

Jarl sprach's überzeugend im Ton, aber zugleich mit jener Galanterie und jenem Ausdruck in den Mienen, die den Ernst solcher Worte wieder aufhebt.

Wirkliche Neigung und Sentimentalität sind eben unzertrennlich! Ein Mund, der lächelnd Liebesworte flüstert, hat noch immer gelogen. Diese Wahrheit war Niemandem geläufiger, als der Gräfin Katte.

Sie unterdrückte aber auch heute ihre Empfindungen, begegnete Jarl's Worten mit leichtem Lächeln und ermunterte ihn zu weiterer Rede.

Zum Schluß sagte sie, nach einer Entgegnung von seiner Seite:

„Ernsthaft! Wie denken Sie sich den Ausgang mit Comtesse Eva? Mir scheint, daß sich die Dinge noch recht tragisch zuspitzen können, wenn Graf von der Brede nicht mit sich reden läßt!"

„Ich werde", entgegnete Jarl mit starker Betonung, „eher meine Nichte selbst zu meiner Frau machen — ich weiß, daß sie mir gut ist, ich spreche nicht aus geschmackloser Prahlerei, die glaubt, daß sie nur die Hand auszustrecken braucht — als daß ich sie dem Ehrgeiz und der Laune meiner Schwester opfere. Nebenbei ist Niemand betrogen, der Eva Campe heirathet.

„Würde dieses kleine Mädchen etwas mehr Esprit und nicht den körperlichen Fehler besitzen, so möchte ich behaupten, daß es kein vollendeteres Geschöpf auf der Welt giebt."

„Ja, ein vortreffliches Mädchen", bestätigte die Gräfin lebhaft beipflichtend, obschon die Eifersucht in ihr glühte. „Sie erscheint mir wie ein weißer Fliederblüthenzweig. Freilich ein böser Wind hat ein Aestlein geknickt. Sie hinkt — doch nun zu etwas Anderem. Berichten Sie gütigst, Herr Graf. Wie fanden Sie die Welt, in der man sich langweilt, oder vielmehr die Welt, in der Sie jetzt den Amboß gegen den Hammer vertauschten! Und vor Allem eins! Haben Sie schon Unterricht ertheilt? Ganz herrlich denke ich es mir, an Ihrer Seite am Clavier zu sitzen. Wieviel kostet die Stunde?"

Jarl antwortete in demselben lustigen Ton und fügte hinzu:

„Nein, Unterricht habe ich noch nicht gegeben, aber auf meine Annonce sind schon mehrere Offerten eingegangen, und in den allernächsten Tagen werde ich mit der ersten Stunde

SLUB
Wir führen Wissen.

glieder des obersten Gerichtshofes gehandelt, wenn sie diese Anregung nicht veröffentlicht hätte. Es kann die Stellung dieser Mitglieder, die nun doch einmal noch längere Zeit mit Leipzig fürlieb nehmen müssen, in Leipzig nicht verbessern, wenn hier die Vermuthung erweckt wird, ihre Abneigung gegen ihren Wirkungsort sei so groß, wie die Schlußzeilen behaupten.

C. H. **Berlin**, 22. Januar. Das Curatorium für den neu errichteten Arbeitsnachweis des hiesigen Baugewerbes hat einstimmig zu seinem Obmann den Vorsitzenden der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt Berlin und Vorsitzenden des Centralvereins für Arbeitsnachweis Herrn Dr. Freund und zu seinem Stellvertreter den kaiserlichen Geheimen Regierungsrath Herrn Dr. Zacher, ständiges Mitglied des Reichsversicherungsamtes, gewählt. Das Curatorium hielt am Sonntag seine erste Sitzung ab und beschloß, den Arbeitsnachweis morgen Mittwoch, den 23. d. M., zu eröffnen. Das Inslebentreten dieser Organisation bildet einen wichtigen Marksein in der Berliner socialpolitischen und gewerkschaftlichen Bewegung. Zum ersten Male schließen sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer freiwillig, ohne gesetzlichen Zwang, unter der Leitung eines freigewählten Unparteiischen zusammen, um in aufrichtigem Zusammenwirken die überaus wichtige Frage des Arbeitsnachweises in ihrem Gewerbe zu regeln.

— Nachdem unlängst die Ausstreuung, daß jetzt bereits zwischen den Dreibundsmächten Verhandlungen über die Erneuerung der Verträge im Gange seien, auf unfruchtbaren Boden gefallen, wird als neueste Nachricht verbreitet, im Frühjahr würden die Minister der Dreibundsstaaten zu dem angegebenen Zweck zusammentreten. Hierzu schreibt dem „Hambg. Corr." ein halbamtlicher Mitarbeiter: „Die Absicht bei der Verbreitung dieser Nachricht ist anscheinend die, den Eindruck hervorzurufen, als sei die Fortdauer des Dreibundes in Frage gestellt. Es genügt zu bemerken, daß der Dreibund sich einer so festen Constitution erfreut, daß sie durch Ausstreuungen dieser Art nicht erschüttert werden kann. Der Liebe Müh' ist also umsonst."

— Major v. Wissmann ist, der „Voss. Ztg." zufolge, auf seiner Hochzeitsreise in Neapel an Gelenkrheumatismus erkrankt, zu dem sich leider die alten asthmatischen Anfälle, welche Wissmann schon seit vielen Jahren heimsuchen, hinzugesellt haben. v. Wissmann hat infolge dessen die Weiterreise aufgeben müssen. Die Pflege hat seine junge Frau übernommen.

— Gegenüber der Darstellung der „Freisinnigen Zeitung" vom 22. d. M. über die Bedeutung der amtlichen Erläuterungen zu den im Etat für 1895/96 geforderten Schiffsneubauten stellt die „Berl. Corr." fest, daß nirgends von einer neugeplanten Erweiterung der Marine die Rede ist. Die Erläuterungen führen lediglich den Nachweis, daß der in der Denkschrift zum Etat für 1889/90 als nothwendig nachgewiesene Ausbau der Flotte bis jetzt nicht durchgeführt ist, und daß es die höchste Zeit ist, dies zunächst in Bezug auf die fehlenden Kreuzer nachzuholen.

— Nach den im Reichsversicherungsamt gefertigten Zusammenstellungen betrug am 1. Januar d. J. die Zahl der seit Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes anerkannten Rentenansprüche **241 864** bei der Altersrente und **101 603** bei der Invalidenrente.

— Der Präsident der Eisenbahndirection in Bromberg, Pape, hat den Charakter als Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrath mit dem Range eines Raths erster Classe erhalten. — Herr Pape ist Katholik, auch im Sinne der „Germania".

— Die „Karlsruher Zeitung" bestätigt officiell die Annahme der Tabaksteuer in den Bundesrathsausschüssen unter Beibehaltung des jetzigen Zollsatzes, aber bei namhafter Herabsetzung des Steuersatzes auf Rauchtabak.

— Die diesjährige Generalversammlung des Bundes der Landwirthe findet, wie die „B. N. N." hören, am 18. Februar in Berlin und zwar im Feenpalast statt.

— Der Vorstand des Vereins zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands beschäftigte sich mit der Frage der Kündigung des Meistbegünstigungsvertrages mit Argentinien. Er war der Ansicht, daß die Kündigung für die chemische Industrie unerwünscht sei; auch die Landwirthschaft würde einen dauernden Nutzen daraus nicht ziehen können.

— Auf dem Festmahl, das die nationalliberale Partei am Sonntag veranstaltete, um nachträglich den 70. Geburtstag ihrer Mitglieder v. Hobrecht und Günther zu begehen, theilte Geheimrath Planck, Mitglied der Commission für die Ausarbeitung des Bürgerlichen Gesetzbuches, mit, daß die Commission in diesem Jahre ihre Arbeit beendigen werde, so daß das Werk im nächsten Jahre dem Reichstage zugehen könne.

— Die Gesellschaft Jesu zählte zu Beginn des Jahres 1894 in fünf Assistenzen, welche wieder in 23 Provinzen und 2 sogenannten Missionen getheilt sind, 5882 Priester, 4208 Scholastiker (Kleriker) und 3677 Coadjutoren (dienende Brüder), also zusammen 13 767 Mitglieder, darunter in der Provinz Deutschland 1167 Mitglieder (zerstreut), gegen 759 im Jahre 1879. Da während der letzten fünfzehn Jahre der jährliche Zuwachs an Mitgliedern durchschnittlich 237 betrug, so wird der Orden zur Zeit wohl 14 000 Angehörige zählen.

— Der Großherzog von Oldenburg wird Freitag hier eintreffen.

— Der als Commandeur der 1. Infanterie-Brigade nach München zurückkehrende bisherige bayerische Militairbevollmächtigte in Berlin, Generalmajor Ritter v. Haag, hat seine hiesige Stellung, in die er als Nachfolger des jetzt zum commandirenden General ernannten Generallieutenants Ritter v. Xylander einrückte, seit 26. Mai 1890 innegehabt.

— Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Frhr. v. Schele hat dem Vernehmen der „N. Pr. Z." nach den ihm bewilligten Urlaub angetreten und dürfte in etwa 14 Tagen hier eintreffen. Mit der Leitung der Geschäfte in Ostafrika ist natürlich Oberstlieutenant v. Trotha betraut.

— Dem jüngst erkrankten Abg. Dr. Böttcher geht es bedeutend besser; er kann wieder ausgehen, muß sich aber auf ärztlichen Rath längere Erholung gönnen.

— Der mecklenburgische Generaldirector Karl Oldenburg ist gestern Morgen im Alter von 64 Jahren in Schwerin gestorben. Er war seit vielen Jahren der zweite stellvertretende Bundesrathsbevollmächtigte Mecklenburgs.

* **Kiel**, 21. Januar. Als hier die socialdemokratische Barbier-Boycottcommission ihre Thätigkeit begann, verhängte sie die Sperre über circa 30 Geschäfte. Allmählich fügte sich eine Anzahl Barbiere, und vor einigen Monaten waren nur noch 20 Geschäfte boycottirt. Neuerdings ist eine unerwartete Wendung eingetreten. Die Geschäftsinhaber entziehen sich der socialdemokratischen Controle, die vielfach Sitte und Anstand überstieg und zu den unerträglichsten Belästigungen und Schnüffeleien ausartete. Täglich steigt die Zahl der Barbiere, die der socialdemokratischen Boycottliste einverleibt werden; die Inhaber denken: Lieber boycottirt als controlirt und drangsalirt! Am vergangenen Sonnabend verhängte die Commission den Boycott über 33 Barbiergeschäfte, zu denen am Montag noch fünf hinzugekommen sind. (B. T.)

* **Lyck**, 22. Januar. Eine conservative Versammlung des Wahlkreises Lyck erklärte sich einstimmig gegen den vom Bunde der Landwirthe aufgestellten Landrath v. Groeben als Reichstagscandidaten. — Die Freisinnigen haben den Gutsbesitzer Dau in Hohenstein (Westpreußen) als Candidaten aufgestellt.

* **Posen**, 22. Januar. Die heutige außerordentliche Generalversammlung der Posener Landschaft genehmigte einstimmig die von General-Direction und Ausschuß beschlossene Erweiterung der Beleihungsgrenze (bei Gütern vom Taxwerth von mindestens 30 000 ℳ) von der Hälfte des Taxwerths bis auf zwei Drittel desselben. (Post.)

* **Eisenach**, 22. Januar. Die nationalliberale Parteileitung beschloß der „K. Z." zufolge die selbstständige Aufstellung eines Candidaten, nachdem der Bund der Landwirthe auf eigene Hand vorgegangen ist.

* **Würzburg**, 21. Januar. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurtheilte den Bürgermeister Faulhaber von Kitzingen, dessen Wahl vom Bezirksamte cassirt worden war, und den Beigeordneten Schraut von dort wegen Wahlbeeinflussung zu 3, resp. 1 Monat Gefängniß. Bei dieser Wahl wurden von den Genannten 1800 ℳ für Freibier ꝛc. ausgegeben.

* **Aus Baden**, 21. Januar. Eine Delegirtenversammlung der Socialdemokratie des 11. Reichstagswahlkreises nahm folgende Resolution an: „Die heutige Conferenz des 11. badischen Reichstagswahlkreises hält es mit dem Interesse der Partei für unvereinbar, den aus der Partei ausgetretenen Dr. Rüdt noch fernerhin als Redner sprechen zu lassen und betrachtet denjenigen Verein, der Herrn Dr. Rüdt als Referenten kommen läßt, als nicht mehr der socialdemokratischen Organisation des 11. badischen Wahlkreises angehörig." Die Annahme dieses Beschlusses erfolgte mit 21 gegen 7 Stimmen. Er richtet sich gegen die „Genossen" in Ladenburg, die sich von Dr. Rüdt eine Rede halten ließen. Die Ladenburger beantragten, Dr. Rüdt zum Wiedereintritt in die Partei aufzufordern, sie blieben aber mit 7 gegen 21 Stimmen in der Minderheit. Der Beschluß verwehrt es also den „Genossen", sich ihre Redner zu wählen. Das nennen die Socialdemokraten „Gedankenfreiheit"!

## Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 22. Januar. Die Wiedereinberufung des Reichsrathes ist für den 18. Februar angekündigt. (Kr.-Ztg.)

* **Prag**, 22. Januar. „Narodni Listy" kündigt an, daß der Großgrundbesitz in den nächsten Tagen seinen endgiltigen Beschluß bezüglich der Compromißfrage treffen werde. (Kr.-Ztg.)

* **Pest**, 22. Januar. Die „Budapester Correspondenz" theilt mit, die Regierung habe beschlossen, die unerledigten kirchenpolitischen Vorlagen noch im Laufe des Januars auf die Tagesordnung des Magnatenhauses zu setzen.

## Frankreich.

* **Paris**, 22. Januar. Bourgeois wird morgen seine Verhandlungen wegen der Bildung des neuen Cabinets fortsetzen. Die Frage wegen der Vertheilung der Portefeuilles ist noch nicht erledigt.

* **Paris**, 22. Januar. Heute unterzeichneten die französischen und englischen Bevollmächtigten im hiesigen Auswärtigen Amte das Abkommen betreffend die Festsetzung der Grenze zwischen den französischen und englischen Besitzungen im Norden und Osten von Sierra Leone. Durch das Abkommen gelangt Frankreich in den vollständigen Besitz des Ober-Niger-Beckens und behält den Posten Erimankono, sowie die Straße von Uelia, welche die französischen Küstenposten mit dem Innern und mit Futa-Djallon verbindet.

* **Paris**, 23. Januar. (Telegramm.) Extrem-radicale Blätter kündigen die Scheidung zwischen dem Ehepaar Perier an. Der Expräsident soll mit der Wittwe Burdeau's in intimen Beziehungen gestanden haben. Diese Frau habe nach den Anfeindungen, die Perier zu erfahren hatte, Angst bekommen und das Verhältniß im Elysée nicht fortsetzen wollen, Perier sei deshalb in völliger Nervenzerrüttung zurückgetreten. (Wir fassen diese Gerüchte, die noch jeder Bestätigung ermangeln, vorläufig als infamen Klatsch auf. D. Red.)

## Belgien.

* **Brüssel**, 22. Januar. Das officiöse „Handelsblad" bestätigt die Absicht des Königs, im Falle der Verwerfung der Congovorlage abzudanken und sich nach England zurückzuziehen. Die Nachricht ruft großes Aufsehen hervor. (Magdeb. Ztg.)

## Schweiz.

* **Bern**, 22. Januar. Infolge einer von Gertsch, Major im Generalstabe, herausgegebenen Brochüre, betitelt: „Disciplin oder abrüsten?", wonach die Disciplin der Schweizer Milizarmee höchst mangelhaft sein soll, hat der Chef des Militairdepartements die Militairbeamten ersucht, eine Kritik solcher Art fortan zu unterlassen.

## Großbritannien.

* **London**, 22. Januar. Der Staatssecretair des Innern Asquith hielt in Hull eine Rede, in welcher er ausführte, die Vermehrungen in der Marine seien für das nächste Jahr in größerem und ernsthafterem Maße in Aussicht genommen, als es im vergangenen Jahre der Fall war; sie entsprängen jedoch nicht dem Wunsche, mit den Nationen der Welt in der kriegerischen Ausrüstung zu rivalisiren, sondern dem Umstande, daß die Regierung das Uebergewicht Englands für die Sicherheit des Reiches und eine bessere Garantie des Friedens für nothwendig erachte.

## Orient.

* **Konstantinopel**, 22. Januar. Infolge der von dem britischen Botschafter Currie wegen der Verhaftung des Directors der britischen Postverwaltung, Cobb, erhobenen Vorstellungen ist an die Botschaft ein Entschuldigungsschreiben gerichtet worden, durch welches die Angelegenheit beigelegt ist.

* **Athen**, 22. Januar. Der König empfing heute Trikupis in Audienz. Im Laufe des Abends ist Niemand in den Palast gerufen worden. Man nimmt hier an, daß entweder ein Geschäftscabinet oder ein Cabinet Rallis, oder aber ein Cabinet Constantopulo gebildet werden wird. Die Kammer hat sich bis zur Beendigung der Krisis vertagt.

* **Athen**, 22. Januar. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Die heutige Audienz Trikupis' beim Könige dauerte anderthalb Stunden. Trikupis erhob besonders darüber Vorstellungen, daß der König dem Kronprinzen gestattet habe, bei den Versammlungen am Sonntag als Befehlshaber der Garnison von Athen den Truppen und der Polizei zu befehlen, daß dieselben die Reden, welche dort gehalten wurden, nicht unterbrechen und sich jedes gewaltsamen Eingreifens enthalten sollten. Das Verhalten des Kronprinzen ist vom Volke mit großer Begeisterung aufgenommen worden.

* **Athen**, 22. Januar. Eine Gruppe von Manifestanten zog heute Abend vor das Haus des früheren Ministerpräsidenten Delyannis. Derselbe trat auf den Balcon und hielt eine Ansprache, worin er sagte, die eingetretene Krise sei nicht blos eine ministerielle, sondern eine politische überhaupt. Er schloß seine Rede mit dem Rufe: „Es lebe der König!" — Die Zeitung „Asty" sagt bei Darlegung der Gründe, welche Trikupis zur Demission bestimmten, die Anwesenheit des Kronprinzen bei den Versammlungen am letzten Sonntage hätte bisher kein Beispiel und bedeutete den Ausdruck der Mißbilligung einer Regierung gegenüber, welche allein für die öffentliche Ordnung verantwortlich war. Vor einer solchen Mißtrauenskundgebung habe das Cabinet, obwohl es sich der Schwere der durch sein Entlassungsgesuch geschaffenen Lage bewußt war, sich zum Rücktritte verpflichtet gesehen.

* **Athen**, 22. Januar. Der König soll den Staatsanwalt Tsiwanopulos mit der Bildung des neuen Cabinets betraut haben. (B. L.-A.)

* **Sofia**, 22. Januar. In Tirnowa fanden loyale Kundgebungen für den Fürsten und Stambulow statt, worauf die Anhänger der Regierung gegen Stambulow demonstrirten. Hierbei kam es zu Schlägereien und die Polizei mußte einschreiten. Unter den Verwundeten befindet sich auch der frühere Bürgermeister von Tirnowa.

* Zu dem Conflict des evangelischen Pfarrers Buchholz in Belgrad mit dem Berliner Oberkirchenrath schreibt die „Kr.-Ztg.":

Das Verhältniß der evangelischen Gemeinde in Belgrad zu dem Evangelischen Ober-Kirchenrathe ist ein recht verwickeltes. Aus den Drucksachen für die erste ordentliche Generalsynode 1879 ist über diese Gemeinde Folgendes zu entnehmen: Die 1853 gegründete Gemeinde steht unter dem Patronat der serbischen Regierung, welche dem Pfarrer ein Gehalt von 1200 ℳ zahlt. Auf Grund der Gemeinde-Statuten vom Jahre 1863 hat die Gemeinde 1864 mit Genehmigung der serbischen Regierung sich dem Evangelischen Ober-Kirchenrath unterstellt, welchem die Bestätigung des Pfarrers und der Vorstandswahlen zusteht. Dem Pfarrer, welcher nach den Statuten genöthigt ist, in den serbischen Unterthanen-Verband einzutreten, wird der Rücktritt in den preußischen Kirchendienst offengehalten. Hieran hat sich nun manches geändert, der jetzige Pfarrer Buchholz stammt aus Sachsen-Meiningen und gehört der preußischen Landeskirche nicht an. Ferner sind die Mitglieder der Gemeinde in Belgrad Serben und keine Deutschen. Der Verkehr mit der Gemeinde geht daher von Berlin aus durch das Auswärtige Amt. Das Letztere hat nun vor längerer Zeit aus besonderer Veranlassung den Evangelischen Oberkirchenrath ersucht, gegen den Pfarrer Buchholz disciplinarisch vorzugehen. Dem ist in neuerer Zeit nachgegeben worden und der Pfarrer ist dem Vernehmen nach auf den 24. Januar vor die Berliner Kirchenbehörde citirt worden. Ob er kommen wird, weiß man noch nicht. Von den neueren Vorgängen in der evangelischen Gemeinde zu Belgrad, von denen die „Vossische Zeitung" berichtet, ist in Berlin noch nichts Näheres bekannt, da sie erst in den letzten Tagen vor sich gegangen sind.

## Asien.

* **London**, 22. Januar. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Kundian (Indien): In der Versammlung der Wasiri-Häuptlinge, welche am 21. Januar Nachmittags stattfand, verlas der englische Truppenbefehlshaber Lockhardt die Bedingungen der indischen Regierung, welche im Wesentlichen in der Rückgabe der gestohlenen Gewehre, Pferde und Geldbeträge, der Auslieferung der Rädelsführer, sowie der Uebergabe von 50 Hinterlader- und 200 Vorderschloß-Gewehren und anderer Waffen bestehen. Falls die Bedingungen nicht bis zum 1. März erfüllt sind, wird das Land besetzt. Die den Stämmen auferlegten fälligen Geldbeträge im Gesammtbetrage von 12 000 Rupien werden eingezogen.

## Afrika.

* **Rom**, 22. Januar. Wie die „Italia militare" meldet, werden nicht vier, sondern nur zwei Bataillone am 30. Januar nach Afrika abgehen. Zwei andere Bataillone, zu deren Abfahrt Alles bereit ist, werden vorläufig nicht eingeschifft werden; es ist sogar möglich, daß die Abfahrt in Anbetracht der vorzüglichen Nachrichten, welche vom General Baratieri einlaufen, nicht mehr nothwendig wird.

## Amerika.

* **Brooklyn**, 22. Januar. Die Streikunruhen dauern fort. Zwischen der Miliz und den Ruhestörern fanden mehrere Zusammenstöße statt.

* **Buenos-Ayres**, 22. Januar. Präsident Saenz Peña hat dem Congresse seine Entlassung eingereicht. Der Congreß hat den Vicepräsidenten Uriburu zum Nachfolger Saenz Peña's proclamirt. In der Botschaft, in welcher Saenz Peña seine Demission anzeigt, erklärt er, er nähme seine Entlassung, weil er die verlangte Amnestie für eine wahre Aufforderung zur militairischen Anarchie und für eine Discreditirung der Nation halte.

## Marine.

* **Berlin**, 22. Januar. Laut telegraphischer Mittheilung an das Obercommando der Marine ist S. M. S. „Arcona", Flaggschiff des Chefs der Kreuzer-Division, Contre-Admiral Hoffmann, am 21. d. M. in Nagasaki eingetroffen, und S. M. S. „Alexandrine", Commandant Capitain zur See Schmidt am 22. d. M. von Nagasaki nach Chefoo in See gegangen.

## Preußischer Landtag.

△ **Berlin**, 22. Januar. Im Abgeordnetenhause wurde heute die erste Etatsberathung fortgesetzt und wiederum bewegte sich ein Theil der Erörterung um die Ministerkrisis vom 26. October und ihre Fortwirkung, als deren letzte Ausläufer die jüngsten Gerüchte von weiteren Veränderungen im Staatsministerium zu betrachten sind. Hatte gestern der Abg. Richter in all den Personalveränderungen seit 26. October v. J. und in den noch nachhallenden Gerüchten eine unerträgliche Schädigung der Collegialverfassung des Ministeriums, eine Satire auf alle Homogenität in einer Regierung und das erschrecklich ernste Kennzeichen einer Zickzackpolitik erkannt, die nur mit dem Conflict enden könne, so that heute Fürst Hohenlohe diese gesammte Schwarzseherei mit seinem Spotte über die Art und Weise, wie Krisengerüchte entstehen, ab. Er sagte:

„Der Herr Abgeordnete zweifelt an der Solidarität des Ministeriums. Allerdings ist das Ministerium nicht nach der Schablone parlamentarisch constitutioneller Staaten gebildet worden, aber, wie Ihnen der Staatsminister von Boetticher gestern schon gesagt hat, haben bei meinem Eintritt Besprechungen zwischen den

---

beginnen. Ich habe eine sehr amüsante Anfrage für Sie mitgebracht. Gestatten Sie, daß ich sie Ihnen vorlese. Es scheint ein norddeutsches Menschenkind zu sein, das sie abgefaßt hat."

„Auf Ihrer Anzeige in die Blätter bin ich nicht abgeneigt, Sie den Unterricht meiner Kinder Karl und Elise zu übertragen, und sehe ich Ihren Besuche baldigst in die Vormittagsstunden zu eine nähere Besprechung entgegen.

Vorbedingung wäre, daß die Stunde für beide Kinder confisciert wird, und zu den Preise des von Sie angesetzten Honorars. Frau Anna Winkelgart, geb. Fußbahn."

„Confisciert? Soll wohl combiniert heißen! Herrlich! Wundervoll. Und wie meinen Sie, ist des letzten Satzes Inhalt zu deuten? Dunkel ist der Rede Sinn!"

„Ja, darüber habe ich auch lange nachgedacht. Ich glaube aber, ich habe jetzt ermittelt, was die orthographische und fremdwörtergewandte Briefschreiberin, geborene Fußbahn, hat sagen wollen. Sie will, daß ich's für die Hälfte des Honorars thue! Jeder Sproß soll eine sogenannte halbe Stunde bekommen. Da es aber dann für jeden 40 bis 50 Minuten werden, schlägt sie für den Monat ein großes Quantum Unterricht gratis heraus.

„Ich kann es natürlich nicht erwarten, Karl und Elise Unterricht zu ertheilen, obgleich sie wahrscheinlich unmusikalischer sein werden als Nashörner."

„Halten Sie gerade diese Vierfüßler für besondere Anti-Wagnerianer?"

Die Gräfin begegnete dem Scherze Jarl's mit aufgelegtester Miene.

Gewiß! Zweifellos, Frau Gräfin, ich spreche auf Grund vielfach angestellter Untersuchungen. Man hat sich bemüht, Nashörner die Harfe und Flöte spielen zu lehren. Nichts! Nicht einmal zum Schnauben einer Mundharmonika haben sie sich herabgelassen. Da lobe ich mir die liebenswürdigen Elefanten!"

„Scherz bei Seite. Haben Sie die Absicht, Frau Anna Winkelgart zu besuchen?"

„Natürlich, Frau Gräfin! Aber unter zehn Mark gebe ich keinen Unterricht, während sie sich die „complicirte" Stunde wohl für 2,50 Mark gedacht hat. So wird's also nichts werden!"

„Sie sind wirklich ein origineller Mensch, Graf Jarl."

„Sagen Sie ein närrischer, gnädigste Gräfin! Doch nun hören Sie von meinen Besuchen!

„Mein früherer Oberst ließ mir herausagen, daß er eben zum Dienst müsse. Er bedauere, und die Frau Oberst sei unpäßlich! Dabei haben mich die Leute vordem verhätschelt, als gehöre ich zum bedingungslosen Glück ihres Daseins. Ich sollte die Tochter, Fräulein Melanie, heirathen, obgleich sie häßlich und thöricht ist. Freilich, die Erzeuger dieses Kunstwerks sind schuldlos.

„Als sie geboren wurde, waren gerade zufällig die Grazien bei der Wiege von Eva Campe beschäftigt, und hatten keine Zeit für Melanie! — —

„Meine früheren Kameraden empfingen mich entweder gar nicht, oder behandelten mich — ich zeigte natürlich die ernste Miene, die meiner Lage entspricht — so etwa, wie man einem nach langjähriger Haft entlassenen Sträfling begegnet! Sie verbreiteten eine Eiskeller-Atmosphäre! Die Besseren gaben sich gezwungen höflich. Das war die höchste Leistung. Keiner sprach dem Grafen Jarl, um dessen Freundschaft und Verkehr sie früher so eifrig buhlten, die Erwartung eines Wiedersehens aus. Ja! wenn ich erklärt hätte, ich wisse zwar nicht wie ich leben solle, ich wolle aber die noblen Passionen der großen Welt fortsetzen, ich sei eben einmal ein Mann, der fortfahre, Lackstiefel zu tragen und seine Schnupftücher mit Juchten-Parfüm zu beträufeln, hätten sie mich anders empfangen.

„Aber den Musiklehrer Adam Jarl müssen sie von sich abstreifen! Das hat wie ein eisiger Wasserstrahl gewirkt! Und vollends hat's der Welt den Rest gegeben, daß ich erklärt habe, ich wolle den Adel ablegen, weil sich die Fortführung des Grafentitels nicht mit meiner Thätigkeit vereine. Einige gaben mir herablassende Rathschläge: Ich solle mich doch um eine Oberstallmeisterstelle bewerben, wenn ich in die Armee nicht zurückkehren könne. Auch sei's vielleicht möglich, daß ich mich an ein reiches Mädchen verkaufe. Es sei deshalb sehr unverständig, den Grafen fortzulassen. Herrlich, ganz herrlich war's!

„Und nun gar die Familien, bei denen ich Besuche gemacht habe! Von Allen hat mich nur eine angenommen!"

„Und welche war's, Herr Graf?"

„Meine Schwester, weil sie mußte."

Jarl lachte faunisch.

„Die anderen — wahrlich seltsamer, höchst wunderbarer Zufall! — waren alle unabkömmlich verhindert! Auch waren die Diener, dieselben, die mich ehedem ehrerbietigst herein complimentirten, niemals unterrichtet, ob ihre Herrschaft anwesend sei. Offen gesagt: So toll hatte ich mir die Dinge in der Praxis denn doch nicht gedacht! Ich schämte mich tief in die Seelen dieser Wergmenschen. Ich war die ganzen Tage von einem solchen Gefühl des Ekels beherrscht, daß ich mich ganz zu Hause gehalten habe. Ich Thor hatte mir eingebildet, es würden doch einige wenige darunter sein, die mich um meiner selbst willen geschätzt hatten. Aber Niemand! Von der ängstlich erbärmlichen Furcht beherrscht, ich könne etwas wollen, statt zu geben, haben sie sich alle feige zurückgezogen, haben sie völlig verleugnet, daß sie Menschen sind von Lebensart, etwa von Herzensbildung gar nicht zu reden!

„Ich stehe doch auch ferner ihnen allen als gebildeter Mann gegenüber. Die Bildung zieht man doch nicht mit der Armuth aus!

„Doch nun lassen Sie mich gütigst hören, was man in Charlottenburg sagte. Wir sind ja nun einmal beim Aufräumen!"

„Man sagte", erwiderte die Gräfin, „es habe sich herausgestellt, daß Sie im Stillen seit Jahren ein waghalsiger Spieler gewesen, obschon Sie mit der heuchlerischen Miene solider Ehrbarkeit einhergegangen seien.

„Durch Spiel seien Sie schon lange corrumpirt und seien so völlig heruntergekommen, daß Sie sich auf den niedrigsten bürgerlichen Beruf angewiesen sähen.

„Gewisse Dinge, die man munkle, seien so böser Natur, daß von einem Wiedereintritt in die Armee nicht habe die Rede sein können. Diese schlössen es aber auch aus, daß man Sie in die früheren Kreise wieder aufnehmen könne. Es sei eben mit Ihnen vorbei. Sie hätten sich völlig unmöglich gemacht."

Jarl hatte Anfangs mit souveräner Gleichmüthigkeit zugehört. Gegen den Schluß der Rede aber verfärbten sich seine Wangen, und plötzlich erschien ein solcher Ausdruck der Erregung in seinen Augen, daß die Gräfin aufs höchste zusammenschrak.

„Sacre bleu!" stieß er heraus, sprang empor und dehnte den Körper, als wolle er eine ungeheure Last von sich abschütteln.

Und mit mühsam verhaltener Stimme fuhr er trotz Gundas bittend beschwichtigenden Blicken und Mienen fort:

„Nein! Das ist zu viel, Frau Gräfin. Das geht mir über das Erträgliche. Ich bitte Sie auf's Dringendste, mir zu sagen, wer es gewagt hat, meine Ehre anzutasten. Darin kenne ich keinen Spaß. Gewiß, verehrte Freundin! Ich verstehe, daß Namen zu nennen peinlich für Sie ist, daß es wenig angenehme Consequenzen für Sie nach sich ziehen kann! Aber ich appellire an Ihre Freundschaft. Ich erinnere Sie an den Vertrauensbund, den wir miteinander geschlossen haben!"

Aber Gunda von Katte that nicht, was Jarl wünschte. Sie drang in ihn, von seinem Verlangen abzustehen. Sie versicherte ihn, daß sie — es sei selbstverständlich! — diesem unwürdigen Gerede bereits mit vollster Entschiedenheit entgegengetreten sei. Er möge bedenken! Der Wiedererzähler sei noch schlimmer, als der Verleumder. Sie habe doch nur gesprochen, weil sie angenommen, daß er völlig unempfindlich sei. Noch eben habe er es betont.

Nicht Mangel an Freundschaft, sondern gerade Freundschaft für ihn veranlaßte sie, ihn zu bitten, die Sache ruhen zu lassen. Nicht auf seine Seite werde man treten, sondern ihn erst recht verdammen, wenn er Scenen herbeiführe, und sie würde er compromittiren. Aus der Sache werde ein fürchterliches Drama entstehen.

Ob er sich schlagen wolle? Sie zittre schon bei dem bloßen Gedanken.

„Ja, ich will's, Frau Gräfin. Ich will den Schuft, der von ehrenrührigen Dingen gesprochen, die man munkle, zur Rede stellen, ich will ihm, so Gott will, eine Kugel durchs Gehirn jagen. Und Ihre Einwendungen kann ich nicht gelten lassen.

„Ich bin mein freier Herr. Ich konnte mein ganzes Besitzthum verschenken, kurz, damit beginnen, was ich wollte. Niemand hatte sich darum zu kümmern. Wenn aber doch, so dulde ich wenigstens nicht, daß man mir meine Ehre abschneidet. Seien Sie, ich bitte, gerecht, Frau Gräfin! Und das mußten Sie mir mittheilen. Das ist ein Freund, ob Mann oder Weib, dem Andern schuldig! Die Ehre verloren, Alles verloren! Die kann ich mir nicht ersetzen, und wenn ich heute erklärte, ich sei wieder wohlhabend, wie vordem! Diesen Makel darf ich ungestraft nicht auf mir ruhen lassen! Ich dulde es nicht, daß man mich einen Lumpen schilt. Unter keinen Umständen. Das ist mein letztes Wort! — Und ich hoffe, daß ich morgen von Ihnen eine günstige Nachricht erhalte, Frau Gräfin! Und nun wollen wir mit Ihrer Erlaubniß von anderen Dingen reden."

Aber der bisherige unbefangene Ton war dahin. Das Gespräch bewegte sich in der Folge schleppend und gezwungen, und kaum eine halbe Stunde später rüstete sich Graf Adam, trotz eines bittenden Blickes der Gräfin, zum Aufbruch.

Noch hörte sie, daß er draußen rasch, fast überhastig nach seinem Stock und Hut griff. Dann war er nach einem kurzen: Gute Nacht, das er dem Diener gönnte, verschwunden.

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

Ministern stattgefunden, welche ergaben, daß wir in unseren Anschauungen übereinstimmten. Ich wüßte auch nicht, daß die Regierung seitdem Anlaß zu der Annahme gegeben hätte, sie sei nicht einig und es beständen in ihrem Schooß Meinungsverschiedenheiten. Daß in einem Collegium nicht alle Mitglieder derselben Ansicht sein können, ist natürlich. Wir bemühen uns aber, unsere Meinungsverschiedenheit in den Berathungen des Staatsministeriums auszugleichen, und wenn wir mit Beschlüssen hervortreten, so sind wir einig geworden. Wenn Herr Richter von Unsicherheit der Zustände, von den Gerüchten möglicher Ministerwechsel rc. gesprochen hat, so möchte ich doch die Schuld von uns ablehnen. Gerüchte von Ministerveränderungen tauchen in der That jeden Tag auf. Wie entstehen nun diese? Ich will Ihnen sagen, wie ich mir die Sache denke. Es giebt in Preußen viele Staatsmänner, oder solche, die sich dafür halten. Diese Staatsmänner, — meistens unbeschäftigte — haben gute Freunde, die nicht begreifen können, daß der ihnen befreundete Staatsmann, the right man, wie die Engländer sagen, noch nicht on the right place sitzt. Das kränkt sie, und was thun sie nun? Sie gehen zu einem befreundeten Journalisten — wer ist in unserer Zeit nicht mit einem Journalisten befreundet! — und sagen diesem, nicht etwa: ich wünschte, daß mein Freund X. Minister oder Botschafter würde, sondern: Mein Freund X. wird demnächst Minister oder Botschafter. Vielleicht kommt dann die Nachricht — so meint er — an die maßgebende Stelle und übt eine gewisse Wirkung aus. Der befreundete Journalist, dessen Geschäft es mit sich bringt, sensationelle Nachrichten zu veröffentlichen, läßt die Nachricht schleunigst drucken; denn was ist sensationeller als die Abschlachtung eines Ministers oder etwa eines Botschafters? Und so entstehen die Gerüchte von Ministerwechseln. Glauben Sie nicht, daß ich von Vermuthungen spreche. Mir stehen reiche Erfahrungen auf diesem Gebiete zu Gebote. Ich spreche nicht von der Zeit, als ich bayerischer Minister war. Damals hatte man zu Intriguen keine Zeit. Die Zeit war ernst, und ich wurde durch ein glänzendes Mißtrauensvotum beseitigt. Anders war es schon in Paris. Der dortige Botschafterposten ist ein schöner Posten, und ich wurde viel beneidet und hatte viele Concurrenten. Was thaten die nun? Sie ließen durch ihre Freunde in deutsche und französische Blätter schreiben: Fürst Hohenlohe ist alt und müde, er wird demnächst seine Entlassung geben. Ebenso war es in Straßburg. Da verging in den neun Jahren meiner Amtsthätigkeit kein halbes Jahr, ohne daß in irgend einem Blatte die Nachricht auftauchte, ich sei alt und müde und würde durch den General X. oder den Ober-Präsidenten Y. ersetzt. Diese Erfahrungen haben zur Folge, daß mich alle Krisengerüchte sehr kühl lassen, und ich hoffe, Sie werden meinem Beispiele folgen und die Sensationsnachrichten wie Regentropfen an sich ablaufen lassen. Bedauerlich sind aber diese stets wieder auftauchenden Gerüchte, denn nicht alle oder nur die wenigsten Zeitungsleser haben die Gemüthsruhe, die mir eigen ist. Man nimmt solche Nachrichten als ernst und folgert daraus Unsicherheit unserer Zustände, und so entsteht Pessimismus und Unzufriedenheit. Deshalb wäre es dringend zu wünschen, daß diese Gerüchte endlich verstummen, und daß wir mit Ruhe unserer Arbeit zum Wohle des Landes nachgehen können."

Herr Rickert wollte späterhin die Verantwortung dafür der „Bismarckpresse" zuschieben, wobei er wohl übersehen hat, daß jedenfalls die letzten Krisengerüchte mit vordringlichem Eifer von der „Vossischen Zeitung" aufgebracht und in voller Erregung gegen alle Dementis vertheidigt worden waren. Da sich aber seitens der anderen Parteien kein Redner auf diese Auseinandersetzungen einließ, hielt sich heute die Erörterung zum größeren Theile im Rahmen einer allgemeinen kritischen Betrachtung der Staatsverwaltung und einer Empfehlung besonders dringlich gehegter Wünsche an die Adresse der Staatsregierung. Abgeordneter Dr. Bachem begann mit den Klagen über die nach Auffassung des Centrums mangelnde Parität, wobei er allerdings einen Angriff auf den Cultusminister selbst vermied. Nur die Räthe des Ministers erregen noch Anstoß bei ihm. Der andere Centrumsredner, Herr v. Schalscha, und der zweite Redner der Rechten, Herr v. Erffa, brachten vorzugsweise agrarische und bimetallistische Klagen zum Vortrag. Auf die Reden der Abgg. Dr. Bachem und Rickert ging der Finanzminister im Einzelnen ein, wobei er Veranlassung nahm, zu betonen, daß die Frage der Convertirung der 4proc. Consols von ihm unmöglich beantwortet werden dürfe. Die Regierung könne sich hierüber erst äußern, wenn sie zugleich handelnd zugreife. Im allen Uebrigen brachte die Debatte nur Wiederholungen.

## Musik.

### Altes Theater.

**Leipzig**, 23. Januar. Im Alten Theater ging gestern des deutschen Volkes Liebling unter den Opern, Weber's „Freischütz", in Scene. In der Rolle des Eremiten versuchte sich zum ersten Male Herr Backström mit glücklichem Gelingen. Der Debutant zeigte eine frische, besonders in der Höhe, weniger in der Tiefe ergiebige Baßstimme. Ob dieselbe Umfang besitzt, ob der Vortrag für den dramatischen Ausdruck befähigt ist, läßt sich nach dieser wenig anspruchsvollen Aufgabe kaum beurtheilen. Jedenfalls verdient die Beherztheit, die Sicherheit und Ruhe, mit der Herr Backström seine Aufgabe löste, alle Anerkennung. Frl. Schuster's Gesangsweise, ihre richtige Behandlung der klangschönen Stimme, die so prompten Einsätze des Tones ohne Vorhalte berühren immer angenehm. Die höchsten Töne erfaßte sie sicher und ließ auch sonst jede Figur (bis auf die Recitative mit schnellerem Tempo) deutlich und klar hervortreten. Technisch sicher, farbenreich und feurig brachte Frl. Schuster besonders die große Es-dur-Arie zu wirkungsvoller Geltung. Ihr Spiel war im Ganzen gewandt, doch haftet ihrer Agathe zur Zeit noch ein gewisser Zug von Hypersentimentalität an, der das frische Waldkind nicht kleiden will. Mehr Freude am Dasein und natürliche Heiterkeit würde dieser Rolle zum Vortheile gereichen. Als Aennchen war Frl. Lüling im Gesang und Spiel lebendig und graziös. Ihr freundlicher Sopran erschien am Anfang wie am Ende gleich frisch und ausgebend; auch die bei anderen Vertreterinnen dieser Partie sehr oft verschwindenden tiefen Töne im Terzett klangen noch deutlich. Als Max bewährte sich Herr Merkel vorzüglich. Sein kerngesundes, blühendes Organ fühlt sich offenbar in allen Lagen wohl, zeigt edle Kraft in der Mitte und strahlenden Glanz in der Höhe. Ausdruck und Spiel waren mit freundlicher Lebendigkeit und lebenswahrer Natürlichkeit ausgestattet. Dem Caspar gab Herr Nebel ein sehr wirkungsvolles und charakteristisches Gepräge. Das Trinklied und die Triumph-Arie brachten ihm besondere Anerkennung ein. Die kleineren Rollen waren bei den Herren Marion, Demuth und Greiner wohlaufgehoben. Die Brautjungfern sangen recht hübsch und die Chöre gelangen zumeist glatt. Das Orchester unter Herrn Capellmeister Porst's elastischer Leitung war immer an seinem Platze. Die exacte Ausführung der Ouverture verdient ein Sonderlob.

Ernst Müller.

**Leipzig**, 23. Januar. Im Verein mit Mrs. Carletta Bluett und Herrn Alfred Grünfeld gab gestern in der gut besuchten Alberthalle des Krystall-Palastes Herr Emil Sauret ein Concert, das ihm erneute solistische Erfolge brachte. Er begann mit dem Vortrage des Violinconcerts (A moll) von Vieuxtemps, von Herrn Amadeus Nestler sehr gut begleitet und brillirte hier ganz besonders wieder durch die sieghafte technische Fertigkeit sowohl, wie durch den pointirten Vortrag, der zum großen Theil eine Folge der außerordentlich schönen, virtuosen Bogenführung ist. Bei ihm kann man wohl nicht nur von einer Technik der rechten Hand, des rechten Armes sprechen, die ja ein jeder Geiger in ähnlicher Weise, wie die der linken Hand, eingehend zu studiren hat, sondern auch von der erworbenen Virtuosität dieser rechten Hand, deren Leistung von Laien sehr oft bei weitem unterschätzt wird; sie verleiht dem Spiele des Geigers vornehmlich Seele und Ausdruck. Weiterhin spielte Herr Sauret noch eine Romanze von M. Bruch, sowie 4 Solostücke: Elegie und Rondo eigener Composition und Solvejg's Lied und Brautzug von Grieg in eigener Bearbeitung. Mehrere der Stücke waren von ausgesuchter Schwierigkeit, auch bezüglich der Clavierbegleitung; dafür und für nicht genügende Proben, sprach eine kleine, fast unmerkliche Differenz, die zwischen Herrn Sauret und Herrn Nestler stattfand, von letzterem jedoch mit löblicher Geistesgegenwart sofort ausgeglichen wurde. Im Uebrigen und ganz besonders in Anbetracht der unvollständigen Proben war die Begleitung der Stücke, wie stets, außerordentlich lobenswerth, sicher und geschmackvoll. Herrn Sauret's Spiel feierte überall, namentlich auch noch den interessanten letzten Stücken, große Triumphe, so daß er sich zu einer Zugabe verstehen mußte, die in einem kleinen Stücke bestand, in dem dem Flageolet-Spiel ganz besonders weitgehende Concessionen gemacht wurden. Herr Alfred Grünfeld ist als Pianist hochgeachtet und berühmt; sein Auftreten hier ist jedenfalls mit Freuden begrüßt worden, ebenso wie es durchschlagenden Erfolg hatte. Der Künstler trat, gleich den anderen Mitwirkenden, zu drei verschiedenen Malen auf, nach jeder Nummer mit sich steigerndem Beifall. Herr Grünfeld begann mit dem Rondo favori (F dur) von Beethoven, in dem er die feine Nuancirung seines Anschlags sofort zur Geltung brachte; es schien, als wäre darin bei dieser Composition etwas zu viel gethan durch unvermittelte Gegensätze und Vortragsfreiheiten; daß das überaus dankbare Rondo dabei sehr schön klang, kann indessen ohne Weiteres zugegeben werden, und daß der Künstler hier, wie bei allen anderen Vorträgen, durch einen geradezu wundervollen Blüthner'schen Concertflügel, der allen seinen Intentionen willig bis ins Kleinste Folge leistete, in denkbar bester Weise unterstützt, wollen wir hier gleich zur Ehre und zum Preis beider Meister hinzufügen. Weitere Spenden waren: „Ballade" aus Op. 118 von J. Brahms und „Feuerzauber" von Wagner-Brassin, ferner von Fr. Chopin: „Nocturne" in Edur, „Etude" in Gesdur, „Prélude" in Emoll und „Polonaise" in Fismoll, denen Herr Grünfeld noch eine Transscription zweier Schubert'scher Lieder („Wohin" und „die Forelle") als Zugabe folgen ließ. Mit „Romanze", „Tanz-Arabeske" eigener Composition und einigen „Ungarischen Tänzen" in eigener Bearbeitung schloß Herr Grünfeld unter lang anhaltendem Applaus und mehrfach hervorgerufen seine Vorträge. In allen Stücken war die schon erwähnte Meisterschaft in der Nuancirungskunst bewunderungswürdig, sie machte das Spiel ganz besonders inhaltreich und anziehend, während technische Virtuosität, Feuer, eminente Kraft und Geschmack das übrige dazu thaten, um die ausgezeichneten Eigenschaften des Pianisten ins hellste Licht zu setzen. Das Publicum soll Gelegenheit haben, den Künstler im nächsten Liszt-Vereins-Concerte auch einmal hier zu hören. Mrs. Carletta Bluett, deren Namen hier wohl den Meisten unbekannt gewesen sein dürfte, eine Schülerin des Herrn Bodo Borchers, hat sich in letzter Saison wiederholte Erfolge in Amerika ersungen und wir bezweifeln nicht, daß auch hier der Erfolg ein noch besserer gewesen sein würde, wenn die Dame hätte vollständig frei über ihr an sich sympathisches und gut gebildetes Organ verfügen können. So machten sich neben angenehmer Stimme und vielem Gelungenen manche Unzulänglichkeiten bemerkbar, vornehmlich eine etwas stoßweise Behandlung des Gesanges, die wohl ihre Erklärung in der kürzlich überstandenen Krankheit finden dürfte. Frau Bluett sang die Arie der Gräfin aus Mozart's Figaro's Hochzeit: „Heil'ge Quelle" und später noch von Liedern: „O süße Mutter" von C. Reinecke, „Widmung" von R. Schumann, „Er ist gekommen" von R. Franz und „Ich liebe Dich" von E. Grieg, angemessen begleitet von Frl. Rosa Kaufmann. Ihre Vorträge wurden mit Beifall aufgenommen.

G. Schlemüller.

## Kunst und Wissenschaft.

th. **Jena**, 23. Januar. Der älteste deutsche Chirurg, Wirklicher Geheimer Rath Professor Franz von Ried in Jena, begeht am 1. Februar seinen 85. Geburtstag. An der thüringischen Universität hat Ried seit seiner Berufung als Director der chirurgischen Klinik im Jahre 1846 bis zu seinem Ende der achtziger Jahre erfolgten Rücktritt gewirkt, zu dem ihn sein hohes Alter veranlaßte. Ried war einer der bedeutendsten Chirurgen, dessen Ruf sich über Deutschlands Grenzen verbreitet hatte. Am 8. September konnte er das seltene Fest des 60jährigen Doctorjubiläums begehen, anläßlich dessen ihm Herzog Georg von Meiningen das Großkreuz des Ernestinischen Hausordens mit dem erblichen Adel verlieh. Der Stadt Jena gehört Ried als Ehrenbürger an.

* **Wien**, 22. Januar. Heute hielt Julius Payer in Anwesenheit des Erzherzogs Rainer und einer zahlreichen Zuhörerschaft einen höchst beifällig aufgenommenen Vortrag über seine beabsichtigte Nordpolexpedition. Am Schlusse desselben erklärte Erzherzog Rainer, er begrüße das Unternehmen um so herzlicher, als es bestimmt sei, dem Vaterlande zur Ehre zu gereichen. Der Erzherzog wünschte Payer Glück für seine Unternehmung und sagte ihm deren wohlwollendste Förderung zu.

* **Lausanne**, 22. Januar. Der Philosoph Charles Secrétan, Professor an der hiesigen Universität, ist gestern Abend gestorben. (Wiederholt und berichtigt.)

## Bezirksausschuß.

-r- **Leipzig**, 22. Januar. Im vergangenen Jahre hat der der königlichen Amtshauptmannschaft beigeordnete Bezirksausschuß in vierzehn Sitzungen eine überaus rege Thätigkeit entfaltet, die entscheidend, berathend und verwaltend war. In der ersteren Richtung ist zu erwähnen, daß das Collegium sich entschied über 38 Ortsstatute bez. Ortsstatut-Nachträge und ortsstatutarische Beschlüsse, 9 verschiedene Wegeangelegenheiten, betreffend die Entbehrlichkeit eines öffentlichen Weges, die Anlegung neuer öffentlicher Wege und die Frage, ob ein Weg öffentlich ist oder nicht, 5 Berufungen in Gemeindesteuersachen, 4 Gemeindeabgabenregulative und Nachträge zu denselben, 4 Einquartierungsregulative, 3 auf den Gewerbebetrieb nach §. 35 der Reichsgewerbeordnung bezügliche Angelegenheiten, 1 Verwaltungsstreitigkeit in Unterstützungssachen, 1 Regulativ über die Erhebung von Abgaben bei öffentlichen Lustbarkeiten, 1 Regulativ über den Ausschluß säumiger Abgabenpflichtiger vom Besuche öffentlicher Vergnügungsorte, 1 Aenderung der Grenzen eines Gemeindebezirks; ferner faßte der Bezirksausschuß Entscheidung in 7 Fällen über die Uebernahme bleibender Verbindlichkeiten auf Stadt- und Landgemeinden, über 75 Dismembrationsgesuche und über 32 Gesuche, die Errichtung gewerblicher Anlagen (Groß- und Kleinviehschlächtereien u. s. f.) zu genehmigen.

Was die weitere entschließende Thätigkeit des Bezirksausschusses betrifft, so erstreckte dieselbe sich auf 28 Gesuche um Erlaubniß zum Gastwirthschaftsbetrieb, von denen 4 abgewiesen wurden, auf 73 Gesuche um Erlaubniß zum Betriebe der Schankwirthschaft, von denen 43 abgewiesen wurden, auf 33 Gesuche um Erlaubniß zum Betrieb des Kleinhandels mit Branntwein, von denen 26 abgewiesen wurden, auf 3 Gesuche um Erlaubniß zum Branntweinschank (1 abgewiesen), auf 9 Gesuche um Erlaubniß zum Handel mit denaturirtem Spiritus (2 abgewiesen) und auf 2 Gesuche um Erlaubniß zum Bierschank, die Genehmigung fanden.

Weiter wurden in den Sitzungen des Bezirksausschusses im vorigen Jahre berathen 27 Gesuche um staatliche Wegebaubeihilfen, 11 Gesuche um staatliche Unterstützung verschiedener Volksbibliotheken des Bezirks, 6 Gesuche um die Erlaubniß, Singspiele veranstalten zu dürfen, 6 Dispensationsgesuche, betreffend das Tanzregulativ, 1 Dispensationsgesuch, betreffend die revidirte Landgemeindeordnung, 1 Gesuch, betreffend Verfassungsänderung der Stadt Markranstädt, 1 Nachtrag zum städtischen Ortsstatut und 1 Regulativ über die Gehalte städtischer Beamten. Zu eingehender Berathung veranlaßte ferner das Regulativ über das Ziehkinderwesen, zwei Veränderungen der Bezirksgrenzen, die Errichtung eines Pfandleihgeschäfts, ein von einem Gemeindevorstand als nachtheilig erachteter Gemeinderathsbeschluß, eine Versagung der Wahl eines Gemeindevorstandes, ein Einschreiten gegen socialdemokratische Demonstration bei öffentlichen Tanzvergnügungen, die Errichtung eines Bezirkskrankenhauses, Maßnahmen zur Hebung der Ziegenzucht, Herstellung von Kläranlagen für Schleußenwässer, Einrichtungen zur Verabfolgung von Armenunterstützung, die Regelung des Gesindemaklerwesens, die Erhöhung der Prämien für das Einfangen der Kreuzottern, die Abhaltung von Remontemärkten und die Klagen über Verunreinigung von Wasserläufen. Vier Mal beschäftigte sich der Bezirksausschuß mit Sachverständigen- und Vertrauensmännerwahlen.

Was die Verwaltung des Bezirksvermögens und der Bezirksanstalt betrifft, so erledigte das Collegium 4 Angelegenheiten, die sich auf ersteres, 10 Angelegenheiten, die sich auf letztere beziehen. Im Ganzen hat sich der Bezirksausschuß im vorigen Jahre mit 442 Verwaltungssachen beschäftigt. Uebrigens traten die Mitglieder des Collegiums zur Vornahme von Erörterungen, Localbesichtigungen u. s. w. verschiedentlich zusammen.

Schließlich sei erwähnt, daß einmal im Laufe des Jahres der Bezirkstag zusammentrat, in welchem verschiedene ihm obliegende Wahlen vollzogen und unter seine Competenz fallende Angelegenheiten erledigt wurden.

## Entscheidungen des Reichsgerichts.

* **Leipzig**, 22. Januar. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Maurers Thiede, welcher am 8. December 1894 vom Schwurgericht zu Berlin wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt worden war.

## Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

**Strafkammer II.**

G. **Leipzig**, 23. Januar. I. Am 1. November wurde der am 16. Januar 1869 in Chemnitz geborene, mehrfach vorbestrafte Kutscher Karl Ferdinand Eichelberger aus der Landesstrafanstalt Zwickau, wo er eine mehrmonatige Gefängnißstrafe wegen Rückfallsbetrugs verbüßt hatte, entlassen und wandte sich nach Leipzig, um sich hier Arbeit zu suchen. Seine Bemühungen waren aber vergeblich, nur ab und zu fand er aushilfsweise Beschäftigung und es gingen schließlich seine in der Strafanstalt gemachten Ersparnisse zur Neige. Als er schließlich wegen einer Wohnung in Verlegenheit war, meinte einer seiner Bekannten, er könne eine Schlafstelle bei seinem Schwager, dem Handarbeiter Gl., finden. Um nun Gl. zur Aufnahme ohne sofortige Bezahlung zu vermögen, gab Eichelberger wider die Wahrheit an, er sei mit dem Schwager Gl.'s bei dem Holzhändler B. in Stellung. Eichelberger erhielt infolge dessen auch Ende November die gewünschte Schlafstelle; im Anfang theilte er die Stube mit einem Kameraden, später erklärte er aber, er miethe dieselbe allein, da er inzwischen im Molkereigeschäft von Pf. eine einträglichere Stellung gefunden haben wollte. Um seine Angaben glaubhafter erscheinen zu lassen, schwindelte Eichelberger eines Tages Gl. vor, er habe den Schlüssel zum Keller verloren, Gl. möge ihm doch einige seiner Schlüssel borgen, vielleicht schlösse einer derselben. Thatsächlich hat aber Eichelberger in jener Zeit feste Stellung überhaupt nicht gehabt, sondern sich in der Hauptsache durch Betteln den Lebensunterhalt beschafft. Am 7. December ging Eichelberger heimlich auf und davon, bei seinem Wirth eine Miethschuld von 11 ℳ hinterlassend, die bis heute noch nicht gedeckt ist. Zwar billigte der Gerichtshof dem Angeklagten mildernde Umstände zu, erkannte aber mit Rücksicht auf die Vorstrafen Eichelberger's wegen Rückfallsbetrugs auf 6 Monate Gefängniß und wegen Bettelns auf 2 Wochen Haft. Die Haftstrafe, sowie eine Woche der erkannten Gefängnißstrafe wurden als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt erachtet.

II. Für den 15. September hatte der am 6. April 1849 in Neu-Zschachwitz geborene, zuletzt in Rochlitz wohnhafte Handarbeiter Karl Friedrich Beyer seinen Umzug nach Lausigk geplant, allein er hatte bis dahin das zum Umzug erforderliche Geld nicht zusammenbringen können. Deshalb wandte er sich zunächst an die Ehefrau des Gemeindevorstandes A. in Doberenz und bat dieselbe im angeblichen Auftrag des Pächters der nahen Pflaumenallee um ein Darlehn von 12 ℳ, wurde aber abgewiesen. Nun ging er zu der im selben Orte wohnenden Schmiedsehefrau J., erzählte, er habe die Pflaumenallee gepachtet und müsse nach Leipzig reisen, habe aber nicht das nöthige Geld, und bat gleichfalls um 12 ℳ Darlehn. Da er aber auch hier keinen Erfolg hatte, schrieb er einen Zettel folgenden Inhalts: „Lieber Herr C.! Seien Sie so gut und borgen Sie meinem Mann (Knecht) 15 ℳ" und unterzeichnete den Zettel mit dem Namen der Gastwirthin K. in Seupahn bei Rochlitz, bei welcher er früher in Diensten gestanden hatte. Den so gefälschten Zettel legte er dem Bäckermeister C. in Rochlitz, mit welchem Frau K. in Geschäftsverbindung stand, vor, und gab dabei an, er sei von Frau K. beauftragt, Kohlen zu holen, habe aber kein Geld mitbekommen, weil Frau K. einen Hundertmarkschein nicht wechseln wolle. C. schenkte diesen Angaben Glauben und händigte ihm die gewünschten 15 ℳ aus. Schließlich hat sich Beyer noch im November vorigen Jahres vom Bäckermeister G. in Ballendorf zwei Brode unter dem Vorgeben, er arbeite in der Reichersdorfer Fabrik des Bürgermeisters F. in Lausigk und würde die Schuld am folgenden Sonnabend nach Zahlung des Lohnes begleichen, erschwindelt. Die von Beyer begangenen Betrügereien mußten nach den Rückfallsbestimmungen bestraft werden, da Beyer bereits zwei Mal wegen Betrugs Strafe erlitten hat. Der Gerichtshof billigte dem Angeklagten indessen nach Lage der Verhältnisse allenthalben mildernde Umstände zu und erkannte auf eine Gesammtstrafe von 7 Monaten Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust, rechnete auch dem Angeklagten, der in der Hauptverhandlung ein offenes, unumwundenes Geständniß ablegte, 2 Wochen der erlittenen Untersuchungshaft auf die festgesetzte Strafe an.

III. Ohne Geld zu besitzen, war der am 18. Januar 1862 geborene Dienstknecht Karl Friedrich Engler aus Magdeburg, der eben erst aus der Strafanstalt entlassen war, am 8. October in der hiesigen R.'schen Restauration eingekehrt und schließlich mit einer Zeche von 28 ₰ durchgegangen. Der Hausknecht H. verfolgte ihn und um diesen von seiner Festnahme abzuhalten, soll Engler das Messer gezogen und mit demselben H. unter den Worten: „Nicht zu weit gehen!" bedroht haben. H. hat es auch thatsächlich vorgezogen, Engler laufen zu lassen, da er gestochen zu werden befürchtete. Engler wandte sich hierauf nach Sommerfeld, wo er bei dem Gutsbesitzer L. in Dienst trat. In der Nacht vom 14. zum 15. October hat er indessen das Gaze-Fenster zur Speisekammer L.'s herausgerissen, ist eingestiegen und hat fünf bis sechs der größten Würste im Gewichte von mindestens 15 Pfund gestohlen. In der Hauptverhandlung gab Engler den Diebstahl unumwunden zu, bestritt aber, daß er den Hausdiener H. mit dem Messer bedroht und zur Aufgabe der Verfolgung genöthigt habe. Da der jetzige Aufenthalt H.'s nicht zu ermitteln gewesen ist, mußte bei dem hartnäckigen Leugnen Engler's dieser von der Anklage der Nöthigung freigesprochen werden. Im Uebrigen aber wurde er unter Annahme mildernder Umstände und unter Anrechnung von 1 Monat 1 Woche erlittener Untersuchungshaft zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

## Sport.

* Aus der „Sportwelt": Der Dresdener Rennverein veröffentlicht das Programm für seine beiden ersten Renntage. Dieses Oster-Meeting soll das Vorspiel zu der großen Mai-Woche bilden, welche letztere weit über den Rahmen der bisherigen Veranstaltungen hinaus durch das Zusammenfassen dreier Renntage und durch Erhöhung der Rennpreise in großartiger Weise inscenirt werden wird. Es ist in Aussicht genommen: am Montag, den 20. Mai, ein volksthümliches Fest, am Mittwoch, den 22. Mai, großer Blumen-Corso mit anschließendem Subscriptionsball und am Freitag, den 24. Mai, dem Zwischentage des Dresdener und Leipziger Meetings, eine große Ruder-Regatta in dem nächst Dresden gelegenen sächsischen Schandau. Die Leipziger Renntage beschließen die sächsische Sportwoche am Sonnabend, den 25., und Sonntag, den 26. Mai. — Im sächsischen Armeecorps wurzelt die Liebe zum Rennsport so fest wie in wenigen anderen Truppenverbänden, und die Zahl der Herren-Reiter, die aus dem 12. Corps hervorgeht, bildet Jahr für Jahr einen imposanten Beweis dafür. Einer der größten sächsischen Officiers-Ställe ist neben denen des Majors von Boddien und des Lieutenants von Eynard derjenige, den Lieutenant von Arnim und Lieutenant Müller gemeinsam in Leipzig unterhalten. Die beiden 18. Ulanen haben ihre Interessen in die Hände eines so erfahrenen Mannes wie W. Hoss gelegt. Das Lot, das dieser arbeitet, besteht größtentheils aus alten wohlbekannten, aber auch erfolgreichen Steeplern, wie Rockingham, Brabant, Bandyke, Poitinière u. s. w. Von jüngeren Pferden wäre nur der dreijährige Gradizer „Junggesell" zu erwähnen. — Monsieur Robert Lebaudy hat anläßlich des Sieges von „Chocolat" im Prix de Monte Carlo am Sonnabend zu Nizza 10 000 Francs dem Jockey-Hospital in Chantilly zum Geschenk gemacht und 2000 Francs für die Armen von Nizza gegeben.

### Rennen zu Nizza. 22. Januar.

Prix du Conseil Municipal 3000 Frcs. Hürden-Rennen. Dist. ca. 2600 m. Mons. E. Viraino's F.-H. „Brochet", 4j., 62 kg 1, Mons. D. Garvey's dbr. „Tatson", 4j., 64½ kg 2, Mons. L. Champouillon's dbr. H. „Grand Carlos" a. 74 kg 3. Sieben Pferde liefen. — Grand Prix de Monaco 25 000 Frcs. Steeple-Chase. Handicap. Dist. ca. 4400 m. Mons. J. Cole's F.-H. „Chatillon", 6j., 65 kg 1, Bar. de Lamartinière's F.-H. „Clissonl", 6j., 75½ kg 2, Comte G. de Cheriley's dbr. W. „Quartaud", 6j., 63 kg 3. Elf Pferde liefen, darunter „Perfidie", die zu Fall kam. — Prix des Alpes-Maritimes 4000 Frcs. Hürden-Rennen, Handicap. Dist. ca. 2700 m. Mons. P. Deroille's br. H. „Tabochon", 6j., 65 kg 1, Mons. R. Lebaudy's F.-H. „Chocolat", 4j., 70 kg 2, Mons. F. Tosio's dbr. H. „Kean", 4j., 65½ kg 3. Zehn Pferde liefen.

## Vermischtes.

\+ **Altenburg**, 22. Januar. In Kahla erstickten zwei Knaben des Geschirrführers Jos. Knöfe im Alter von 2 und 5 Jahren. Die Mutter hatte Nachmittags auswärts einige Zeit Beschäftigung gefunden und hatte die Kinder allein zurückgelassen. Als sie die Stube wieder betrat, drang dicker Rauch aus der Stube und auf dem Sopha lagen die Lieblinge, zwei blondgelockte kräftige Jungen, wie im Schlafe. Eine genauere Untersuchung aber ergab, daß Beide erstickt waren. Der Holzkasten am Ofen hatte Feuer gefangen und hatte den Qualm entwickelt. Die Eltern sind dadurch kinderlos geworden.

— **Bellinzona**, 22. Januar. Hier ist ein neuer verkehrsstörender Schneefall niedergegangen. In einem Thale wurden zwei Frauen und ein junger Mann, welche sich flüchten wollten, von Schneelawinen verschüttet.

# Tageskalender.

## Telephon-Anschluß:

**Expedition** des Leipziger Tageblattes . . . . Nr. 222
**Redaction** des Leipziger Tageblattes . . . . - 153
**Buchdruckerei** des Leipziger Tageblattes (E. Polz) - 1173

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig:
- **G. L. Daube & Co.**, Salzgäßchen 7, II.,
- **Haasenstein & Vogler**, Grimmaische Str. 21, I.,
- **Invalidendank**, Grimm. Str. 19, Eing. Nikolaistr.,
- **Rudolf Mosse**, Grimmaische Str. 27, I.,
- **Robert Braunes**, Kleine Fleischergasse 13, ½ Et.,
- **Eugen Fort**, Nicolaistraße 51,
- **Bernhard Freyer**, Fleischerplatz 5,
- **Paul Schreiber**, Marienstraße 9,
- **„Globus" (Oskar Pratzarz)**, Grimm. Steinw. 22, I.,
- **Leipz. Annonc.-Exped. (C. Schmidt)**, Roßmarkt 3, p.,
- **Hermann Dittrich**, Weststraße 32,
- **C. Debus**, Berliner u. Yorkstr.-Ecke 32,
- **Vollmar Küster**, Zeitzer Straße 35,
- **Heinr. Eisler**, Ranstädter Steinweg 29, II.,
- **A. Colsser**, Tauchaer Str. 34, II., Dattenberg,
- **G. E. Marx & Co.**, Brühl 1,
- **Otto Engelmann**, Ranstädter Steinweg 1,
- **G. Dingelbein**, Kleine Fleischergasse 4, I. (Kaffeebaum).

in Leipzig-Reudnitz: **C. Schmidt**, Kohlgartenstr. 67, part.
in Leipzig-Anger: **E. C. Oehler**, Bernhardstraße 29,
in Leipzig-Volkmarsdorf: **G. A. Naumann**, Conradstr. 55,
in Leipzig-Neustadt: **Scheit's Annonc.-Exp.**, Eisenbahnstr. 3,
in Leipzig-Gohlis: **Theodor Fritzsche**, Mittelstraße 5,
in Leipzig-Eutritzsch: **A. Altner**, Delitzscher Straße 5,
in Leipzig-Plagwitz: **M. Grützmann**, Zschochersche Str. 7a.

## Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

| | |
|---|---|
| Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz. | Postamt 14 (Yorkstraße 15). |
| Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz. (Eingang: Grimmaischer Steinweg 1). | „ Leipzig-Connewitz (Mittelstraße 3). |
| Stadt-Fernsprechamt (Grimmaischer Steinweg 3, II.). | „ Leipzig-Eutritzsch (Markt 1). |
| Postamt 2 am Dresdner Bahnhofe. | „ Leipzig-Gohlis (Hauptstraße 14). |
| Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe. | „ Leipzig-Kleinzschocher (Rudolfstraße 1). |
| Postamt 4 (Mühlgasse 10). | „ Leipzig-Lindenau (Demmeringstraße 32). |
| Postamt 5 (Neumarkt 18, Zugang Neumarkt 16 und Petersstr. 15). | „ Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße 51). |
| Postamt 6 (Wiesenstraße 19). | „ Leipzig-Plagwitz (Alte Straße 23). |
| Postamt 7 (Ranstädt. Steinweg 38). | „ Leipzig-Reudnitz (Senefelder-Straße 2). |
| Postamt 8 (Ecke Gütchenstraße und Taubchenweg). | „ Leipzig-Thonberg (Reitzenhain. Str. 70/72). |
| Postamt 9 (Börsengebäude, Packhofstraße 2/4). | „ Leipzig-Volkmarsdorf (Wettstraße 36). |
| Postamt 10 (Hospitalstraße 4, 6, 8). | |
| Postamt 11 (Dufourstraße 12/14). | |
| Postamt 12 (Südstraße 2b). | |
| Postamt 13 (Augustusplatz, Eing. Poststraße 2). | |

1) Sämmtliche Postanstalten, mit Ausnahme der Postämter 1, 5, 10, 13 und 14, sind zugleich **Telegraphenanstalten**. Bei dem Postamt 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächstgelegene Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien, sowie größerer Geld- und Werthpackete **nicht** ermächtigt. Bei den Postämtern 10 und 13 findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die **Dienststunden für den Verkehr mit dem Publicum** werden bei sämmtlichen Postämtern mit Ausnahme von Leipzig-Connewitz und Leipzig-Kleinzschocher abgehalten: an Werktagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Abends, an Sonn- und allgemeinen Feiertagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Bei dem Postamt in Leipzig-Connewitz sind die Dienststunden an Werktagen auf die Zeit von 7/8 früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7½ Nachmittags, bei dem Postamt in Leipzig-Kleinzschocher auf 7/8 früh bis 1 Nachm. und 3 bis 7 Nachm., Sonn- und Feiertags bei beiden Postämtern auf die Zeit von 7/8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 6 Nachm. festgelegt. Außerdem findet bei sämmtlichen Postämtern in den Vororten an Sonn- und Feiertagen während der Zeit von 12 bis 1 Uhr Nachm., bei den Postämtern 2 und 3 an Werktagen von 8 bis 9 Uhr Abends eine Annahme von Telegrammen statt. Bei dem **Telegraphenamt** (am Augustusplatz) werden **ununterbrochen, auch in der Nachtzeit**, Telegramme angenommen. Inwieweit bei den Postanstalten auch außerhalb der vorstehend angegebenen Dienstzeiten Telegramme eingeliefert werden können, ergiebt sich aus den bei den Verkehrsanstalten aushängenden Postberichten.

Bei dem Postamt 13 (Augustusplatz, Eingang Poststraße) erfolgt an Sonn- und Feiertagen auch in der Zeit von 11 bis 12 Uhr Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer und von 11¼ bis 12 Uhr Vormittags eine Ausgabe von Zeitungen.

4) **Oeffentliche Fernsprechstellen** befinden sich bei dem Telegraphenamt (Zugang Grimmaischer Steinweg 1), im Erdgeschoß im Vorraum der Telegramm-Annahmestelle, bei dem Postamt 9 (Neue Börse), sowie bei den Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Neuschönefeld und Leipzig-Plagwitz. Dieselben sind im Sommer von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh ununterbrochen bis 9 Uhr Abends — die Fernsprechstelle bei dem Telegraphenamte durchweg von 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends — für den Sprechverkehr geöffnet.

Nähere Angaben über die Post- und Telegraphenbetriebs-Einrichtungen in Leipzig und den Vororten enthält das im Auftrage der Kaiserlichen Ober-Postdirection herausgegebene **„Postbuch zum Gebrauche für das Publicum in Leipzig"**. Dasselbe ist bei sämmtlichen hiesigen Verkehrsanstalten, sowie durch die bestellenden Boten zum Preise von 50 ₰ zu beziehen.

**Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr.** Relief-Weltkarte der Hamburger Rhedereien: F. W. Graupenstein, Packhofstr. 11/13. Unentgeltliche Auskunftsertheilung: Wochentags 9—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags.

**Verein zur Förderung des Fremden- und Geschäftsverkehrs** giebt unentgeltlich Auskunft, Petersstr. 17, bei Hoflieferant Kirz.

**Haupt-Melde-Amt des Bezirks-Commandos Leipzig im Schloß Pleißenburg.** Infanterie, Artillerie, Ersatz-Reserve-Infanterie Flügel A. Erdgeschoß. — Cavallerie, Train, Pioniere, Jäger, Sanitätspersonal und Eisenbahnpersonal, Feldbranche, Garde, Marine, Ersatz-Reserve außer Infanterie Thurmhaus, 1. Stock (über der Wache). Meldestunden: Wochentags von 8 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm., Sonn- und Feiertags von ½11 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags.

**Handelskammer** Neue Börse I. (Eing. Tröndlinring). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (I.)

**Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2** (Tuchhalle), I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. I, 682

**Oeffentliche Bibliotheken.**

Universitätsbibliothek (Beethovenstr. Nr. 4) ist an allen Wochentagen geöffnet: von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr; Lesesaal von 9—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—6 Uhr; Bücher-Ausgabe und -Annahme von 11—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—5 Uhr. Filiale für Bücher-Ausgabe und -Annahme (Grimm. Steinweg 12) geöffnet täglich 11—1 Uhr.

Stadtbibliothek Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr und 4—6 Uhr.

Bibliothek der Innern Mission, Roßstraße 14.

Volksbibliothek, Roßstraße 14 Mittwoch u. Sonnabend 2—8 U.

Volksbibliothek I. (V. Bezirksschule) 7½—9½ Uhr Abends.

**Musikbibliothek Peters** (Königstraße 26) ist an allen Wochentagen von 11—1 und 3—6 Uhr geöffnet. **Bücher, Musikalien und Musikzeitungen** können im Lesezimmer unentgeltlich studirt resp. gelesen werden.

**Stadt-Steuer-Einnahme.** Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuerkassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

**Städtisches Leihhaus.** Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Verlängerung von der Nordstraße.

In diese Woche fallen diejenigen Tage, von welchen an in der

Zeit vom 21. April bis 27. April 1894 versetzte Pfänder länger als neun Monate verpfändet sind und daher nur noch unter Mitentrichtung von Versteigerungsgebühren eingelöst oder zur Neuverpfändung gebracht werden können.

**Städtische Sparcasse.** Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 2 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Otto Barkisch, Tauchaer-Straße 5; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh Nachfolger, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; C. A. Kleinert, Grimmaischer Steinweg 11.

**Sparcasse in der Parochie** Schönefeld **zu Leipzig-Reudnitz,** Grenzstraße Nr. 3, garantirt von der Stadt Leipzig. Expeditionszeit für Sparbücher jeden Wochentag von früh 8 bis Mittag 1 Uhr.

**Sparcasse Leipzig-Eutritzsch** expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von Vormittags 10—12 Uhr.

**Sparcasse Leipzig-Gohlis** expedirt Montag, Mittwoch und Freitag von Vormittags 10—12 Uhr.

**Sparcasse Leipzig-Connewitz** expedirt Montag von Nachm. 3—6 Uhr und Mittwoch und Sonnabend von Vorm. 9—1 Uhr.

**Sparcasse Leipzig-Plagwitz** expedirt jeden Wochentag Nachmittags von 2—5 Uhr.

**Sparcasse Leipzig-Lindenau** expedirt jeden Wochentag Vormittags von 8—12 Uhr.

**Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22** (umfaßt die Altstadt Leipzig).

**Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II** in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 5f (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

**Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III** in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

**Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV** in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Kurze Str. 12 (umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

**Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V** in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

**Friedhofs-Expedition und Casse** für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.

**Schlußzeit** für den Besuch der Friedhöfe Abends 4 Uhr.

**Werkstätte für Arbeitslose** (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tageweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

**Herberge für weibliche Dienstboten und Hospiz für Damen:** Marthahaus, Löhrstraße 9.

**Marienheim, Mädchenherberge der Inn. Mission mit Dienstvermittelung,** Lindenstr. 2, I. (Ecke der Nürnberger Str.): Kost u. Wohn. bl. 60 ₰, Nachtlager 25 ₰. — Stellenvermittelung für Herbergende kostenlos, für andere Mädchen nur 50 ₰ Schreibgebühr.

**Evang. Jünglingsverein I** (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

**Evang. Jünglingsverein II** (Herberge Gneisenaustraße 10).

**Evangelischer Jünglingsverein der Thomasgemeinde:** Burgstraße Nr. 5, I.

**Evangelischer Jünglingsverein der Peterskirchengemeinde** Vereinslocal Emilienstraße 10.

**Evangel. Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde.** Vereinslocal Hauptmannstraße 3, pt. (Pfarrhaus).

**Evang. Jünglingsverein St. Andreas,** Martinstift, Arndtstraße 59.

**Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, L.-Reudnitz,** Täubchenweg. Neue Herberge. Gartengebäude.

**Evang. Jünglingsverein der Kreuz-Parochie.** Vereinslocal: Albertstraße Nr. 8, Hof parterre.

| | | |
|---|---|---|
| **I. Sanitätswache,** Hainstraße 14, | | Tag u. Nacht geöffnet. |
| II. „ | Petersteinweg 17, | Immerwährender ärztlicher Dienst. |
| III. „ | Dresdner Str. 22 (Thorh.) | |

Fernsprech-Anschluß der Sanitätswachen, der Direction derselben und des Vorstandes des Samariter-Vereins I, 507. Die Wachen sind außerdem durch besondere Fernsprech-Anlage Tag und Nacht unter sich, mit der Direction, mit der Rathswache, dem Polizeiamt und der Feuerwehr verbunden.

**Universitäts-Augenheilanstalt,** Liebigstraße 14, Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von ¾10 Uhr bis ¼12 Uhr, erstmalige Consultationen nur bis 11 Uhr.

**Universitäts-Kinder-Klinik und Poliklinik,** sowie Kinderkrankenhaus in L.-Reudnitz, Plagwitzstraße 1, Sprechstunde unentgeltl. jeden Wochentag 2—3 Uhr Nachm.; für chirurg. Kranke 3—4 Uhr. Aufnahm. in die Anst. (geg. Verpflegungsgeb.) zu jed. Zeit.

**Homöopathische Poliklinik.** Wochentags 12—1 Uhr im homöopathischen Krankenhause, Sidonienstraße 44.

**Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig-Möckern** (Lange Straße 25): Poliklinik für Nervenkranke, Montags, Mittwochs, Freitags von 9—10 Uhr, Markttags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke.

**Massage-Poliklinik,** Pfaffendorfer Straße Nr. 5, 2. Etage, Wochentags 1—2 Uhr.

**Veterinär-Klinik der Universität.** (Johannis-Allee 23.) **Poliklinik** (unentgeltlich): Täglich — außer Sonntag — von ½10 bis ¼12 Uhr. Aufnahme ins Spital (gegen Verpflegungsgebühren) jeder Zeit.

**Städtische Markthalle,** Roßplatz 1b, im Winterhalbjahre für das große Publicum Wochentags Vorm. 7—1 Uhr, Nachm. 4—8 Uhr (Sonnabends und an Tagen vor Festtagen bis 9 Uhr) geöffnet.

**Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung** (Stadthaus, Obstmarkt 3, 1. Etage, Zimmer 95), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

**Arbeitsnachweis der Königl. Sächsischen Militairvereine für entlassene Reservisten und ehemalige Militairs.** Centralstelle: Burgkeller-Etablissement, Reichsstraße Nr. 5, I. Jeden Wochentag Abends von 8 bis 9 Uhr geöffnet.

**Städtischer Lagerhof.** Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehr befindlicher Güter.

**Stadtbad im alten Jacobshospitale,** an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

**Städtisches Museum und Leipziger Kunstverein** geöffnet an Sonn- und Feiertagen 10½—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

**Kunstgewerbe-Museum.** Die Sammlungen sind Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 Uhr, Sonntags von ½11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. — Die Bibliothek und Vorbildersammlung ist Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag Abends von ½7—½10 Uhr geöffnet.

Geschäftsstelle des **Deutschen Patrioten-Bundes** zur Errichtung eines **Völkerschlachtdenkmals** bei Leipzig: An der Pleiße 12, p. l. Zahlstelle und Entnahme von Mitgliedskartenheften.

**Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig im Jahre 1897.** Geschäftsstelle: Leipzig, Nicolaikirchhof 4 (Predigerhaus). Fernsprecher: Amt I, Nr. 2498.

**Franz Schneider,** k. k. Holzmöbelfabrik, Weststraße 49.51. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

**Chr. Harbers,** Markt 6, I. **Permanente Ausstellung photographischer Touristen-Aufnahmen** von 8 bis 500 ℳ

**Krystallpalast** täglich zur Besichtigung von früh 9 Uhr an geöffnet. Tages-Entrée 25 ₰. (Billet wird für Getränke in Zahlung genommen.)

**Zoologischer Garten,** Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

**Schillerhaus in Gohlis** täglich geöffnet.

---

**Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.**

---


**Gummi-Schuhe** und **-Stiefel,** echt St. Petersburger,
**Gummi-Regenröcke** bei
**Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19,** Ecke Blücherplatz.

**Dannemora Werkzeuggussstahl,**
alle Sorten ENGL. u. DEUTSCHE STAHLE, STAHLBLECHE,
**Reimbold's comprim. blanke Transmissions-Wellen,**
billigster und bester Ersatz für gedrehte Wellen,
bei **Eduard Dünkelberg,**
LEIPZIG, Bahnhofstrasse 19,
Permanente Lagerbestände ca. 400,000 Kilogr. Prima-Referenzen.

**Actiengesellschaft für Fuhrwesen,**
**32 Neukirchhof 32,**
hält sich mit einem festen Bestande von 80 eleg. Pferden und 126 div. Luxuswagen, vom Gesellschaftswagen bis zum eleganten Landauer, dem verehrl. Publicum bestens empfohlen. **Abonnements** wöchentl., monatl., halbjährl. und jährl. bei billigster Berechnung

**Gummi-Waaren-Bazar**
10 Petersstrasse 10.
**Gummischuhe und Pelzstiefeletten.**
**Gummi-Spielwaaren,** das Praktischste für Kinder.
**Gummi-Regenröcke** für Herren und Damen.

Beerdigungsanstalt **„Pietät"** Beerdigungsanstalt
**29.** Neukirchhof **29.**

**Gummischläuche für alle Zwecke.**
**Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.**
**Gustav Krieg,** 2 Bahnhofstrasse 2, am neuen Theater.

Beerdigungsanstalt **„M. Ritter"** Beerdigungsanstalt
**22** Neukirchhof **22.**

**Werkzeugmaschinen und Werkzeuge**
bei **Gustav Jacoby & Co.,**
Gerberstrasse 57, Braunschweiger Hof.

**Schumann's Elektrizitätswerk.**
*Fabrikation*
Dynamo-elektrischer Maschinen und Motoren.
*Ausführung*
elektr. Beleuchtung und Kraftübertragung.
*Installation*
von Hausanschlüssen an die städtische Centrale.
**Mittelstrasse 7.**


---

## Repertoire der Leipziger Stadttheater.

Donnerstag, den 24. Januar 1895:
Neues Theater: **Othello** (Trauerspiel). Anfang 7 Uhr.
Altes Theater: **Der Obersteiger.** Anfang ½8 Uhr.

---

## Abfahrt der Eisenbahnzüge.

### I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof: †4,58 fr. (n. Hof u. Eger). — *6,55 fr. (n. Hof u. Eger). — 7,21 fr. (nur bis Zwickau). — 9,20 V. (n. Hof u. Eger). — *10,42 V. (n. Hof u. Eger 1 u. 2). — †12,15 N. (bis Gaschwitz). — 12,30 N. (bis Altenburg). — 1,0 N. (n. Hof u. Eger). — †2,10 N. (bis Gaschwitz). — 3,45 N. (n. Hof u. Eger). — †6,45 N. (bis Altenburg). — †6,51 N. (bis Gaschwitz). — *7,20 N. (n. Hof u. Eger). — †7,25 N. — 9,30 N. (bis Gößnitz). — 11,35 Nachts (bis Zwickau). — *1,22 früh (1 u. 2. n. Hof u. Eger).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: †5,30 früh. — 8,56 V. — 11,34 V. — 3,11 N. — 5,53 N. (bis Geithain). — †9,13 N.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 5,40 früh. — †9,5 V. — 12,44 N. — †2,25 N. — 5,20 N. — †7,32 N. — †8,30 N. (bis Groitzsch). — †10,25 N. (bis Groitzsch).

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz: †4,58 fr. — 7,21 fr. — 9,20 V. — 1,0 N. — 3,45 N. — †7,25 N. — 11,35 N.

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera: †4,58 fr. — 7,21 V. — 9,20 V. — 1,0 N. — 3,45 N. — †7,25 N. — 9,30 N.

F. Nach Berlin: *3,27 früh (1 u. 2). — †3,37 fr. (Bitterfeld-Berlin D.-Z. mit I. u. II. Cl.). — †7,0 V. — *8,27 V. — †10,47 V. — †1,33 N. — †5,9 N. — *6,16 N. (D.-Z. 1 u. 2). — †6,59 N. (ab Bitterfeld Schnellz.). — *8,51 N. — †10,0 N. (bis Bitterfeld). — †11,5 N.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst. †3,37 V. — †7 V. (bis Roßlau). — 8,27 V. — †1,33 N. — †5,9 N. (bis Dessau). — †6,59 N. — †10 N. (nur bis Zerbst).

H. Sämmtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz: †4,58 fr. — †5,30 fr. — 5,40 fr. — 7,21 V. — 8,56 V. — †9,5 V. — 9,20 V. — 11,34 V. — †12,15 N. — 12,30 N. — 12,44 N. — †2,10 N. — †2,25 N. — 3,11 N. — 3,45 N. — 5,20 N. — 5,53 N. — †6,45 N. — †6,51 N. — †7,32 N. — †8,30 N. — †9,13 N. — 9,30 N. — †10,25 N. — 11,35 Nachts.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5,20 fr. — 6,25 fr. (bis Wurzen). — †7,35 V. — *8,26 V. (Richtung Görlitz). — *8,45 V. (Richtung Bodenbach). — †10,48 V. (bis Wurzen). — 11,28 V. — 1,57 N. — 2,20 N. (bis Wurzen). — †3,15 N. — 5,5 N. (bis Wurzen). — *6,25 N. — †7,25 N. — *10,27 N. — †11,20 N. (bis Wurzen).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7,40 V. (bis Großbothen nur Sonn- und Festtags im October 1894 und April 1895). — 7,48 V. — †9,26 V. (bis Großbothen) — 10,5 V. — †12,28 N. — 2,45 N. — 5,26 N. — †8,42 N. (bis Nossen).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz: 5,15 V. — 8,10 V. (bis Belgershain). — *8,38 V. — 12,23 N. (bis Liebertwolkwitz). — 2,57 N. — 4,45 N. (nur an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6,30 N. — †6,45 N. (bis Belgershain nur an Wochentagen). — 8,47 N.

### II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin: †4,6 fr. (ab Bitterfeld-Berlin D.-Zug mit nur I. u. II. Cl.). — †7,27 V. — *8,50 V. — †11,15 V. — †2 N. — †5,38 N. — †7,23 N. (ab Bitterfeld Schnellzug). — *9,13 N. — †10,26 N. (nur bis Bitterfeld). — †11,28 N.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: †4,6 fr. — †7,27 V. (bis Roßlau). — 8,50 V. — †2 N. — †5,38 N. (bis Dessau). — †7,23 N. — †10,26 N. (bis Zerbst).

C. Vom Bayerischen Bahnhof direct nach Berlin ohne Anhalten auf dem Berliner Bahnhof: *3,27 fr. (1 u. 2). — *6,15 N. D.-Zug (1 u. 2).

D. Nach dem Bayerischen Bahnhof: †3,27 fr. — †7,52 V. — †10,3 V. — †11,55 V. — †2,22 N. — †5,15 N. — *6,48 N. — †9,30 N. — †11,48 Nachts.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg: †5,47 fr. (b. Cöthen). — 6,45 fr. — †6,38 fr. (bis Halle). — †8,45 V. — †9,45 V. (b. Cöthen). — *11,5 V. (n. Hannover-Köln, D.-Zug, 1 u. 2). — 12,25 N. — *12,55 N. (Hildesheim-Köln, D.-Zug, 1 u. 2). — †2,12 N. — †3,37 N. (bis Halle). — †4,43 N. — †5,20 N. (bis Halle). — *6,35 N. — †6,50 N. (bis Halle). — 7,50 N. — †8,40 N. (bis Halle). — *10 N. — †11,20 N. (bis Cöthen).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel: †5,47 V. (bis Sangerhausen). — †6,58 V. — †9,45 V. (Schnellzug ab Halle, 1—3). — 12,25 N. — *12,55 N. (Pers.-Z. ab Halle). — †4,43 N. — †8,40 N. (bis Nordhausen). — *10 N.

C. Richtung Halle-Halberstadt: †6,58 V. — *11,5 V. (v. Halle Personenzug). — *12,55 Mitt. (ab Hildesheim Durchgangszug, 1 und 2. n. Köln). — †2,12 N. — †5,20 N. — †8,40 N.

D. Richtung Halle-Erfurt (soweit richtig): 8,45 V. (in Halle Anschluß an den Durchgangszug Berlin-Frankfurt, 1 und 2). — 9,45 V. (in Halle Anschluß an den Schnellzug (1—3) Berlin-Stuttgart über Blitzchenbauern-Würzburg).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: †5,7 fr. — *6,13 fr. (n. Frankfurt u. Köln) — 7,26 V. (ab Corbetha Schnellzug). — †10,25 V. — *11,30 V. — †12,28 N. (bis Eisenach). — †1,34 N. (bis Markranstädt). — †1,52 N. — †5,07 N. (bis Eisenach). — †6,10 N. (bis Markranstädt). — †6,36 N. (ab Corbetha Schnellzug bis Eisenach). — †9,22 N. (bis Kösen). — †10,45 N. (bis Erfurt). — *11,57 N. (1 und 2) D.-Zug.

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: †5,20 fr. (bis Knauthain). — †6,57 fr. — †8,30 V. (bis Knauthain). — †10,56 V. (bis Pegau). — *11,5 V. — †12,11 N. — †3,4 N. (bis Knauthain). — †4,14 N. — *7,35 N. — †7,45 N. (bis Zeitz, Sonnabends bis Gera). — †11,40 N. (bis Gera, Montags auch bis Weida).

Sämmtliche Zugverbindungen nach Leutzsch Vorm.: †5,7 — †5,20 †6,57 — 7,26 — †8,30 — †10,25 — †10,56. — Nachm.: †12,11 — †12,28 — †1,34 — †1,52 — †3,04 — †4,14 — †5,7 — †6,10 — †6,36 — †7,45 — †9,22 — †10,45 — †11,40.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau, bez. Ruhland-Kohlfurt-Breslau: †6,34 V. — †10,34 V. (bis Eilenburg). — †12,15 N. — *2,38 N. (directe Verbindung nach Pest, dem Orient und Südrußland). — †4,35 N. (bis Eilenburg vom 16. März 1895). — †5,45 N. (bis Eilenburg vom 1. November 1894 bis 15. März 1895). — †6,55 N. — †11,38 N. (bis Torgau).

### III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Nach Gaschwitz: 5,14 fr. — 8,40 V. — 11,15 V. — 2,20 N. — 5,12 N. — 6,33 N.

B. Richtung Linie Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: †5,47 fr. (bis Knauthain). — †7,25 V. — †8,57 V. (bis Knauthain). — †11,3 V. (bis Pegau). — †12,39 N. — †3,31 N. (bis Knauthain). — †4,43 N. — *7,51 N. — †8,15 N. (bis Zeitz, Sonnabends bis Gera). — †12,11 Nachts (bis Gera, Montags auch bis Weida).

---

## Ankunft der Eisenbahnzüge.

### I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig: *3,20 fr. — 6,40 V. (von Altenburg). — 7,51 V. — *8,17 V. — 10,7 V. (von Zwickau). — 10,35 V. — 12,39 N. — †1,52 N. (von Gaschwitz). — †3,7 N. (von Gaschwitz). — 3,42 N. — 4,7 N. (von Altenburg). — *6,7 N. (1 u. 2). — 6,56 N. — *8,10 N. — †8,33 N. (von Gaschwitz). — †9,57 N. — †10,17 N. (von Altenburg). — 11,58 N.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: †7,51 fr. (von Borna). — †9,43 V. — 11,32 V. — 2,35 N. — 5,43 N. — 10,11 N. (von Geithain). — †12,14 Nachts.

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: †7,46 V. — 9,33 V. — †1,26 N. — 4,37 N. — †6,81 N. — 9,41 N. — †10,41 N. (von Groitzsch). — †12,40 Nachts (von Groitzsch).

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig: *3,20 fr. (1 u. 2). — †7,51 V. — 10,35 V. — 12,39 N. — 3,42 N. — *6,7 N. (1 u. 2). — 6,56 N. — †9,57 N.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig: †7,51 V. — 10,35 V. — 12,39 N. — 3,42 N. — *6,7 N. (1 u. 2). — 6,56 N. — †9,57 N.

F. Von Berlin: *1,16 fr. (1 u. 2). — †3,56 fr. — †10,24 V. — *10,32 V. D.-Zug (1 u. 2). — †12,17 N. (b. Bitterfeld Schnellzug 1—3). — †2,44 N. — †5,40 N. — *7,5 N. — †9,52 N. — †12,3 Nachts.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau: †8,14 V. (von Zerbst). — †10,24 V. — †12,17 N. (von Roßlau). — †2,44 N. — †5,40 N. — † 9,52 N. (von Zerbst). — †12,3 Nachts.

Alle Zugverbindungen von Gaschwitz: †12,14 V. — †12,40 V. — †6,40 V. — †7,46 V. — †7,51 V. — 9,33 V. — †9,43 V. — 10,07 V. — 11,32 V. — 12,39 N. — †1,26 N. — †1,52 N. — 2,35 N. — †3,07 N. — 4,07 N. — 4,37 N. — 5,43 N. — †6,81 N. — 6,56 N. — †8,33 N. — 9,41 N. — 10,11 N. — †10,17 N. — †10,41 N.

2) Dresdner Bahnhof.

(A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 2,50 fr. — *5,53 fr. — †6,38 fr. (von Wurzen). — †9,25 V. — †10,31 V. (von Wurzen). — *10,39 V. — 11,17 V. — †1,47 N. (von Wurzen). — †2,43 N. — 4,30 N. (von Wurzen). — 5,33 N. — *6,12 N. (von Görlitz und weiter). — 8,50 N. (nur Sonn- und Festtags im April 95 von Wurzen). — †8,57 N. — *9,32 N. — †10,54 N. (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: †7,45 V. (von Nossen). — 10,4 V. (von Großbothen). — 11,43 V. — †4,12 N. — 6,35 N. — 9,8 N. (nur Sonn- und Festtags im April 95 von Großbothen). — 9,18 N. — 11,7 N.

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig: 7,24 V. (von Geithain). — 10,10 V. (von Belgershain). — *10,25 V. — 11,50 V. — 1,38 N. (von Liebertwolkwitz). — 6,6 N. — †8,35 N. (von Belgershain nur an Wochentagen). — *9,38 N. — 10,31 N. (nur Sonn- und Festtags von Geithain).

### II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig: †8,13 fr. — †5,34 fr. — †10 V. — †11,49 V. bis Bitterfeld Schnellzug (1—3). — †2,8 N. — †5,10 N. — *6,38 N. — †9,22 N. — †11,34 N.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: †7,46 V. (von Zerbst). — †10 V. — †11,49 V. von Roßlau. — †2,8 N. — †5,10 N. — †9,22 N. (von Zerbst). — †11,34 N.

C. Direct nach dem Bayerischen Bahnhof, ohne auf dem Berliner Bahnhof anzuhalten: *10,32 V. (1 und 2, D.-Zug). — *1,15 fr. (1 u. 2).

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle: †12,53 fr. (von Halle). — †3,47 fr. — †6,31 fr. (von Halle). — †7,40 V. (von Halle). — *8,17 V. — †10,9 V. (von Cöthen). — †11,3 V. — *11,18 V. — †12,43 N. (von Halle.) — 2,41 N. — †4,47 N. — *5,48 N. — *6,6 N. (von Köln und Hannover über Hildesheim-Halberstadt). — †7,21 N. (von Halle). — †8,2 N. — †9,33 N. (von Halle). — 10,1 N. — *11,40 N.

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle: †7,40 V. — *8,17 V. — †11,3 V. — 2,41 N. — *6,6 N. bis Halle Personenzug, 1—4). — †9,33 N. (bis Halle Schnellzug, 1—3). — *11,40 N. (bis Halle Personenzug, 1—4).

C. Richtung Halberstadt-Halle: †7,40 V. (von Könnern nur Werktags). — *8,17 V. (bis Halle Personenzug, 1—4). — †11,3 V. — 2,41 N. — *5,48 N. (bis Halle Personenzug, 1—4). — *6,6 N. (Köln-Hildesheim, D.-Zug, 1 u. 2). — 10,1 N.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig: †12,56 Nachts. — *4,30 fr. (1 u. 2, D.-Zug). — †6,14 fr. (von Corbetha). — †7,15 fr. (von Erfurt). — 9,40 V. (Schnellzug ab Eisenach bis Corbetha). — †11,6 V. (von Eisenach). — †1,37 N. — †2,50 N. (von Markranstädt). — †5,34 N. — *5,44 N. — †7,45 N. (von Markranstädt). — 8,23 N. (von Leutzsch, nur an Sonn- und Festtagen in Gohlis-Möckern und Eutritzsch haltend). — †8,54 N. (von Eisenach). — *9,8 N. — *9,55 N. D.-Zug 1 u. 2 bis Corbetha). — *12,4 Nachts (von Köln und Cassel).

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig: *3,40 fr. — †5,51 fr. (von Gera, Montags auch von Weida). — †6,45 fr. (von Knauthain). — †8,14 V. (von Gera). — †9,56 V. (von Knauthain). — †10,49 V. — †1,6 N. (von Pegau). — †4,39 N. — †5,56 N. (von Knauthain). — *8,5 N. — †9,31 N.

Sämmtliche Zugverbindungen von Leutzsch Vorm.: †12,56 — †5,51 — †7,14 — †6,45 — †7,15 — †8,14 — 9,40 — †9,56 — †10,49 — †11,6. — Nachm.: †1,6 — †1,37 — †2,50 — †4,39 — † 5,34 — †5,56 — †7,45 — 8,23 — †8,54 — †9,31.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Breslau-Sorau-Guben-Cottbus, bezw. Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg: †5,21 V. (nur Werktags von Eilenburg ab 16. März 95). — 6,28 V. (nur Werktags von Eilenburg vom 1. November 94 bis 15. März 95). — †8,35 V. (von Torgau im April 95). — †7,35 V. (von Torgau bis 31. März 95). — †10,17 V. *12,44 N. — †3,40 N. — †6,42 N. — †9,58 N.

### III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Von Gaschwitz: 8,7 V. — 10,13 V. — 12,55 N. — 4,43 N. — 6,25 N. — 7,45 N.

B. Richtung Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz: †5,24 fr. (von Gera, Montags auch von Weida). — †6,18 V. (von Knauthain). — †7,49 V. (von Gera). — †9,29 V. (von Knauthain). — †10,32 V. — †12,39 N. (von Pegau). — †4,15 N. — †5,29 N. (von Knauthain). — *7,48 N. — †9,1 N.

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenclasse. Alle übrigen Züge haben erste bis dritte Wagenclasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug, D.-Zug Durchgangszug.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen die Züge an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenclasse.

---

10 Jahre Garantie, 14 Preismedaillen;
5 Hoflieferantendiplome
Preis für Geschäftscorrespondenz M. 6,60,
für Privatcorrespondenz M. 5,75.
Nur echt wenn mit Firma u. Schutzmarke.

**16 Stück**
große frische
**Landeier**
**0,90 Pfg.**
**Gebr. Kiessel,**
Leipzig, Entritzsch, Plagwitz, Thonberg.

**Invalidendank**
Nicolaistr. 2, I., Ecke Grimm. Str.,
empfiehlt seine
**Annoncen-Expedition.**
Von früh 8 bis Abends geöffnet.
Fernsprecher: Amt I., Nr. 2263.



**Brillen**
mit besten Gläsern,
nach augenärztlicher Vorschrift empf.
in Stahl, Nickel und Gold
von 1,50, 2.—, 5.50 an.
**Edmund Kirmse.**
Optisch-Mechan. Institut, Neumarkt 23.
Reparaturen prompt und billigst.

**Monatlicher Putzcursus.**
**Pauline Klintzel, Centralstr. 1, pt.,** ertheilt jederzeit gründl. Unterricht in d. Putz-Confection.

**Leipziger Gardinen-Spannerei, Wäscherei u. Appreturanstalt,**
Leipzig, Kramerstraße 1.
Fernspr.-Amt 4, Nr. 3404.

| | | |
|---|---|---|
| **Spannen** | pro Shawl | 15 ₰ |
| **Appretiren** | „ „ | 5 „ |
| **Waschen** | „ „ | 10 „ |

**Gewaschene Gardinen** werden zum Spannen angenommen.
Für Stores, Congreß u. feinere Gardinen verlange man Preiscourant.
**Abholung u. Lieferung frei Haus.**
Zusend. nach außerh. geschieht franco Haus.

**B. H. Leutemann,**
**Weinhandlung** Ecke Windmühlen- u. Kurprinzstraße,
empfiehlt garantirt reine
**Rhein-, Pfälzer-, Mosel-**
**Weine.**

**Kautionen**
stellt für Beamte und Privatangestellte geg. mäßigen Entgelt und ohne eine Sicherheit od. Lebensversicherung zu verlangen. die
**1. Berliner Kautions-Gesellschaft.**
Näheres durch die Vertreter
Geb. Lesech, Leipzig, Fleischpl. 28

Zu
**Masken-Costümen**
**Blumen-Garnituren,** sowie einzelne **Blumen und Blätter** ꝛc. in reicher Auswahl zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen bei
**Paul Gerth, Hainstr. 6.**

Für Kranke u. Genesende:
**ff. alter Malaga**
à Fl. 1.80 und 2.50.
**Max Heinichen,** Schulstr. Nr. 6.

**Elsterstrasse 27, II.**
große schöne Wohnung zu vermiethen: 4 große, drei kleinere Zimmer, Flügelthüren, Badezimmer, heller, breiter Corridor, Wassercloset, Gartenantheil.
**Preis 1500 ℳ**


## Familien-Nachrichten.

**Verlobt:** Herr Carl Korthes, Fabrikbesitzer in Schosdorf bei Greiffenberg (Schles.) mit Frl. Helene Korthler daselbst. Herr Otto Scheibe in Wurzen mit Frl. Minna Böhlig in Waldwitz. Herr Edmund Goschmann in Tollewitz mit Frl. Alma Pöhlitzsch in Gruna. Herr Otto Kaiser, Kaufmann in Chemnitz, mit Frl. Franziska Bogl daselbst.

**Vermählt:** Herr Theodor Grosnick in Chemnitz mit Frl. Helene Kramm daselbst. Herr Dr. Philipp Schmitt in Wiesbaden mit Frl. Martha Schröder in Dresden. Herr Max Uhlitzsch in Dresden mit Frl. Alma Eißmann daselbst.

**Geboren:** Herrn Albert Schlenkrich, Buchbindermeister in Dresden, eine Tochter. Herrn Karl Schönherr in Chemnitz ein Sohn. Herrn C. Strauß, Buchhalter in Chemnitz, ein Sohn. Herrn Zollamts-Assistent Frenzel in Reichenberg eine Tochter. Herrn Hauptmann Feller in Bautzen eine Tochter. Herrn Georg Hummel in Coburg eine Tochter.

---

Gestern Abend verschied nach kurzem Krankenlager meine liebe, brave Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-, Großmutter und Tante, Frau

**Marie Louise Ehrenfeldt geb. Richter.**

Dies zeigen hierdurch schmerzerfüllt an
Leipzig, den 23. Januar 1895.

**die trauernden Hinterbliebenen.**

---

**Hierzu eine Beilage.**

SLUB
Wir führen Wissen.

## Königreich Sachsen.

**Leipzig**, 23. Januar. Der Geburtstag des deutschen Kaisers wird in sämmtlichen hiesigen Volksschulen (höheren Bürger-, Bürger- und Bezirksschulen) Sonnabend, den 26. Januar durch einen Festactus gefeiert werden. Dieser beginnt in der 6. Bezirksschule für Knaben Morgens 8 Uhr, in der 1. höheren Bürgerschule für Mädchen, in der 3. höheren Bürgerschule, in der 2. Bürgerschule um 10 Uhr, in allen übrigen Volksschulen um 9 Uhr.

* **Leipzig**, 23. Januar. Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß nächstens nicht nur in Leipzig-Stadt, sondern auch im Bezirke Leipzig-Land je zwei Schuldirectorstellen zu besetzen sind, nämlich in Leipzig für den verstorbenen Director Lohse von der 11. Bürgerschule und ferner für den bereits im 80. Lebensjahre stehenden, aber noch sehr rüstigen Herrn Director Dr. Kühne an der 5. Bürgerschule, der die Absicht hat, im Laufe des Jahres in den Ruhestand zu treten. Die zwei Stellen im Leipziger Landkreise sind die in Zwenkau, deren bisheriger Inhaber, Herr Queißer, an Stelle des nach Dresden versetzten Herrn Dr. Richter in Glauchau gewählt worden ist, und die in Markranstädt, wo sich der bisherige Inhaber, Herr Dünnebier, gleichfalls zur Ruhe zu setzen gedenkt. Während die Stellen in der Stadt wohl, wie gewöhnlich, tüchtigen hiesigen Lehrern übertragen werden dürften, werden die beiden Stellen in Zwenkau und Markranstädt wahrscheinlich zur Bewerbung ausgeschrieben.

* **Leipzig**, 23. Januar. Die keiner Verbindung angehörigen Studirenden der Universität werden von ihrem in Sachen der Bismarckfeier erwählten Vertreter, Herrn stud. med. Heun, durch Anschlag am Schwarzen Bret zur Zahlung von Beiträgen für die Ehrengabe und Einzeichnung in die Theilnehmer-Liste zur Huldigungsfahrt nach Friedrichsruh aufgefordert. Beides kann bis zum 30. Januar nachträglich an folgenden Stellen geschehen: im Alten Trier'schen Institut: stud. theol. Jahn im Audit. I von 11—12 Uhr (Mittwochs: Audit. II), im Bornerianium: stud. jur. Wunder im Audit. VI in den Pausen 12 und 4 Uhr, in der Medicinischen Klinik: cand. med. Steiner, 10½ bis 12 Uhr, in der Anatomie: stud. med. Schneider, 12—12½ Uhr, im Zahnärztlichen Institut: stud. art. dent. Zimmer, im I. Chemischen Laboratorium: stud. chem. Heun, im Zoologicum: stud. rer. nat. Blank, 1—1½ Uhr.

:/: **Leipzig**, 23. Januar. Die Mitglieder unseres Stadttheaters mit ihren Angehörigen hatten sich am gestrigen Abende nach den Vorstellungen im Saale des Fürstenhofes versammelt, um in zwangloser Vereinigung einen äußerst interessanten Vortrag des Herrn Dr. Heine über „Das moderne Drama" anzuhören. In fesselndster Weise zergliederte der Herr Vortragende, dem der größte Beifall zu Theil wurde, die Werke des großen norwegischen Dramendichters Henrik Ibsen. In außerordentlich geistreicher Weise wies Herr Dr. Heine den psychologischen Zusammenhang der Ibsen'schen Werke vom „Bund der Jugend" bis zu dem neuesten „Klein Eyolf", das wir demnächst auch auf unserer Leipziger Bühne zu Gesicht bekommen werden, nach, und erleichterte damit den Hörern das Verständniß der Werke des bedeutendsten modernen Dramatikers ungemein. Solche Vortragsabende, speciell für die Mitglieder des Stadttheaters, sollen in Zukunft regelmäßig stattfinden. Eine Anzahl unserer bedeutendsten heimischen Gelehrten hat sich schon in liebenswürdigster Weise bereit erklärt, dem sehr dankenswerthen Beispiel des Herrn Dr. Heine zu folgen.

— Plötzlich eingetretener Hindernisse wegen kann der auf heute angesetzte „Historiker-Abend" erst in acht Tagen stattfinden.

— Als Vorfeier des Geburtstages des Kaisers veranstaltet die Polytechnische Gesellschaft nächsten Freitag in der Centralhalle einen Ballabend. Von besonderem Interesse dürfte hierbei für die Mitglieder der Gesellschaft sein, daß bei dieser Gelegenheit der Sang an Aegir zur Aufführung gelangt. Die Festrede hält Herr Gewerbeschul-Director Pasemann.

p. Der bekannte Reuter-Darsteller August Junkermann wird am 18. Februar im Theatersaale des Krystall-Palastes einen seiner so beliebten „Reuter-Vorträge" halten. Herr A. Junkermann, dessen humorvolle Reutercharaktere wir oft genug bei seinen Gastspielen am hiesigen Stadttheater zu bewundern Gelegenheit hatten, hält seine Vorträge in einer dem Auditorium vollkommen verständlichen Mundart, getreu dem Original-Text entsprechend.

—+ **Leipzig**, 23. Januar. In der Leitung des größten und bedeutendsten Etablissements unserer Stadt, des Krystallpalastes, tritt, wie wir hören, demnächst ein Wechsel ein. Herr Betriebsdirector Mehnert scheidet in Kürze aus seiner Stellung. Mit der Leitung des großen Etablissements dürfte einer unserer bekanntesten und erfolgreichsten Gastronomen, der schon seit einiger Zeit dem Krystallpalast seine fördernde Thätigkeit widmet, betraut werden.

✡ **Leipzig**, 23. Januar. Unter dem Vorsitz des Herrn Obermeisters Grüner hielt gestern die Maler- und Lackirerinnung in der „Bauhütte" ihre erste Quartals-Versammlung ab, die von 71 Innungsmeistern besucht war. Der Jahresbericht wurde von Herrn Schriftführer Böning vorgetragen. Die Mitgliederzahl betrug zu Anfang des vorigen Jahres 115, von denen Ehrenmeister Köschen durch den Tod abberufen wurde. Es traten im Laufe des Jahres 9 Mitglieder in die Innung ein, 4 schieden aus. 45 Lehrlinge wurden verpflichtet, 41 Lehrlinge wurden freigesprochen. Der Innungsvorstand hielt 8, der Ausschuß hielt 4 Sitzungen ab. Hervorgehoben war im Jahresbericht die Betheiligung der Innung an verschiedenen großen Feierlichkeiten. — Der satzungsgemäß ausscheidende Herr Birkiegt, dem die Innung aus Anlaß seines 25jährigen Meisterjubiläums im letzten Jahre Glückwünsche entgegengebracht hatte, wurde als Vorstandsmitglied wiedergewählt. Herrn Bringezu waren ebenfalls bei seinem vor Kurzem gefeierten Jubiläum die Grüße der Innung zugegangen, für die er seinen Dank bekundete. Von den Gehilfen war ein Brief eingegangen, den Arbeitsnachweis der Gehilfen mit dem der Meister zu vereinigen. Die Versammlung lehnte dies jedoch ab, da von der Innung der Arbeitsnachweis jetzt in der Weise neugeregelt wird, daß ein Sprechmeister ernannt wird, der die Vermittelung in die Hände nimmt. — Schließlich theilte der Vorsitzende mit, daß der Bundestag des Deutschen Malerbundes, mit dem eine fachgewerbliche Ausstellung verbunden wird, vom 15. bis 19. October dieses Jahres im Krystallpalast hierselbst abgehalten wird. Große Vorbereitungen werden getroffen, um den Bundestag würdig zu gestalten.

—o. Leipzigs erster bekannter Musikant. In einer Urkunde des Klosters Altzelle aus dem Jahre 1200 wird der Name des ersten Leipziger Bürgers, welcher sich bis auf unsere Zeiten erhalten hat, genannt, und zwar mit den Worten „Quidam Wilhelmus cognomento Spilmann, civis noster in Lipez", das heißt „ein gewisser Wilhelm, mit dem Beinamen der Spielmann, unser Bürger in Leipzig". Hier hatte das Kloster Altzelle Grundbesitz, und zwar an der Fleischergasse. Dieser älteste Leipziger Musikant muß ein sehr vermögender Mann gewesen sein — wahrscheinlich nicht durchs Musikmachen —, denn er kaufte dem edlen Herrn Heinrich von Warin drei bei Leipzig gelegene Lehnshöfe ab und verschenkte sie mit Genehmigung des Markgrafen Dietrich an das Kloster Altzelle. Nun sage man noch, daß Leipzig mit Unrecht eine Musikstadt genannt wird!

‡‡ **Leipzig**, 23. Januar. Die Fürstin von Lippe-Detmold passirte gestern auf der Rückreise nach Detmold, von Gera kommend, unsere Stadt.

‡‡ **Leipzig**, 23. Januar. Heute in der Morgenfrühe ist wiederum unbefugter Weise die Glasscheibe des in der Delitzscher Straße in Eutritzsch angebrachten Feuermelders zertrümmert worden, eine Feuermeldung aber nicht erfolgt.

ℑ **Leipzig**, 23. Januar. Der gestern berichtete angebliche Raubanfall im Nonnenholze ist offenbar von der betr. Frauensperson fingirt worden. Das Mädchen ist nämlich nicht einmal in der von ihr angegebenen Wohnung zu ermitteln gewesen.

—* Ein 41jähriger Hausschlächter aus Leipzig und eine 36jährige Pfandvermittlerin aus Herzberg a. E. wurden gestern wegen Betrugs und Hehlerei in Haft genommen. Der Hausschlächter hatte einen hiesigen Goldwaarenhändler durch Vorspiegelung falscher Thatsachen zur creditweisen Ueberlassung von Schmucksachen im Werthe von ca. 400 ℳ vermocht, die er dann schleunigst durch die Frauensperson, seine Geliebte, versetzen ließ. Der Mann hat überdies auch noch andere Geschäftsleute insofern geschädigt, als er Hasen, Gänse u. s. w. bei ihnen auf Credit entnahm, und ebenso einen Bierhändler zur Ueberlassung von Flaschenbier auf Credit veranlaßte, ohne in allen diesen Fällen Baarmittel zur Bezahlung zu besitzen.

—* Nicht weniger als 3 von auswärtigen Behörden steckbrieflich verfolgte Individuen wurden heute Morgen in hiesigen Herbergen von der Polizei ausgemittelt und festgenommen.

**Chemnitz**, 22. Januar. Von einem schweren Schicksalsschlage wurde heute, Dienstag, Nachmittag in der 5. Stunde eine in der Schloßvorstadt wohnhafte Familie betroffen. Zwei Kinder derselben, ein 7 Jahre altes Mädchen und dessen 4 Jahre altes Brüderchen waren zwischen Canal- und Freigutstraße in einem Schlitten die Böschung hinabgefahren, hatten denselben aber nicht mehr zu erhalten vermocht und waren damit direct in den stark angeschwollenen Pleißbach hineingefahren. Während es einem Lehrer der unweit gelegenen IX. Bezirksschule, Herrn Bezirksschullehrer Leißner, mit Hilfe eines Unbekannten gelang, den Knaben dem jedenfalls sicheren Tode des Ertrinkens zu entreißen und noch lebend in einer Behausung der Leipziger Straße unterzubringen, war das Mädchen sammt Schlitten von der Strömung in den Pleißbachcanal getrieben worden, vor dessen Einmündung in den Schloßteich man nur den Schlitten erlangte. Die Unglückliche konnte trotz eifriger Bemühung der Berufsfeuerwehr, welche sofort mit geeigneten Werkzeugen dahin abging, bis jetzt noch nicht aufgefunden werden.

* **Glauchau**, 22. Januar. Die im Juni vorigen Jahres seitens des hiesigen Stadtraths beantragte, aber vom Stadtverordneten-Collegium abgelehnte Begründung einer höheren Mädchenschule wird nun doch noch in diesem Jahre erfolgen. Es hat sich inzwischen ein provisorisches Curatorium gebildet, das auf privatem Wege diese Schule, die man in gewissen besseren Kreisen für unbedingt nothwendig hält, kommende Ostern ins Leben zu rufen gedenkt. Was den Lehrplan und die einzelnen Classen etc. anbetrifft, so wird hierüber erst Definitives festgestellt werden, nachdem man sich über die Anzahl der Schülerinnen klar ist; vorläufige Anmeldungen haben ergeben, daß man auf 30 bis 40 rechnen kann. Der Lehrcursus soll ein vollständiger, also vom 6. bis zum 15. Lebensjahr, sein. — Als Nachfolger des Herrn Dr. Richter, früher Lehrer in Leipzig-Reudnitz, der Ende Januar nach Dresden als Bürgerschuldirector geht, ist in der letzten Schulvorstandssitzung der vom hiesigen Stadtrathe vorgeschlagene Herr Schuldirector Ernst Julius Queißer in Zwenkau einstimmig zum Director der I. hiesigen Bezirksschule gewählt worden. Herr Queißer hatte sich bereits 1893 um das Directorat der II. hiesigen Bezirksschule beworben und kam damals, nachdem er eine vorzügliche Lehrprobe abgelegt mit zur engsten Wahl. Herrn Queißer geht der Ruf voraus, daß er ein tüchtiger Schulmann ist.

—* **Waldheim**, 22. Januar. Die Frage der Errichtung eines Marktbrunnens ist in der letzten Zeit ein erhebliches Stück gefördert worden. Um dem Akademischen Rath in Dresden einen geeigneten Vorschlag machen zu können, erbat sich der Brunnenausschuß von den renommirten Dresdner Architekten Schilling und Gräbner eine Anzahl Brunnenzeichnungen, traf hierunter eine Auswahl und ordnete an, daß nach der gewählten Zeichnung ein Gipsmodell gefertigt werde. Dieses Modell ist nun vor wenigen Tagen hier eingetroffen und ist der Beschluß gefaßt worden, die Ausführung dieses Modells dem Akademischen Rathe vorzuschlagen. Das Becken des Brunnens wird ein Zwölfeck von 6 Meter Durchmesser sein, mit drei der Beckenwand vorgelagerten kleinen Becken zur Wasserentnahme. Aus dem Hauptbecken erhebt sich, reichornamentirt, ein dreiseitiges Postament, von dem Nixen, Delphine, Tritonen und Löwenköpfe, theils in das Hauptbecken selbst, theils in besondere Muschelbecken Wasser speien. Die eine Seite des Postaments trägt das Medaillon des Königs Albert, eine zweite die Widmung, über die dritte liegt ein Beschluß zur Zeit noch nicht vor. Vom Postament aus erhebt sich dann die Säule, die die Figur, eine Saxonia, trägt, und zwar so, daß das Ganze eine Höhe von 7 m erreicht. Figur, Säule, Medaillon des Königs und Tritonen werden voraussichtlich aus Erz gegossen, die übrigen Theile des Brunnens sind aus Porphyr gedacht.

t. **Crimmitschau**, 22. Januar. Vor circa 800 Personen beiderlei Geschlechts sprach am Montag Abend hier unser Reichstagsabgeordneter Stolle über die „Umsturzvorlage". Eine zum Schluß angenommene Resolution verwirft die Vorlage ganz entschieden. — Im Vorort Neukirchen wurde jetzt unter amtshauptmannschaftlicher Leitung eine Ortskrankencasse mit ca. 500 Mitgliedern errichtet. — Bei einem in diesem Orte in den letzten Tagen ausgeführten Einbruchsdiebstahl fielen den Dieben 500 ℳ in die Hände, während sie 800 ℳ, welche in einem anderen Fache des Schrankes sich befanden, übersahen. — Im nahen Lauenhain feierte der Gutsauszügler Seifert mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit, wobei dem Jubelpaare eine von Sr. Majestät dem König gewidmete Familienbibel mit höchsteigenhändiger Unterschrift überreicht wurde.

A—e. **Freiberg**, 22. Januar. Am gestrigen Tage ereignete sich ein Unfall, der sehr leicht verhängnißvoll werden konnte. Auf der Zeche „Kurprinz" brach plötzlich eine Bühne ein, auf der sich Herr Fischer, Oberdirector der fiscalischen Erzbergwerke, Herr Kunstmeister Roch und Herr Betriebsdirector Stephan befanden. Die genannten Herren stürzten ca. 8 m hinab. Zum Glück sind die Verletzungen der Herren Fischer und Stephan nicht bedenklicher Art. Herr Kunstmeister Roch ist ohne Verletzung davongekommen. — Gestern Abend in der 10. Stunde wurde das Hörig'sche Gut in Kleinwaltersdorf ein Raub der Flammen. Die Entstehungsursache ist zur Zeit noch unbekannt. — In Seifersdorf vergnügten sich am gestrigen Nachmittage die Kinder des Hausbesitzers Störr, ein Knabe von 6 Jahren und ein Mädchen von 4 Jahren, mit Schlittenfahren. Unglücklicher Weise gerieth der Schlitten der Kinder ins Wasser, unter welchem dieselben sofort verschwanden. Beide ertranken. Bis jetzt ist nur die Leiche des Knaben aufgefunden worden. — Die Stadt Sayda beabsichtigt die Einführung des elektrischen Lichtes, und zwar soll die Anlage mit dem im vorigen Jahre erbauten Maschinenhause der neuen Wasserleitung verbunden werden; dadurch werden die Betriebskosten bedeutend vermindert. Man beabsichtigt, zunächst die Straßen elektrisch zu beleuchten.

† **Plauen**, 22. Januar. Der hiesige Stadtgemeinderath hat heute dem Nachtrage zur Sparcassenordnung für die Stadt Plauen einstimmig seine Zustimmung ertheilt. Nach diesem Nachtrage werden zur Erleichterung des Sparens in der Stadt Plauen und solchen Orten ihrer Umgebung, wo eine Gemeindesparcasse nicht besteht, Einzahlungsstellen für die Sparcasse errichtet. In Plauen werden zunächst zwei solcher Einzahlungsstellen eröffnet, und zwar je eine in der Bahnhofs- und in der Brückenthorvorstadt. Bei den Einzahlungsstellen können von einzelnen Einlegern jede Woche nur Einlagen bis zu 150 ℳ bewirkt werden. — Ferner hat sich der Stadtgemeinderath mit dem Erlasse des Statuts, die Unterstützung der Hebammen im Hebammenbezirk Plauen betreffend, einstimmig einverstanden erklärt.

‡ **Aue**, 22. Januar. Gestern begingen hier Herr Schuhmachermeister und Schänkwirth Mehlhorn, sowie Herr Schmiedemeister Reich ihr 50jähriges Bürgerjubiläum. Eine Abordnung der städtischen Collegien, bestehend aus den Herren Bürgermeister Dr. Kretzschmar, Vicebürgermeister Bochmann und Stadtverordnetenvorsteher Professor Dreher, beglückwünschte die Jubilare unter Ueberreichung je eines Bürgerdiploms.

‡ **Eibenstock**, 22. Januar. Einige Herren aus Plauen i. V. hatten am 14. Januar von Wildenthal aus den Auersberg bestiegen. Der Weg bis zur Spitze des Berges war von ihnen in 2 Stunden zurückgelegt worden. Die Wanderer, die Tags vorher von Schönheiderhammer aus gegangen waren, konnten sich eines herrlichen Winterbildes erfreuen.

**Dresden**, 22. Januar. Obschon man nach den gefallenen Schneemassen und dem Thauwetter der letzten Tage auf ein Anwachsen der Elbe schließen müßte, ist dies doch nicht der Fall. Der Fluß zeigt keinerlei Neigung, sich über sein gewöhnliches Niveau zu erheben. Als Grund dürfte anzunehmen sein, daß der Erdboden diesmal nicht erheblich tief gefroren war und somit viel Feuchtigkeit aufsaugte. Hingegen führen die Weißeritz und andere Gebirgsflüsse beträchtliche Wassermassen; besonders bot der Eisgang des ersteren Flusses am Montag ein interessantes Schauspiel an den Wehren kurz vor der Mündung, wo die oft ziemlich großen Eisschollen unter weit hörbarem Getöse in die Tiefe stürzten, um dann in tollem Wirbel in der unterhalb des Wehres sich bildenden Brandung herumgejagt zu werden. — In den Räumen des königlichen Belvedere zu Dresden veranstaltete am vergangenen Sonnabend der Dresdner Alte Herrenverband des Coburger Landsmannschaften-Convents einen von vielen Couleurs besuchten Ball, welcher die Erwartungen, die man auf diesen ersten Versuch eines Ballvergnügens innerhalb des Verbandes gesetzt hatte, nicht nur in reichem Maße erfüllte, sondern auch die berechtigte Hoffnung zuläßt, daß alle weiteren Veranstaltungen einen ebenso glücklichen als animirten Verlauf nehmen werden.

L. **Dresden**, 22. Januar. In den Gesellschaftsräumen des in der Dippoldiswaldaer Gasse gelegenen Kriegsministerhotels fand gestern Abend ein Thé dansant statt. Der Herr Kriegsminister Edler von der Planitz sah bei dieser Festlichkeit u. A. auch den Prinzen und die Prinzessin Friedrich August, Prinz und Prinzessin Johann Georg, sowie Prinz Albert bei sich. Die Gesellschaft setzte sich aus ersten Kreisen der Aristokratie zusammen. Die Ausführung des musikalischen Theiles des Festes hatte die Capelle des Leib-Grenadierregiments übernommen. — Morgen begeht die erste rothe Dienstmannsgenossenschaft die Feier ihres 25jährigen Bestehens in Dresden. — Bezüglich der geplanten Erweiterung des jetzt bestehenden Elektricitätswerkes an der Hertelstraße und die Herstellung der Stromzuführungsanlagen ließ der Rath heute seine Entschließungen dem Stadtverordnetencollegium zur Genehmigung zugehen, ebenso übersandte er die Planung und den Kostenanschlag für das Kessel- und Maschinenhaus zum städtischen Elektricitätswerk. Es steht zu erwarten, daß die Stadtverordneten den gemachten Vorschlägen einmüthig zustimmen werden. — Im nichtamtlichen Theile des „Dresdner Journals" wird bekannt gegeben, daß nach den festgestellten Erörterungen die Granate, durch deren Explosion vor einigen Tagen in Meerane ein Arbeiter getödtet, ein anderer Arbeiter verletzt wurde, nicht von einem königlich sächsischen Schießplatze stammt.

## Ornithologischer Verein zu Leipzig.

Die am letzten Mittwoch, den 16. Januar, in der Centralhalle abgehaltene Generalversammlung des hiesigen „Ornithologischen Vereins" gab ein umfassendes Bild der Thätigkeit desselben im verflossenen Vereinsjahre. Aus dem Berichte, welchen der Schriftführer erstattete, war zu ersehen, daß die Zahl der Sitzungen im verflossenen Jahre 49 betrug, von denen jede im Durchschnitt von 16—17 Mitgliedern und 1—2 Gästen besucht war. Die Zahl der Mitglieder hatte, einschließlich von 2 Ehren- und 3 correspondirenden Mitgliedern, die Höhe von 50 erreicht, waren doch im verflossenen Jahre 10 neue Mitglieder aufgenommen worden. Theils zur Belehrung, theils zur Unterhaltung wurden die verschiedensten Themen behandelt, von denen erwähnt seien: „Die Wechselbeziehung der Lebewesen"; „Die Misteldrossel und ihr Gesang"; „Der Uhu und seine Geschlechtsunterschiede"; „Ueber Seidenschwänze"; „Studium der Vogelstimmen"; „Ausflug nach Pommern"; „Reise nach Italien"; „Reise nach der Schweiz"; Verbreitung der Trappen"; „Kropf- und Magenuntersuchungen bei Raubvögeln"; „Die Krähenhütte"; „Unsere 3 Würgerarten"; „Farben-Aberrationen unter den Vögeln"; „Wildtaubenjagd"; „Die Bergleriche"; „Ueber die Mannigfaltigkeit der Kuckuckseier"; „Ornithologische Beobachtungen aus der Umgegend von Rio Janeiro"; „Die Kampfschnepfe"; „Exotische Orchideen"; „Auerhahnperlen" u. A. Durch Anfertigen von 36 Nistkästen und Abgabe derselben an die Vereinsmitglieder erwarb sich der Verein das Verdienst, den Vogelschutz in der Leipziger Gegend zu pflegen und zu fördern. Betreffs der Bibliothek sei bemerkt, daß diese nebst der Sammlung mit 2500 ℳ versichert ist und sich durch eine ziemliche Reichhaltigkeit bester Fachwerke auszeichnet. Von Fachzeitschriften werden 10 gehalten, wie auch die Bibliothek durch Neuanschaffung weiterer ornithologischer Werke stete Vermehrung erfuhr. Trotzdem wurden die Einnahmen durch die Ausgaben nicht aufgebraucht, vielmehr ein Cassenbestand von gegen 32 ℳ erzielt.

Die hierauf vorgenommene Wahl ergab folgende Zusammensetzung des Vorstandes:

I. Vorsitzender: Privatgelehrter Dr. Rey; II. Vorsitzender: Landschaftsmaler Professor A. Göring; I. Schriftführer: Director Dr. O. Krancher; II. Schriftführer: Lehrer R. Schlegel; Cassirer: Lehrer Dr. Schulze; Bibliothekar: stud. rer. nat. Jacobi.

Die Vereinsversammlungen finden jeden Mittwoch Abends von ½9 Uhr an in der Centralhalle (Gastzimmer 1 Treppe) statt. Gäste sind jederzeit herzlich willkommen. *..r.

## Vermischtes.

— **Weißenfels**, 22. Januar. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde beschlossen, das hiesige Progymnasium in eine Ober-Realschule mit gymnasialem Unterbau nach Bonner System umzuwandeln.

Δ **Schmölln**, 22. Januar. Den Arbeitern der Steinnußknopffabrik von Leupold & Co. hierselbst war vor 14 Tagen eine Lohnreduction angekündigt worden, die mit gestrigem Tage in Kraft treten sollte. Die inzwischen von Arbeitervertretern mit der Firma gepflogenen Unterhandlungen waren resultatlos verlaufen, und so war gestern Morgen die Arbeit von sämmtlichen Accordarbeitern niedergelegt worden. Am Nachmittag aber ermöglichte Bürgermeister Kroll, von den Arbeitern um Vermittelung in der Angelegenheit angegangen, eine nochmalige Verhandlung zwischen der Firma und der Arbeiterschaft, die mit einem für letztere günstigem Resultate endigte, insofern die Firma versprochen hat, die bisherigen Accordlöhne weiter zu zahlen. — Möchte auch bei die Knopfindustrie jetzt so arg drückende ungünstige Geschäftsconjunctur bald besseren Verhältnissen Platz machen!

— **Weimar**, 22. Januar. Zu dem studentischen Besuch von Schiller's „Räubern", welcher immer ein originelles Fest gewesen, haben sich für Donnerstag, den 24. d. M., von den Burschenschaften „Arminia" 30, „Germania" 40, „Teutonia" 31 und aus andern studentischen Kreisen 25 Theilnehmer angemeldet. Dieselben treffen Mittags 12 Uhr in feierlichem Zuge in Wagen oder Schlitten ein; sie begeben sich von der Kegelbrücke den Graben herauf über den Karlsplatz, Theaterplatz, Schillerstraße, Markt, Fürstenplatz, am Schlosse vorüber, wieder zurück über den Markt, Marktstraße nach dem Hotel Chemnitius, wo um 2 Uhr im großen, schön decorirten Salon ein gemeinsames Mittagessen eingenommen wird. Um 4 Uhr wird unter Gesang nach dem Hoftheater gezogen, wo der Studentenschaft, da das Abonnement aufgehoben ist, das Parquet eingeräumt wird und die üblichen Lieder erklingen. Nach der Vorstellung wird nach dem Markt gezogen und das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles" gesungen. Sodann wird der Tag mit einem großen Commers im Hotel Chemnitius abgeschlossen.

— **Hamburg**, 22. Januar. Von dem Vorstande der Dynamit-Actien-Gesellschaft vormals Alfred Nobel & Co. wird dem „Hamb. Corresp." die folgende Mittheilung gemacht: „Der Haupt-Buchhalter und Collectiv-Procurist der Gesellschaft, Carl Zander, welcher seit 24 Jahren im Dienste der Gesellschaft stand, hat einen Betrag von etwa 750 000 ℳ veruntreut. Ob die Gesellschaft diesen Verlust zu tragen hat oder wegen Fälschungen der Unterschrift des Mitprocuristen, welche stattgefunden zu haben scheinen, der Verlust auch auf Dritte entfällt, wird die inzwischen eingeleitete Untersuchung gegen den verhafteten Zander ergeben müssen. Der Vorstand und der Aufsichtsrath halten sich für verpflichtet, gleichzeitig zu erklären, daß sie bei der Generalversammlung beantragen werden, den Verlust aus den vorhandenen reichen besonderen Reserven zu entnehmen, so daß eine Schmälerung der Dividende für das verflossene Geschäftsjahr vermieden wird." Soweit die Mittheilung. Wie wir hören, hat Zander in sehr großem Umfange an der Fondsbörse speculirt, und zwar, wie sich zeigt, mit kolossalem Verlust. Der Anfang seiner Defraudationen liegt offenbar schon einige Jahre zurück; er hat dieselben geschickt verschleiert. Zander soll namentlich in Credit- und Oesterreichischen Staatsbahn-Actien à la baisse bei einigen hiesigen Maklern speculirt haben. Er hat, um die Differenzen zu decken, Checks auf das Bankconto der Gesellschaft gefälscht und ausgezahlt erhalten. Zander, der im 68. Jahre steht, ist seit 1871 Procurist der Gesellschaft und hatte u. A. das Bankgeschäft zu erledigen; er ist am Sonnabend Abend in seiner Wohnung verhaftet worden.

— **Ratibor**, 21. Januar. Der „Oberschl. Anz." erzählt: Ein gutes Frühstück leistete sich auf dem hiesigen Bahnhofe ein vom Dienst suspendirter Lehrer aus der Umgegend von Ratibor, der sich, von zwei Transporteuren geleitet, auf der Reise ins Irrenhaus befand. Er hatte sich in verschiedene Processe verwickelt und vor Gericht derart benommen, daß es nothwendig erschien, ihn der irrenärztlichen Beobachtung zu überweisen, und so wurde er von den beiden Transporteuren nach Rybnik gebracht. Auf dem hiesigen Bahnhofe wünschte er zu frühstücken. Die Transporteure hatten dawider nichts einzuwenden. Der Lehrer ließ sich nun Caviarsemmeln geben und trank Portwein und Sherry. Als der Kellner ihm die Zeche aufrechnete — sie belief sich auf 3 ℳ — erklärte er: „Ich bezahle nicht, ich komme nach Rybnik, ich lebe jetzt auf Staatskosten." Der Kellner wandte sich darauf an die Transporteure, die ein sehr erstauntes Gesicht machten, als sie hörten, daß der ihrer Sorgfalt Anvertraute so gut gefrühstückt hatte. Den Caviar hatten sie in ihrer Unschuld für eine Art Graupenwurst, den Portwein und Sherry für Schnaps gehalten. Einer der Transporteure war der Vorsteher der Gemeinde, in der der Lehrer amtirt hat.

— **Parchwitz**, 21. Januar. Die bei dem Stellmachermeister Rother in Rogau als Kindermädchen in Diensten stehende, noch nicht 15jährige Wiedermann aus Gleinau versuchte nach dem „P. St." das ihrer Obhut anvertraute acht Wochen alte Kind durch Einflößen von Carbolsäure zu tödten, was ihr jedoch nicht gelang, da das Kind den Mund nicht aufmachte. Bei dem Verhör, das der hinzugerufene Wachtmeister Irgang vornahm, stellte sich heraus, daß die Wiedermann bereits in ihrer vorigen Stellung bei dem Pferdeknecht Hahn in Rogau dessen ¾ Jahre altes Kind ermordet habe; den Tod hatte die Wiedermann dadurch herbeigeführt, daß sie dem Kinde Mund und Nase zugehalten, bis es seinen Geist aufgegeben. Die Wiedermann giebt an, daß sie der Pflege der Kinder überdrüssig gewesen sei und in andere Stellung zu gehen beabsichtigt habe. Die jugendliche Verbrecherin wurde nach dem hiesigen Amtsgericht übergeführt.

— **München**, 22. Januar. Beim Infanterie-Leibregiment sind seit Ausbruch der Scharlachepidemie 92 Mann erkrankt. Davon sind zwei gestorben. Sechs liegen unter schweren Symptomen, doch, wie es heißt, nicht lebensgefährlich darnieder. In der abgelaufenen Woche sind beim 1. Feldartillerieregiment 4, beim 1. Trainbataillon 2 Mann an Scharlach erkrankt.

— **London**, 22. Januar. Infolge beträchtlichen Schneefalles haben die meisten Flüsse Englands und Wales Ueberschwemmungen angerichtet. Das Themsethal steht unter Wasser; der Schaden ist erheblich. — Bei der heutigen Nachwahl zum Unterhause in Evesham mußten die Wähler wegen der Ueberschwemmung des Avons in Booten zur Wahlurne befördert werden.

## Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* **Berlin**, 23. Januar. Die Umsturz-Commission nahm den Absatz des §. 111, betreffend die Aufforderung zur Begehung strafbarer Handlungen, einstimmig nach der Regierungsvorlage an. Die zu dem Absatz 2 gestellten Abänderungsanträge Lenzmann und Spahn wurden abgelehnt, ebenso der Absatz 2 der Regierungs-Vorlage mit 14 gegen 12 Stimmen.

**Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg.**
Vom 22. Januar 1895. Morgens 8 Uhr.

| Stations-Name | Barometer auf Meeresniveau | Richtung und Stärke des Windes | Wetter | Temperatur |
|---|---|---|---|---|
| Belmullet | 766 | NW mässig | wolkig | + 7 |
| Christiansund | 748 | W stark | Schnee | − 1 |
| Moskau | 752 | SSO schwach | bedeckt | − 3 |
| Neufahrwasser | 747 | WNW frisch | halb bedeckt | 0 |
| Karlsruhe | 758 | still | bedeckt | 0 |
| Wiesbaden | 758 | N leicht | wolkenlos | − 2 |
| Breslau | 749 | NW schwach | Schnee | 0 |
| Wien | — | — | — | — |

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Kühling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

# Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

## Telegramme.

* Washington, 22. Januar. Die Handelscommission des Senates beschloß, an den Senat die Bill, durch welche die Vereinigung von Eisenbahngesellschaften gestattet wird, um eine unheilvolle Concurrenz zu vermeiden, unverändert zurückzuweisen. — Der Bericht des Ausschusses für Mittel und Wege empfiehlt dem Repräsentantenhause die Annahme der Vorlage, betreffend die Abschaffung des Differentialzolles auf Zucker.

## Vermischtes.

**Leipzig, 23. Januar.**

*— Leipziger Baubank. Die Verwaltung des Vermögens sowie die Geschäfts- und Buchführung hat wie seither auch während des Jahres 1894 in den Händen der Leipziger Immobilien-Gesellschaft gelegen. Die Erträgnisse des Plauenschen Hofes und im Zusammenhange hiermit das Gesammt-Ergebniß stellen sich etwas günstiger als im Vorjahre. Die Verwaltungsorgane hoffen, daß die in den Miethverhältnissen eingetretene, wenn auch zunächst nur geringfügige Besserung andauern wird. Es berechtigt hierzu die Thatsache, daß in Folge des Abbruches der alten Landfleischerhalle der Ausgang der Passage am Plauenschen Platze nahezu vollständig freigelegt werden wird. Durch die bessere Zugänglichkeit wird sich der Verkehr in der Passage künftig lebhafter gestalten, als dies seither der Fall gewesen ist. Ueberdies beabsichtigt die Verwaltung, im begonnenen Jahr den Durchgang erneuern zu lassen und elektrische Beleuchtung einzuführen. Voraussichtlich werden sich dann auch für die in der Passage noch leerstehenden Läden Miethliebhaber finden. Der erzielte Reingewinn von 21 499,14 ℳ soll wie folgt vertheilt werden: Zunächst sind den Actionairen statutengemäß 4 Proc. Dividende mit 12 ℳ für die Actie, also 15 000 ℳ zu gewähren. Von dem hiernach verbleibenden Reste sind 1299,82 ℳ in Abzug zu bringen und von dem restlichen Betrage von 5199,32 ℳ sollen 5000 ℳ als 1⅓ Proc. Superdividende mit je 4 ℳ für die Actie vertheilt und 199,32 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden.

-r- **Reichenbach**, 22. Januar. Wie sehr die Ausfuhr wollener Damenkleiderstoffe aus Sachsen nach den Vereinigten Staaten in der letzten Zeit gestiegen ist, das läßt sich aus den bis jetzt bekannten Ausfuhrübersichten der amerikanischen Consulate Leipzig, Plauen und Glauchau, die dabei in hervorragender Weise betheiligt sind, ersehen. Es wurden nämlich ausgeführt an wollenen Damenkleiderstoffen nach Werthen in Dollars im vierten Vierteljahre aus dem Bezirke:

| | 1894 | 1893 |
|---|---|---|
| Leipzig mit Gera | 286 383 | 305 061 |
| Plauen | 252 045 | 90 242 |
| Glauchau | 610 878 | 146 391 |
| Summa: | 1 149 306 | 541 694 |

Sonach ist der Ausfuhrwerth im vierten Vierteljahre 1894 um 607 612 $ oder 112 Proc. im Vergleiche zum nämlichen Zeitraume des vorhergegangenen Jahres gestiegen. Nur die Consulatsagentur Gera konnte im letzten Vierteljahre 1894 die Ausfuhrwerthe vom gleichen Zeitraume 1893 nicht wieder erreichen, denn sie hatte eine Minderausfuhr um 118 678 $ oder 39 Proc. aufzuweisen, während der Ausfuhrwerth beim Consulat Plauen um 161 803 $ oder 179 Proc. und beim Consulat Glauchau sogar um 464 487 $ oder 317½ Proc. in die Höhe gegangen ist. Hoffentlich bringt das Jahr 1895 noch eine weitere Besserung des amerikanischen Geschäftes.

*— Malzfabrik Pirna, vormals J. Ph. Lipps & Co. Direction und Aufsichtsrath haben die Aufnahme einer Prioritätsanleihe von 400 000 ℳ zur Abstoßung der auf dem Grundbesitze der Gesellschaft haftenden Hypothek beschlossen.

§ **Dresden**, 22. Januar. Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden. Einen Gradmesser für den gereiften Geschäftsbetrieb dieses musterhaft geleiteten Assecuranz-Institutes bildet schon der mit militairischer Pünctlichkeit 14 Tage nach jedem Kalenderjahr erscheinende, mit reicher Statistik versehene Rechenschaftsbericht. Man muß einen Einblick in den mit größter Präcision arbeitenden gewaltigen Betriebsapparat genommen haben, um zu begreifen, wie es möglich ist, daß Tausende Angelegenheiten in kürzester Frist ihre Erledigung finden. Hierdurch sowohl als durch das von der Bank neu eingeführte Princip der festen Prämien mit Ausschluß von Nach- oder Zuschüssen, prompter Regulirung der Schäden wurde es der Anstalt ermöglicht, die größte und angesehenste ihrer Branche auf dem Continente zu werden. Daß diese solide und segensreich wirkende Bank das ihr in reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen voll und ganz verdient hat, haben ihre bisherigen Leistungen gezeigt. Der 22. Jahresabschluß hat gleichfalls günstige Erfolge aufzuweisen. Bedeutender Zugang an neuen Versicherungs-Anträgen, Erhöhung des Reservefonds, trotz der den Versicherten in voller statutarischer Höhe geleisteten Schadensumme von 718 000,51 ℳ, dieses sind die charakteristischen Momente, welche das Geschäftsresultat als höchst erfreulich erscheinen lassen. Wie bereits wiederholt gemeldet, betrug die Prämien-Einnahme für 27 487 393 ℳ Versicherungs-Capital 834 449,60 ℳ, wovon für unverdiente Prämie 290 217,63 ℳ zurückgestellt wurden. Dem Reservefonds konnten 7785,15 ℳ Zinsen sowie 9675,25 ℳ Coursgewinn überwiesen werden. Das Gewinn- und Verlust-Conto balancirt in Ein- und Ausgabe mit 1 326 125,34 ℳ.

* **Dresden**, 23. Januar. Kohlenbeförderung auf den königlich sächsischen Staatsbahnen in Tonnen zu 1000 kg während der Woche vom 13. bis 19. Januar: Sächsische Steinkohlen aus dem Zwickauer Bezirke 44 088 t, aus dem Lugau-Oelsnitzer Bezirke 25 730 t und aus dem Dresdner Bezirke 8595 t, zusammen 78 413 t sächsische Steinkohlen gegen 76 856 t in der entsprechenden Woche des Vorjahres, schlesische Steinkohlen 8984 t und Steinkohlen anderen Ursprunges 3019 t, Steinkohlen demnach im Ganzen 90 416 t, böhmische Braunkohlen 86 522 t, altenburgische Braunkohlen 22 893 t und Braunkohlen anderen Ursprunges 5432 t, Braunkohlen demnach im Ganzen 114 847 t. An Kohlen überhaupt wurden hiernach 205 263 t oder jeden Tag im Durchschnitt 29 323 Tonnen befördert, während sich die Gesammtbeförderung an Kohlen in der entsprechenden Woche des Vorjahres auf 206 430 t, jeden Tag durchschnittlich auf 29 490 t gestellt hatte.

* **Dresden**, 23. Januar. In der Woche vom 13. bis 19. Januar wurden auf den sächsischen Staatsbahnen 86 522 t böhmische Braunkohlen befördert gegen 91 442 t in der entsprechenden Woche des Vorjahres (— 4920 t), seit 30. December 1894 230 974 (— 12 045).

+ **Schmölln**, 22. Januar. Die Flemming'sche Handschuhfabrik steht im Begriffe, den Betrieb einzustellen. Es ist dieser Entschluß um so mehr zu beklagen, als die Firma nicht durch mangelnde Beschäftigung zu diesem Schritt gezwungen wird, sondern Gründe privatlichen Charakters hierfür geltend gemacht werden. Wie uns jedoch mitgetheilt wird, geht mit der Firma die Fabrikation von Glacélederhandschuhen am Platze nicht ein, sondern wird von einer anderen Firma neu aufgenommen werden. Allerdings wird trotzdem eine Anzahl Arbeiter auswärts Beschäftigung suchen müssen.

V. **Erfurt**, 22. Januar. Der Actionsausschuß für die Betreibung der Vorarbeiten zum Bau einer Kleinbahn Erfurt-Cölleda hat heute Vormittag unter dem Vorsitze des hiesigen Oberbürgermeisters Schneider hier seine erste Sitzung abgehalten, in welcher u. A. beschlossen wurde, an die von der Bahnlinie berührten Gemeinden behufs einer annähernden Ermittelung der für die Kleinbahn zu erhoffenden Güterverladung Fragebogen zu versenden, in denen gleichzeitig um Angabe der Beitragsleistung zu den Kosten der generellen Vorarbeiten sowie des Bahnbaues selbst gebeten werden soll. Der Ausschuß faßte ferner den Beschluß, die für die Realisirung des Projectes nöthigen Vorarbeiten mit ganzer Kraft zu betreiben, und die für die Gemeinden des Bahngebietes hochwichtige Unternehmung mit allen Mitteln zu fördern. Die anwesenden Vertreter der von der Bahnlinie berührten Orte erklärten wiederholt ihre volle Zustimmung zu dem Unternehmen mit Ausnahme der Stadt Sömmerda, welche die Antheilnahme an der Förderung des Planes kurzer Hand abgelehnt hat. — Wer kennt sie nicht, die „internationale“ Gothaer Cervelatwurst, welche eigentlich „Thüringer Cervelatwurst“ heißen müßte. Ganz Thüringen arbeitet „in dieser Wurst“, und besonders producirt die Erfurter Fleischerei große Massen von Thüringer Wurst und Schinken. Der Export der genannten Fleischwaaren aus Erfurt nimmt von Jahr zu Jahr größere Dimensionen an, und so weist auch das verflossene Jahr eine erhebliche Steigerung der Ausfuhr an Thüringer Wurstwaaren auf, welche nach allen Richtungen, oft weithin verschickt werden. Der Werth der jährlichen Ausfuhr beträgt viele Tausende.

**Berlin**, 22. Januar. Nachdem das bisherige englisch-bulgarische Handelsabkommen abgelaufen und zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien ein Abkommen abgeschlossen worden ist, demzufolge für die österreichisch-ungarische Einfuhr nach Bulgarien ein Werthzoll von 10½ Proc. zunächst für die Dauer von 2 Jahren festgesetzt worden ist, wird der deutschen Einfuhr in dieses Land auf Grund der Meistbegünstigung die gleiche Behandlung zu Theil.

**Berlin**, 22. Januar. Die von 50 Handelskammern beschickte Delegirten-Conferenz sprach sich über die Reformvorlage der Regierung im Wesentlichen günstig aus und erkannte das Bedürfniß nach Reform und Ausdehnung der Handelskammern über das ganze Land an. Sie sprach die Ueberzeugung aus, daß das Wahlrecht zu den Kammern nur den Vertretern des Großhandels und der Großindustrie eingeräumt werden dürfe, falls sie ihre Zwecke angemessen erfüllen sollen.

*— Convertirung der 4proc. preußischen Consols. Im Landtage hat gestern der Finanzminister auf die mehrfachen Erinnerungen wegen dieser Convertirung eine Antwort gegeben, aus welcher hervorgeht, daß die Regierung noch keinen Entschluß gefaßt hat. Der Finanzminister äußerte sich wie folgt: „Ich habe die Frage der Convertirung bisher absichtlich nicht erörtert, weil ich glaube, daß nichts dabei herauskommt. Ich bin fortwährend gedrängt worden von Interessenten und Nichtinteressenten, auch blos Neugierigen, hinter denen man aber auch bisweilen Interessenten vermuthen kann, ich solle mich erklären, ob der Staat convertiren will, oder nicht, das sei zur Beruhigung der Bevölkerung unbedingt nöthig. Ich habe auf diese Fragen weder ja noch nein geantwortet. Von einer solchen Frage darf die Regierung nur dann sprechen, wenn sie gleichzeitig handelt. Die Frage, ob der jetzige niedrige Zinsfuß auf dem Capitalmarkt dauernd oder nur vorübergehend ist, läßt sich noch nicht übersehen oder entscheiden. Männer, die hier nur eine fiscalische Frage sehen, machen mir den Vorwurf, daß ich nicht schon längst die Convertirung beantragt habe. Bei einer Convertirung würde unter gewissen Voraussetzungen allerdings wohl selbst ein Herabgehen auf 3 Proc. gelingen. Die Frage ist aber nicht rein fiscalisch, und ich nehme den Vorwurf auf mich, daß ich sie unter einem weiteren Gesichtspunct ansehe. Man wird mir vielleicht später den Vorwurf machen: Warum hast Du den Moment nicht benutzt, um ein gutes Geschäft für die Staatscasse zu machen. Wenn aber der Zinsfuß wieder in die Höhe geht und unsere 3proc. Consols wieder auf 80 stehen, dann würden die Leute, welche mir heute zur Convertirung rathen, sich händeringend über die Unfähigkeit des damaligen Finanzministers unterhalten. Also, die Regierung hat zu dieser Frage noch keine Stellung genommen, folglich auch ich nicht. Es wird von der künftigen Entwickelung abhängen, was wir thun werden.“

*— Trotzdem in der letzten Zeit von verschiedenen Seiten, namentlich von einer ganzen Reihe von Handelskammern, wiederholt angeregt worden ist, die Ausführungsbestimmungen, betreffend die Verwendung von Getreide-Einfuhrscheinen dem Sinne des Gesetzes mehr entsprechend zu ändern, hat sich doch der Bundesrath noch nicht damit befaßt. Nach den in Geltung befindlichen Bestimmungen kann der Einfuhrschein nur benutzt werden zur unmittelbaren Einführung einer gleichen Menge Getreide der gleichen Gattung wie diejenige, worüber der Schein lautet. Nun haben aber die Getreide-Einfuhrhäuser mit nur wenigen Ausnahmen sämmtlich Zollcredit, d. h. es wird ihnen gegen Hinterlegung von Sicherheiten die Bezahlung des Zolles auf drei Monate gestundet; zur Bezahlung solcher gestundeten Zollbeträge sind die Einfuhrscheine aber nicht zulässig, und die letzteren müssen deshalb, um für den Einführenden Interesse zu haben, um soviel unter dem Nennwerth verkauft werden, daß zunächst die Zinsen für den nicht benutzten dreimonatlichen Zollcredit gedeckt werden und außerdem noch ein kleiner Verdienst für den Käufer der Scheine bleibt. Thatsächlich werden denn auch die Scheine zu 34,50—34,40 ℳ verkauft, also 50—60 ₰ unter dem Nennwerth. Würden aber die Scheine auch zur Bezahlung der creditirten Zollbeträge oder für die auf Mühlenconto angeschriebenen Mengen zugelassen, wogegen sich unmöglich irgend ein triftiger Grund anführen ließe, so würde der Preis der Einfuhrscheine sofort auf 34,85—34,90 ℳ steigen, und die so gewonnene halbe Mark für die Tonne Getreide würde in letzter Linie ungeschmälert der Landwirthschaft zu Gute kommen. Allerdings wäre das nur wenig, aber wo man allseitig so ängstlich nach Hülfsmitteln für die Landwirthschaft sucht, sollte man auch solche Kleinigkeit nicht verschmähen und Ausführungsbestimmungen schleunigst ändern, die ohnehin dem Sinne des betreffenden Gesetzes so wenig entsprechen.

*— Die Kündigung des Meistbegünstigungs-Vertrags mit Argentinien stand in der am 18. d. M. stattgefundenen Vorstandssitzung des „Vereins zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands“ zur Berathung. Der Vorstand war in Uebereinstimmung mit dem Ergebniß einer im Verein veranstalteten Umfrage der Ansicht, daß für die chemische Industrie eine Kündigung des Meistbegünstigungsvertrages nicht erwünscht wäre, da eine günstigere Gestaltung der Zollverhältnisse in Argentinien nach Kündigung des Vertrages schwerlich erreicht werden würde, dagegen ein Zollkrieg die im Wachsen begriffenen Handelsbeziehungen mit Argentinien zum Schaden der Industrie zerstören würde. Auch wäre zu berücksichtigen, daß die möglicher Weise eintretende Herabsetzung einzelner argentinischer Zollsätze in Folge der fortbestehenden Meistbegünstigungsverträge mit England und den Vereinigten Staaten von Amerika diesen zwei Hauptconcurrenten zu Gute kommen würde. Andererseits wäre keine Aussicht vorhanden, daß die deutsche Landwirthschaft aus der Kündigung des in Frage stehenden Vertrages dauernden Nutzen ziehen würde.

*— In der englischen Colonie Neu-Südwales hat neuerdings eine richterliche Entscheidung, die auch für den deutschen Exporthandel von Wichtigkeit ist, Aufsehen erregt und zu vielfachen Erörterungen in der Presse Anlaß gegeben. Durch dieselbe ist in dem Concurse eines nach außen im eigenen Namen Geschäfte schließenden Kaufmannes dem Concursverwalter, bezw. den Gläubigern das Recht zugesprochen worden, eine Waarensendung als Eigenthum des Gemeinschuldners zu behandeln, die diesem in Wirklichkeit nicht gehörte, ihm vielmehr nur als Commissionsgut anvertraut war, die aber unter seinem Namen im Zollspeicher lagerte. Diese Entscheidung ist anscheinend auf Grund des Artikels 52 Nr. 3 des in der Colonie geltenden Concursgesetzes vom 13. December 1887 erfolgt. Danach sollen als Eigenthum des Gemeinschuldners von den Gläubigern in Anspruch genommen werden können: alle Güter, die bei Eröffnung des Concurses sich mit Zustimmung und Erlaubniß des wahren Eigenthümers im Besitz oder zur Verfügung des Gemeinschuldners und zwar unter solchen Umständen befinden, daß er für den Eigenthümer gehalten werden kann. Bei Anwendung dieser, zum Schutz der gutgläubigen Creditgewährung bestimmten Gesetzesvorschrift auf den vorliegenden Fall ist der Richter anscheinend davon ausgegangen, daß ein Kaufmann von den Creditgebern als Eigenthümer aller zu seiner Verfügung stehenden Waaren angesehen werden dürfe, wenn er sich als solchen und nicht als „Agenten“ bezeichne. Bei dieser Sachlage dürfte es sich für Exporteure empfehlen, nur solchen Geschäftsleuten in Neu-Südwales Waaren in Commission oder in Consignation zu geben, welche nach außen, sei es ausschließlich oder neben der Bezeichnung als Kaufmann, die Bezeichnung als Agent oder Vertreter fremder Häuser führen. — In der Colonie Victoria bestehen in der fraglichen Hinsicht ähnliche Rechtsgrundsätze wie in Neu-Südwales. Es ist dort vor einiger Zeit die Entscheidung gefällt worden, daß Commissionswaaren, die sich im actuellen Besitz des Gemeinschuldners befinden, zur Concursmasse gehören, sofern sie nicht noch unterwegs oder in Räumlichkeiten gelagert sind, die ihrerseits nicht im Besitz des Gemeinschuldners stehen. (N. A. Z.)

*— Das Schutzcomité für die griechischen Anleihen beruft zum 5. Februar eine Versammlung der Inhaber nach Berlin ein, um die von der griechischen Regierung am 22. Juli 1894 gemachten Vorschläge, die bekanntlich nicht annehmbar sind, zur Beschlußfassung zu stellen und somit allen Formalitäten zu genügen.

△ Unter Bezugnahme auf eine von uns unter dem 16. Januar dieses Jahres gebrachte Mittheilung über eine von einem Herrn Paul Israel zu London E. C. Basinghale Street geplante „Permanente internationale Musterausstellung“ theilt uns Herr Israel mit, daß die Bemerkungen, er habe die Räumlichkeiten für die Ausstellung endgiltig nicht gemiethet und er selbst gelte als financiell unbemittelt, unzutreffend seien. Was die erstere Bemerkung betrifft, so hat uns Herr Israel einen Vertrag vorgelegt, nach welchem er auf ein Gebäude in London bis zum 31. Januar dieses Jahres ein Miethsvorrecht hat. Bezüglich der letzteren hat uns die Wechslerbank in Hamburg ein Schreiben zugehen lassen, wonach der in Hamburg domicilirte Herr Dr. S. Israel für seinen Sohn, den genannten Herrn Paul Israel, bei ihr einen Blanco-Credit von zwanzigtausend Mark eröffnet hat. Wir bitten alle Blätter, welche von unserer am 16. Januar gemachten Mittheilung Vermerk genommen haben, auch dieser Notiz Raum geben zu wollen.

*— Actiengesellschaft für Montanindustrie. Vorgestern fand die Begründung dieser Actiengesellschaft mit dem Sitz in Berlin statt. Der Zweck der Gesellschaft besteht in Finanzgeschäften jeder Art, die sich auf das Gebiet der Montanindustrie erstrecken, im Handel in Montanproducten, in der Betheiligung an Bergwerks- und Hüttenunternehmungen, namentlich in der Uebernahme von Actien, Kuxen und Antheilscheinen, Erwerbung von Hypotheken und Obligationen. Das Actiencapital von 6 Millionen Mark, dessen Erhöhung auf 12 Millionen in Aussicht genommen wird, ist von den Firmen Jacob Landau, Berlin, v. d. Heydt-Kersten & Söhne, Elberfeld, Philippson Horwitz & Co., Brüssel, Jonas Cahn, Bonn, Thyssen & Cie., Mülheim a. Ruhr, Anglo-Oesterreichische Bank, Wien, Breslauer Disconto-Bank in Breslau gezeichnet geworden. Den Aufsichtsrath der Gesellschaft bilden die Herren: Generalconsul Eugen Landau (Jacob Landau), Vorsitzender, Karl v. d. Heydt (v. d. Heydt-Kersten & Söhne), stellvertretender Vorsitzender, Emil Berve (Mitinhaber des Schlesischen Bankvereins), Breslau, Carl Cahn (Jonas Cahn), Bonn, Julius Hochgesand, Director der Donnersmarckhütte, Zabrze, Eduard Horwitz (Philippson Horwitz & Co.), Brüssel, Max Peter, Director der Breslauer Disconto-Bank, Breslau, Ignaz Petschek, Aussig a. E., Excellenz Koloman v. Szabó, Pest, Oscar Rothschild, Berlin, Rechtsanwalt Springsfeld, Aachen, August Thyssen, Mülheim a. Ruhr. In den Vorstand ist einstimmig Herr Paul Barnewitz delegirt worden.

*— Allgemeine Berliner Omnibus-Actiengesellschaft. Der Aufsichtsrath hat sich mit dem Antrag der Direction einverstanden erklärt, der zum 1. März d. J. einzuberufenden General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 12 Proc. vorzuschlagen. Die Abschreibungen pro 1894 sind, der bisherigen Uebung entsprechend, wieder sehr reichlich bemessen worden.

*— Charlottenburger Wasserwerke. Der Geschäftsbericht bemerkt, daß im Jahre 1893/94 die gesellschaftlichen Werke sich ruhig entwickelt haben. Bei 129 022 ℳ (im Vorjahr 89 538 ℳ) Abschreibungen und 33 560 ℳ (18 811) Rücklage sollen 8 Proc. Dividende auf 7 000 000 ℳ Actiencapital (9½ Proc. auf 5 000 000) ausgeschüttet werden. Fürs laufende Jahr nehmen 8 000 000 ℳ Capital an der Dividende Theil. Die Gesellschaft beantragt ferner die Ausgabe von 3 000 000 ℳ Schuldverschreibungen zur Deckung weiteren Geldbedarfs, bezw. der Buchschulden, die Ende September vorigen Jahres 570 171 ℳ betragen hatten.

* **Salzwedel**, 22. Januar. Dem in der heutigen General-Versammlung mitgetheilten Geschäftsbericht zufolge hatte die hiesige Zuckerfabrik in der gegenwärtigen Betriebszeit eine Rübenverarbeitung von 860 000 Ctrn. Die Rüben hatten im Durchschnitt 14,25 Proc. Zucker gegen 14,10 Proc. im Vorjahre. Gewonnen wurden 106 000 Ctr. Zucker 1. Products = 12,32 Proc. der Rüben, ferner 15 000 Ctr. Melasse = 1,74 Proc. Die Fabrik erzielte 0,4 Proc. Zuckerausbeute mehr, als der Durchschnitt der anderen Fabriken beträgt. Die Einnahme ist 1 109 000 ℳ, die Ausgabe einschließlich Kaufrüben 635 000 ℳ, so daß für Actienrüben 474 000 ℳ übrig bleiben. Die Gesellschafter erhalten 4 Proc., und für die Actien-Rüben werden 52,7 ₰ der Centner gezahlt. — Der zweite Punct der Tagesordnung betraf die Umwandlung der Actiengesellschaft in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Bei der Abstimmung wurde die Umwandlung einstimmig beschlossen und auch genehmigt, daß den nicht einwilligenden Actienbesitzern die Actien abgekauft werden. Für den Ausfall wurden sofort 10 000 ℳ gezeichnet. (Salzw. Wochenbl.)

*— Actien-Zuckerfabrik Schladen. Für das Jahr 1893/94 gelangt eine Dividende nicht zur Vertheilung, da der Ueberschuß von 54 972,94 ℳ zu Abschreibungen Verwendung findet.

*— Geseker Kalkwerke, Actien-Gesellschaft. Von einer Vertheilung des 16 240 ℳ gleich 8 Proc. des Actiencapitals betragenden Reingewinns beschloß die General-Versammlung abzusehen und denselben zur Stärkung der Betriebsmittel dem Reservefonds zuzuführen.

**Cöthen**, 22. Januar. In Aken a. E. haben 200 Elbschiffer den Eintritt in die „Elbschifffahrts-Cartel-Vereinigung“ beschlossen.

**Frankfurt a. M.**, 22. Januar. Die Ausfuhr aus den Bezirken des hiesigen Generalconsulates der Vereinigten Staaten hat sich nach der „Frankf. Ztg.“ im letzten Vierteljahr wie folgt entwickelt:

| | IV. Quart. 1893 | IV. Quart. 1894 | Zunahme 1894 |
|---|---|---|---|
| Frankfurt | 657 206,69 | 1 030 478,33 | 373 271,64 $ |
| Aachen | 302 677,33 | 331 256,88 | 28 579,55 - |
| Bamberg | 68 405,78 | 134 389,76 | 65 983,98 - |
| Barmen | 842 779,73 | 1 655 685,58 | 812 905,85 - |
| Cöln | 359 341,33 | 606 923,82 | 247 582,49 - |
| Crefeld | 421 037,68 | 878 263,50 | 457 225,82 - |
| Düsseldorf | 130 613,37 | 174 896,87 | 44 283,50 - |
| Weimar | 108 656,30 | 129 690,51 | 21 034,21 - |
| Freiburg | 233 551,75 | 455 500,50 | 221 948,75 - |
| Fürth | 256 579,91 | 439 472,01 | 182 892,10 - |
| Kehl | 144 706,17 | 176 800,92 | 32 094,75 - |
| Mannheim | 689 607,93 | 959 276,03 | 269 668,10 - |
| Mainz | 472 393,19 | 574 936,72 | 102 543,53 - |
| München | 121 930,24 | 174 435,64 | 52 505,40 - |
| Nürnberg | 309 937,65 | 478 644,03 | 168 706,38 - |
| Sonneberg | 218 186,99 | 258 210,75 | 40 023,76 - |
| Stuttgart | 183 373,77 | 309 208,31 | 125 834,54 - |
| Zusammen | 5 520 985,81 | 8 774 070,16 | 3 253 084,35 $ |

**Köln**, 22. Januar. Gegenüber der Meldung der „Köln. Ztg.“, der Preis für Thomaseisen sei nicht ermäßigt worden, versichert die „Köln. Volksztg.“ auf das Bestimmteste, daß das Stahlwerk Hoesch um 1 ℳ per Tonne billiger gekauft habe als das letzte Mal. Dabei sollen die eigenen Hochöfen des Stahlwerkes Hoesch bereits im nächsten Jahre in Betrieb kommen.

*— Ueber die Exportverhältnisse des niederrheinischen Seidengewerbes schreibt man der „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“: Die Vereinigten Staaten von Nordamerika sind durchschnittlich ganz befriedigend consumfähig. Wenn auch die Nachfrage mitunter etwas nachläßt, so weist doch der monatliche Gesammtabsatz einen ganz günstigen Umfang auf. England läßt im Allgemeinen ebenfalls keine Schwächung des Verbrauches erkennen, jedoch giebt hier die Preisfrage bei Abschluß neuer Aufträge ewig Veranlassung zu Mißhelligkeiten. Rußland bietet noch wenig Aussicht auf erwähnenswerthe geschäftliche Beziehungen. Für Frankreich ist augenblicklich ein gewisses Nachlassen zu constatiren, indeß hofft man bestimmt auf eine baldige Hebung des Geschäftes. Holland und Belgien zeigen einen regelmäßigen Fortgang des Consums. Der skandinavische Norden giebt zu Klagen ebenfalls keine Veranlassung. Die südlichen und südöstlichen Länder zeitigen zunehmend gesündere Zustände, und auch Deutschland entwickelt eine gute Kauffähigkeit.

**Hamburg**, 22. Januar. Laut Vereinbarung mit den betheiligten englischen Dampferlinien wird die Woermann-Linie ihre Dampfer nicht mehr nach den Häfen der Capcolonie senden, sondern ihren Dampferverkehr auf Natal, die Delagoabai und die ostafrikanischen Häfen beschränken.

*— Dynamit-Actien-Gesellschaft vorm. Alfred Nobel & Co. zu Hamburg. In den letzten 5 Jahren hat diese Gesellschaft 19, 20, 14½, 21½ und 21½ Procent Dividende vertheilt. Das Hamburger Unternehmen bildet bekanntlich einen Theil der Nobel Dynamite Trust Company, in deren Besitz sich das größere Actiencapital der Hamburger sowie der übrigen der Dynamite Trust Company angehörigen Dynamit-Gesellschaften befindet. Wenn es sich bestätigt, daß die Dividende des Hamburger Etablissements durch die Defraudation nicht beeinflußt werden wird, so wird auch die Rentabilität der Nobel Dynamite Trust Company durch das Ereigniß natürlich nicht berührt werden, trotzdem auch für diese, da sie den größeren Theil der Actien der Hamburger Gesellschaft besitzt, der Verlust ein erheblicher bleibt. Die Rentabilität der Hamburger Gesellschaft ist in den letzten Jahren eine vorzügliche gewesen. Die verschiedenen Reserven des Hamburger Unternehmens betragen ca. 2 625 000 ℳ bei einem Actien-Capital von 6 Millionen Mark.

*— Kunstanstalt (vormals Gustav W. Seitz), Actien-Gesellschaft Wandsbeck-Hamburg. Für das Betriebsjahr 1893/94 hat sich ein Verlust von 30 881,08 ℳ ergeben.

**Bremen**, 22. Januar. Der Aufsichtsrath der Bremerhavener Straßenbahn hat beschlossen, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 7 Proc. gegen 4 Proc. im Vorjahre festzusetzen.

**Stettin**, 22. Januar. Man schreibt der „Ostsee-Ztg.“: „Der Centralverein preußischer Berufsfischer hat wieder einmal einen Schutzzoll auf lebende und todte frische Heringe, sowie die Erhöhung des Zolles auf gesalzene ausländische Heringe beantragt. Vorbereitet war ein solcher Antrag durch wiederholte Andeutungen, die auf Versammlungen der Reichstagswähler im gleichen Sinne von dem Vortragenden gemacht wurden und dahin lauteten, es müsse den Fischern, die so hart bedrückt seien, geholfen werden. Nun ist gewiß das Fischerei-Gewerbe ein recht mühsames und mit sehr wechselndem Erfolge betriebenes; im Allgemeinen aber gehört es jetzt zu den von der Gunst der Zeit gehobenen Gewerben. Fische werden durchweg flott und zu guten Preisen verkauft; die Eisenbahnen bringen sie rechtzeitig auf die großstädtischen Märkte; jeder kleine Fisch, der früher bei dem Handel den größeren unentgeltlich beigegeben wurde, ist jetzt so gut wie baares Geld, und sicher darf behauptet werden, daß das Fischerei-Gewerbe sich in unseren Küstengegenden noch niemals in solcher Blüthe befunden hat wie gerade jetzt. Wenn daher jetzt den Fischern auf Wähler-Versammlungen vorgeredet wird, man wolle sie noch mehr als bisher durch Zölle schützen, und wenn man sie dadurch zu Petitionen um Schutzzölle veranlaßt, so stehen diese Treibereien in geradem Widerspruche mit den Thatsachen; man erzählt den Fischern Märchen, und diese werden von den kindlichen Naturen gern angehört. Man sollte aber meinen, daß es in unserer Zeit ernstere Dinge zu verhandeln gäbe, als die Unterstützung eines blühenden Gewerbes. Durch solche Bestrebungen schadet man mehr, als man nützt; je mehr man mißbräuchlicher Weise das Eingreifen des Staates herbeizuführen versucht, desto mehr wird sich der verständigere Theil des Volkes von der Anrufung einer solchen Hilfe abwenden.“

*— Papierstoff-Fabrik Altdamm bei Stettin. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 20 Proc. für das Jahr 1894 in Vorschlag zu bringen.

*— Actiengesellschaft der Vereinigten Spinnerei und Zwirnereien in Alost, Zweigniederlassung Otterberg (Pfalz). Der Gewinn, welcher in Höhe von 26 452,27 ℳ in dem am 30. Juni 1894 beendeten Betriebsjahre erzielt worden ist, wird mit 25 778,86 ℳ zu Abschreibungen und mit 673,41 ℳ als Zuweisung zum Reservefonds verwendet.

**Ludwigshafen**, 22. Januar. Die Superdividende der Pfälzischen Eisenbahnen für 1894 beträgt voraussichtlich 1 Proc. (gegen ½ Proc. im Vorjahr); demnach kommen auf die Ludwigsbahn 10 Proc., auf die Maxbahn 6½ Proc. und auf die Nordbahn 5 Proc. Dividende.

⊙ **Aus Bayern**, 22. Januar. Bei dem Erwerbe der Grundstücke für das geplante Isarwerk in Höllriegelsgreuth hat der bayerische Staat ein gutes Geschäft gemacht, denn es fließen der Staatscasse allein 40 000 ℳ Kaufgelder zu. — Der Umstand, daß im Thale der Tauber wieder eine lebhafte Schafausfuhr nach Paris zu bemerken ist, hat der Schafzucht wieder neuen Aufschwung verliehen, so daß sich die Schafzüchter mit neuen Zuchtthieren versehen haben. — Die Tabakfabrik der in Concurs gerathenen Firma Schwarz & Co. in Nürnberg ist durch das Tabakhaus Gebr. Queringen in Aachen erworben worden, das nun die Fabrikation in den alten Räumen auf seine Rechnung betreibt.

**Nürnberg**, 21. Januar. Die Handelskammer hat sich gegen die Einführung eines Zolles auf Quebrachoholz, sowie gegen die Besteuerung der Margarine ausgesprochen.

**Augsburg**, 22. Januar. Die Mechanische Baumwollspinnerei und Weberei Augsburg erzielte in 1894 einen Reingewinn von 798 000 ℳ (gegen 907 188 ℳ im Vorjahre) und beantragt die Vertheilung von 17½ Proc. Dividende (wie im Vorjahr).

**Heidelberg**, 22. Januar. Bei den Heidelberger Portlandcementwerken beträgt der Jahresgewinn 849 969 ℳ (gegen 858 947 Mark), die Abschreibungen 99 334 ℳ (gegen 97 370 ℳ), Extraverwendungen 100 000 ℳ (gegen 116 621 ℳ), Dividende 8 Proc. (wie im Vorjahr), Vortrag von 108 085 auf 115 090 ℳ erhöht.

W-n. **Prag**, 22. Januar. Vom österreichischen Zuckermarkte. Während der letzten 14 Tage ist eine Besserung der Lage des Zuckermarktes insofern eingetreten, als sich die Preise vom niedrigsten Niveau um ungefähr ½ fl. gehoben haben. Diese Besserung ist auf die stramme Zurückhaltung der Fabriken und das wiedererwachende Vertrauen einzelner Speculanten zurückzuführen, welch letztere ihr Interesse namentlich der Campagne 1895/96 zuwenden, obwohl die Preise hierfür ungefähr ½ fl. höher stehen als die Preise für den laufenden Monat. In Fachkreisen taucht mehrseitig die Befürchtung auf, daß diese vor der Anbauperiode kommende Besserung, wenn sie weitere Fortschritte machen sollte, sehr leicht zu einem Danaergeschenk für die Industrie werden könnte, da sie einen starken Minderanbau — dem einzigen wirklichen Vorbeugungsmittel einer Krise — verhindern dürfte. Für Deutschland schätzt Licht die sogenannte Kaufrübe — d. i. Rübe, welche die Fabriken weder selbst cultiviren, noch von Actionairen geliefert erhalten, somit kaufen müssen — auf ungefähr 50 Proc., und nur auf Kaufrübe kann sich ein eventueller Minderanbau erstrecken. In Oesterreich werden vielfach Stimmen laut, daß einzelne Fabriken gerade für die nächste Campagne möglichst viel Rüben contrahiren wollen, weil sie — von einer Besserung der Marktlage überzeugt — auch den vollen Nutzen einheimsen wollen. Daß nun eine Besserung der Zuckerpreise im gegenwärtigen Augenblicke leicht verhängnißvoll werden kann, ist somit einleuchtend.

**Wien**, 22. Januar. Nach der „Wiener Allgem. Ztg.“ gilt die Verstaatlichung der Südbahn als aufgegeben.

*— Oesterreichisch-ungarischer Eisenmarkt. Der erste Monat des laufenden Jahres hat alle jene Befürchtungen gerechtfertigt, mit welchen die Eisenindustrie in Oesterreich-Ungarn in dasselbe eingetreten ist, und die letzten Tage des Monats mit den Beschlüssen über die Herabsetzung der Stabeisenpreise haben auch jene Hoffnungen als trügerisch erwiesen, welche an ein Festhalten der ohnedies im Vorjahre stark herabgeminderten Preise geknüpft waren. Dabei zeigt sich der ganz unnatürliche Zustand, daß die Preise für Roheisen, die Basis für alle Calculation über die Preise der Raffinatproducte, erhöht wurden, daß ein Mangel an Roheisen im Inlande besteht, der durch massenhafte Importe aus dem Auslande, zumeist aus England, gedeckt werden mußte, während die Preise für Stabeisen durch die, wenn auch nur in vielen Fällen versuchte und nur in einzelnen Fällen factisch durch Resultate gekrönte ausländische Concurrenz einen neuerlichen Rückgang erleiden mußten. Allerdings besteht die Hoffnung, daß dem momentanen Mangel an Roheisen durch Etablirung neuer oder durch Reconstruction alter Hohofenwerke abgeholfen werden wird; immerhin aber haben die für das laufende Jahr gemachten Abschlüsse von ausländischem Roheisen einmal stattgefunden, und die vermehrte inländische Roheisenproduction wird mit einem Mangel an Bedarf für das laufende Jahr zu rechnen haben. Diese ungünstige Situation wird noch verschärft durch den Mangel an Bedarf für alle Sorten von Eisenproducten. Allerdings ist diese Situation eine durch die Saison gebotene und jedes Jahr wiederkehrende; nichtsdestoweniger wirkt dieselbe diesmal um so empfindlicher, als während des letzten Semesters des Vorjahres sich der Consum schon constant verminderte, während in früheren Jahren während dieser Zeit lebhafte Nachfrage bestand und die Vorräthe vermindert waren. Der geschäftliche Verkehr war daher im laufenden Monate ein sehr beschränkter, doch ist zu hoffen, daß der in Erwartung herabgesetzter Preise eingeengte Consum sich bei den nunmehr ermäßigten Preisen zu lebhaften Nachfragen und Bestellungen veranlaßt sehen wird. Vor Allem ist der Markt durch die mangelnde Eisenbahnbauthätigkeit gedrückt, und die legislatorische Thätigkeit auf dem Gebiete des Local- und Kleineisenbahnbaues hat bislang wenig praktischen Erfolg in Bestellungen von Eisenbahnbedarfsartikeln im Gefolge gehabt. Unter diesen Umständen leiden besonders die Großconsumenten von Eisen aller Art, die Locomotiv- und Waggonbauanstalten. Große Hoffnung auf eine nachhaltige Besserung dieser Situation in den nächsten Monaten darf bis jetzt nicht gehegt werden.

*— Eisenbahn Triest-Venedig. Aus Triest wird der „N. Fr. Pr.“ telegraphirt: Wie der hiesige „Indipendente“ erfährt, hat die italienische Regierung das Project der Società Veneta di Costruzioni bezüglich des Ausbaues der Linie San Giorgio di Nogaro bis zur österreichischen Grenze angenommen. Da österreichischerseits die Verlängerung der Localbahn Monfalcone-Cervignano bis zur italienischen Grenze bereits in Aussicht genommen ist, werde die Herstellung der kürzesten Verbindung Triest-Venedig wohl nicht lange auf sich warten lassen.

*— Frankreichs Handel mit dem Auslande 1894.

| Einfuhr: | 1894 | 1893 | 1892 |
|---|---|---|---|
| | In Tausenden Francs | | |
| Nahrungsmittel | 1 255 211 | 1 060 689 | 1 400 436 |
| Rohmaterial | 2 301 373 | 2 228 856 | 2 172 688 |
| Fabrikate | 562 881 | 564 155 | 614 936 |
| Zusammen: | 4 119 465 | 3 853 700 | 4 188 069 |
| **Ausfuhr:** | | | |
| Nahrungsmittel | 721 312 | 710 596 | 759 308 |
| Rohmaterial | 848 962 | 783 991 | 822 587 |
| Fabrikate | 1 625 940 | 1 669 191 | 1 820 713 |
| Postcolli | 78 833 | 72 605 | 58 182 |
| Zusammen: | 3 275 047 | 3 236 383 | 3 460 790 |

**Mailand**, 22. Januar. Die große Zündholzfabrik Medici & Co. strengte gegen den Finanzminister einen Proceß beim hiesigen Handelsgericht an, um die Aufhebung des königlichen Decrets betreffs Einführung der Zündholzschachtelsteuer zu erzwingen. Ein gleiches Vorgehen beschlossen sämmtliche bedeutende Fabriken dieses Geschäftszweiges.

**Mailand**, 22. Januar. Die heute hierselbst abgehaltene Versammlung der Baumwoll-Industriellen Italiens, an

welcher 80, darunter die bedeutendsten Fabrikanten theilnahmen, beschloß, jedes gesetzliche Mittel anzuwenden, um die Wiederaufhebung des durch Decret eingeführten Eingangszolls auf Rohbaumwolle zu erlangen.

*— Die italienischen Zolleinnahmen im December übersteigen um 6½ Millionen Lire die des gleichen Monats 1893, hauptsächlich veranlaßt durch erhöhte Einfuhr von Getreide und Colonialwaaren.

*— Der Getreidevorrath in Odessa am 1./13. Januar d. J. betrug 11 500 000 Pud, davon befanden sich 1 018 000 Pud im Eisenbahn-Elevator.

*— Neue Eisenbahnlinie von Wologda nach Archangel. Aus Paris wird der „Allg. Ztg." geschrieben: Eine Mittheilung des französischen Gesandten in Petersburg besagt, daß der Kaiser der Moskau-Jaroslaw-Eisenbahngesellschaft die Bewilligung für die Erbauung und Ausbeutung einer Linie zwischen Wologda und Archangel ertheilt hat. Der Concessionair verpflichtet sich auf seine Kosten und Gefahr die Erbauungsarbeiten der Linie nach den Plänen, Ueberschlägen und den technischen Bedingungen, welche seitens des Ministers der öffentlichen Arbeiten gutgeheißen wurden, auszuführen. Diese Linie, welche schmalspurig sein wird, hat als Ausgangspunct Wologda, um in Archangel zu endigen. Ein Umladungsdienst der Reisenden und Waaren wird im Norden des Flusses Dwina eingerichtet werden, wodurch die Anlage einer Brücke erspart wird. Die Gesellschaft ist ermächtigt, Nebenlinien und Landstraßen, welche an der Hauptlinie endigen, anzulegen, jedoch ohne den Betrag, welcher für die Erbauung dieser Linie festgesetzt und welcher die Summe von 19 Millionen Silberrubel beträgt, zu überschreiten. Die Länge der Linie ist auf ungefähr 675 Werst berechnet. Die Anlagearbeiten, welche alsbald nach Genehmigung des Risses der Linie begonnen werden, müssen bis zum 1. Januar 1898 beendigt sein. Der Sitz der Gesellschaft ist Moskau.

Δ Die Meldungen aus Athen lassen trotz aller Beschwichtigungsversuche deutlich erkennen, daß Griechenland sich in einer kritischen Lage befindet. Zu der Finanznoth ist die Noth der Landwirthschaft hinzugetreten; in den Städten und auf dem platten Land herrscht Mangel an den unentbehrlichsten Lebensbedürfnissen, und die Erregung wächst mit der Erkenntniß, daß die Parteien in der Kammer für alles Andere eher Sinn haben als für die Interessen des Gemeinwohls. Den Ursprung der jetzigen Wirthschaftskrise bildet die Unverkäuflichkeit der Korinthenernte, und die zur Abhilfe der aus dieser Zwangslage entstehenden Consequenzen gemachten Vorschläge legen wohl Zeugniß ab für die Rathlosigkeit der herrschenden Parteien, aber nicht für ihre Fähigkeit, einen Ausweg aus der kritischen Lage zu finden. Den Athener Beschwichtigungstelegrammen läßt sich aus diesem Grunde nur ein bedingter Werth beimessen.

*— Im New-Yorker Zollhause ist die Verkehrszunahme, welche infolge des seit dem 1. Januar gültigen niedrigeren Wollwaaren-Tarifs vorauszusehen war, bisher in geradezu enormen Umsatzziffern zum Ausdruck gekommen. So wurden, wie der „Geschäftsfreund" (Confections-Zeitung) berichtet, in der am 11. Januar abgelaufenen Woche Wollwaaren im Werthe von 3 962 587 $ importirt, gegen 2 831 767 $ in der vorhergehenden und 2 428 818 $ in der entsprechenden Woche des letzten Jahres. Es wurden Wollwaaren für 6 080 486 $ auf den Markt gebracht, gegen 2 372 199 $ in der vorherigen und 2 601 221 $ in der entsprechenden Woche des Vorjahres.

## Königliches Amtsgericht Leipzig.

### Handelsregister.

**Am 21. Januar eingetragen:**

Das Erlöschen der Firma General-Depot der Carne pura Nahrungsmittel, M. Meinert in Leipzig. — Das Ausscheiden des Herrn Carl Wilhelm Otto Walter aus der Firma Carl Walter & Co. in Leipzig als Mitinhaber und Frau Marie Natalie Louise Thorwirth geb. Fischer als Procuristin dieser Firma. — Die Firma Emil Eske in Leipzig (Kronprinzstraße Nr. 28) und als deren Inhaber Herr Emil Eduard Eske hier. — Herr Johannes Franz Schulze, Kaufmann in Leipzig, als Mitinhaber der Firma J. Jacob Huth Nachfolger in Leipzig und daß die Herrn Robert Heller für die genannte Firma ertheilt gewesene Procura erloschen ist. — Daß Herr Karl Gustav Max Nitzer als Mitinhaber aus der Firma Ernst & Nitzer in Leipzig ausgeschieden und ein Commanditist eingetreten, sowie daß Herrn Ernst Ferdinand Döbald für diese Firma Procura ertheilt worden ist. — Daß Herr Friedrich Otto Vogel als Mitinhaber aus der Firma Vogel & Co. in Leipzig ausgeschieden ist.

## Königreich Sachsen.

### Handelsregister.

Eingetragen die Firmen:

Oscar Adler in Markneukirchen. Inh. Herr Franz Oscar Adler das. — Die Firma Reßler & Breitfeld, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Erla hat in Wittigsthal eine Zweigniederlassung errichtet. — Bruno Haustein in Raschau. Inh. Herr Bruno Richard Haustein das.

Veränderungen:

Herr Emil Johannes Brügmann in Chemnitz ist als Mitinhaber in die Firma Albert Böhme das. eingetreten. Die Firma lautet künftig Böhme & Brügmann. — Herr Franz Adolf Nevir ist in Folge Ablebens aus der Firma Oppacher Spanichtfabrik Franz Nevir in Oppach ausgeschieden. Frau Franziska Wilhelmine Mathilde verw. Nevir geb. Nevir ist Inhaberin der Firma.

Erloschen die Firmen:

Königliche Verwaltung des Kupferhammerwerkes Grünthal. — Richard Eske in Olbernhau. — M. C. Horn in Olbernhau. — Karl Hanzsche in Olbernhau.

## Zahlungs-Einstellungen ꝛc.

| Firmen | Wohnort | Amtsgericht | Eröffnungs-Termin | Anmeldefrist | Erste Gläub.-Versamml. | Prüfungs-Termin |
|---|---|---|---|---|---|---|
| C. F. Bühler, Tapezierer und Materialwaarenhändler | Buchholz | Annaberg | 18.1 | 9.2 | 19.2 | 18.2 |
| ?. Wolff, Wollspatfabrikant | Berlin | Berlin | 19.1 | 5.4 | 9.2 | 9.5 |
| Jul. Friedr. Spies, Kaufmann | Schöneberg | Berlin | 18.1 | 2.3 | 14.2 | 29.3 |
| Friedrich Lyp, Kaufmann | Darmstadt | Darmstadt | 17.1 | 12.2 | 20.2 | 21.3 |
| M. E. Meinert, Materialwaarenh. | Eibenstock | Eibenstock | 18.1 | 26.2 | 20.1 | 9.3 |
| F. M. W. Armknecht, Kaufm. und Ingenieur, Inhaber der Firma Armknecht & Co. | Hamburg | Hamburg | 18.1 | 26.2 | 12.2 | 5.3 |
| Ludwig Franzen, Kaufmann | Kaiserslaut. | Kaiserslaut. | 18.1 | 26.2 | 15.2 | 1.3 |
| Josef Ring, Kaufmann | Kattowitz-hütte | Kattowitz | 18.1 | 4.3 | 13.2 | 8.4 |
| Eduard Gest, Kaufmann | Königshütte | Königshütte | 19.1 | 15.2 | 1.2 | 1.3 |
| Michael Zell, Kaufmann | Traunstein | Traunstein | 17.1 | 14.2 | 7.2 | 26.2 |
| Würtemberger Cement-Compagnie, A.-G., vormals Knopf & Co. | Brackenheim | Wittenberg | 11.1 | 6.3 | 5.2 | 21.3 |

(Beim Nachdruck gefl. die Quelle angeben.)

**Kiel,** 22. Januar. Die bedeutende Flensburger Engrosfirma Janssen & Wulff hat laut „Generalanzeiger" ihre Zahlungen eingestellt. (W. T.)

**London,** 22. Januar. Die Firma Borner & Comp. stellte ihre Zahlungen ein. Das Haus wurde im Jahre 1885 etablirt und machte seinerzeit große Profite aus dem Verkaufe von Eisenerzminen in Spanien. Eine jüngste ähnliche Operation schlug fehl. (B. L.-A.)

## Einnahme-Ausweise.

**Lissabon,** 22. Januar. Die Brutto-Einnahmen der Portugiesischen Eisenbahngesellschaft betragen im Jahre 1894 auf den nicht garantirten Linien 16 041 616 Frcs., auf den garantirten Linien 1 777 461 Frcs., zusammen 47 026 Frcs. weniger als im Jahre 1893.

## Leipziger Börse am 23. Januar.

Nach den heute vorliegenden Meldungen unterliegt es keinem Zweifel, daß in dem Duett zwischen Berlin und Wien der erstere Platz in entschiedenem Nachtheile geblieben ist. Es ist der gestrigen Wiener Börse in Folge ihres energischen und erfolgreichen Widerstandes gegen die Berliner Contremine gelungen, einen vollständigen Stimmungsumschwung herbeizuführen und dadurch die Baissepartei zu zwingen, Das, was sie Tags vorher in Blanco verkauft hatte, zu höheren Preisen zurückzukaufen. Verschiedene andere Momente, wie die Fusion der Dresdner Bank mit der Bremer Bank und die Errichtung einer Filiale des ersteren Instituts in London, sowie die Meldung von neuen großen Finanzgeschäften tragen wesentlich mit dazu bei, der festen Tendenz eine kräftige Stütze zu verleihen. Auch in den Abendverkehren herrschte gute Stimmung, und namentlich war es Wien, woselbst die Hausse weitere energische Fortschritte machte. Am hiesigen Platze ist allerdings von einer eigentlichen haussirenden Stimmung im Allgemeinen noch nicht viel zu merken gewesen, immerhin nahmen doch die Umsätze etwas erweiterte Formen an und damit Hand in Hand ging eine fernere Aufbesserung der Course verschiedener Effecten. Aus Berlin sowohl als auch aus Wien liefen heute befriedigende Stimmungs- und Coursmeldungen ein.

In Anlagepapieren gestaltete sich das Geschäft ziemlich umfangreich. Gegenstand reger Frage bildeten Reichsanleihen und Consols, sowie Sächsische Anleihe. Von Sächsischer Rente kamen erwähnenswerthe Beträge in Handel, dasselbe gilt von Leipziger Stadtanleihen. Gute Frage zeigte sich für Chemnitzer und Dresdner Anleihen, Altenburger Landesbank-Obligationen, Anleihen der Communalbank, Landwirthschaftliche Pfand- und Creditbriefe, 3½ proc. Landesculturr. In den Prioritäten der Localbahn, der Aussig-Teplitzer, Böhmischen Nordbahn und Leipzig-Dresdner entwickelte sich ziemlich lebhaftes Geschäft. Oesterreichische und Ungarische Goldrente, Kronenrente, Italienische Rente und 5proc. Prioritäten in Verkehr. Die Eisenbahnactien kamen heute etwas mehr als während der letzten Tage in Geltung. Umfangreiches Geschäft entwickelte sich in Aussig-Teplitz und Galizier, beliebt und erheblich höher waren ferner Buschtiehrader A und ebenso wurden Lit. B ansehnlich höher bewerthet; auch Altenburg-Zeitzer Prioritäts-Actien besser. Gehandelt wurden Dux-Bodenbach und Weimar-Geraer Prioritäts-Actien. Von den Bankactien fanden Leipziger Credit und Leipziger Bank, sowie Sächsische Bank in Gunst. Industriewerthe fest. Lebhafter gestaltete sich das Geschäft in Leipziger Baumwollspinnerei, die nach 4 Proc. höher gesucht blieben; Interesse äußerte sich ferner für Zimmermann, Deutsche Werkzeug, Solbrig, die 0,50 höher in Posten umgegangen sind, Zittauer Weberei, beide Gohliser, Hallesche Zuckerraffinerie, Körbisdorf, Reith, Lochmann, Stark's Montanwerke, Brückenberg, Bürgergewerkschaft und Mansfelder Kuxe. Wechsel ziemlich beliebt. Oesterreichische Noten haben sich um 25 ₰ während Rubelnoten so viel einbüßten.

## Börsen- und Handelsberichte.

*,* **Zwickauer Börsenbericht vom 22. Januar.** Der ebenso plötzliche als schroffe Witterungswechsel beeinflußte die am vergangenen Freitag abgeschwächte Tendenz unserer Börse günstig; wir haben heute vielfache, wenn auch nur unbedeutende Coursbesserungen zu verzeichnen. In Verkehr kamen Krugsdorfer, Gottessegen Stamm, Deutschland Kuxe, Hohndorfer Stamm, Bürgergewerkschaft und Concordia Stamm, letztere unterlagen, nachdem dieselben in letzten Wochen ohne Berechtigung im Course gestiegen, einer grösseren Abschwächung. Von Anleihe-Obligationen gingen heute 5procentige Brückenberger und 4procentige Stadtische mässig um. Schlemaer Papierfabrik, Oberhohndorf-Reinsdorfer Eisenbahn, Brückenberger mehrfach gefragt und höher. — Kohlenversandt um eine Kleinigkeit schwächer, doch sehr befriedigend.

**Berlin,** 22. Januar. (Anlehensloose.) Ansbacher 7-fl.-Loose 43,50 G., Augsburger 7-fl.-Loose 28,70 B., Barletta 100-Frcs.-Loose von 1870 34,20 bz., Finnländische 10-Thlr.-Loose 59,40 bz., Freiburger 15-Frcs.-Loose 28,50 B., Mailänder 45-Francs-Loose 37,20 bz., Mailänder 10-Francs-Loose —,—, Neuchateler 10-Frcs.-Loose 18,10 bz., Pappenheimer 7-fl.-Loose —,—, Schwedische 10-Thlr.-Loose —,—, Türkische 400-Frcs.-Loose 122,50 bz., Venetianer 23,40 bz.

**Frankfurt a. M.,** 22. Januar. Deutsche Verlagsanstalt 179,50 G., Badische Anilin- und Sodafabrik 306,00 bz. G., Badische Zucker Waghäusel 69,00 bz., Farbwerke Höchst 429,00 bz. G.

**Hamburg,** 22. Januar. (Schluss-Course.) Fest. Preuss. 4proc. Consols 106,10, Silberrente 82,20, österr. Goldrente 102,50, 4proc. ungarische Goldrente 101,80, 1860er Loose 132,00, Italiener 88,20, Creditactien 337,00, Franzosen 502,00, Lombarden 210,00, 1880er Russen 100,00, Deutsche Bank 173,00, Disconto-Commandit 206,75, Berliner Handelsgesellschaft —,—, Dresdner Bank 157,20, Nationalbank für Deutschland 128,00, Hamburger Commerzbank 120,00, Norddeutsche Bank 139,00, Lübeck-Büchener E. 147,50, Marienburg-Mlawka 79,20, Ostpreuss. Südbahn 89,00, Laurahütte 122,50, Nordd. Jute-Spinnerei 118,00, A.-C. Guano-Werke 128,90, Hamburger Packetf.-Actien 82,75, Dynamit-Trust-Actien 158,50. Privatdiscont 1½. — Wechselnotirungen: London lang 20,28½ Br., 20,26½ G., London kurz 20,42 Br., 20,37 G., London Sicht 20,42 Br., 20,40 G., Amsterdam lang 168,20 Br., 167,70 G., Wien Sicht 164,50 Br., 163,50 G., Paris Sicht 81,20 Br., 80,90 G., Petersburg lang 216,00 Br., 214,50 G., New-York kurz 4,19 Br., 4,15 G., do. 60 Tage Sicht 4,15 Br., 4,11 G.

**Bremen,** 22. Januar. Actien-Gesellschaft „Weser" 39 B., Bremer Baumw.-Spinnerei Grohn 58 B., Bremer Brauerei-Act. 145½ G., Bremer Cigarrenfabriken 124 B., Bremer Jute-Spinnerei 237 G., Bremer Strassenbahn 117½ G., Bremer Portland-Cementfab. 51 B., Bremer Schleppschifffahrts-Gesellschaft 97 G., Bremer Woll-Kämmerei 215 bz., Bremer Wollwäscherei 195 B., Bremer Zuckerraffinerie —,—, Bremerhaven Strassenbahn 110 G., Bugsir-Gesellschaft „Union" 95 B., Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Neptun" 128 G., Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa" 207½ G., Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa" Australische Linie 99½ G., Hamburg-amerik. Packetfahrt-A.-Gesellschaft —,—, Hanseat. Jute-Spinn. u. Weberei, Act.-Gesellschaft 90 B., Hemel. Actien-Brauerei 162 G., Jutespinnerei u. Weberei Bremen 121½ B., Norddeutscher Lloyd per Cassa 89½ G., per ultimo Januar —,—, Nordd. Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei 144½ G., Petrol.-Raffinerie vorm. A. Korff 155 G., per Stück von 5 £: Rosario Nitrate-Actien 111½ G., per Stück von 10 £: Rio Tinto-Actien —,—, St. Pauli-Brauerei-Actien 186 G., do. Preferred —,—.

* **Wien,** 21. Januar. Buschtiehrader A 1630 G., 1420 Br. Nordböhmische Kohlenwerke 352 G., 354 Br.

**Wien,** 22. Januar. Privatverkehr. (Schluss-Course.) Credit 422,62, Lombarden 104,25, Elbethalbahn 274,50, Marknoten 60,35. Sehr fest.

**London,** 22. Januar. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,53, Wien 12,51, Paris 25,32, Petersburg 22⅛.

**London,** 22. Januar, Abends 5 Uhr 35 Min. Preuss. Consols 106,—, Englische 2¾proc. Consols 105⅛, convertirte Türken 26⅝, 4proc. cons. Russen von 1889 (II. Serie) 102⅞, Italiener 84⅝, 4proc. ungar. Goldrente 100⅞, 4proc. unific. Egypter 104⅝, Ottomanbank 17, 6proc. cons. Mexikaner 71½, Silber —,—.

**Paris,** 22. Januar. Boulevard-Verkehr. 3proc. Rente 102,02, 4proc. ungarische Goldrente —,—, Türken —,—, Türkenloose 130,50, Spanier 73,00, Banque Ottomane 678,00, Rio Tinto 378,00, Portugiesen 26,00. Fest.

**Amsterdam,** 22. Januar. (Schluss-Course.) Oesterr. Papierrente Mai-November verz. 81, do. Februar-August verz. —,—, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. 80⅝, do. April-October verz. 81⅛, Oesterr. Goldrente 101½, 4proc. ungar. Goldrente 101, 94er Russen (6. Emission) 67⅝, 4procent. Russen von 1894 65⅞, conv. Türken —,—, 3½proc. holländische Anleihe 101⅝, 5proc. garant. Transv. E. —,—, 5proc. Transvaal 109⅝, Warschau-Wiener 160⅝, Marknoten 59,17, russ. Zollcoupons 191⅞, Wechsel auf London 12,07½.

**New-York,** 22. Januar, Abends 6 Uhr. (Schluss.) Anfangs schwach und mit niedrigen Coursen, Schluss schwach. Geld für Regierungsbonds 1 Proc., do. für andere Sicherheiten 1½ Proc. Wechsel auf London (60 Tage) 4,86, Cable Transfers 4,88¼, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,16¼, do. auf Berlin (60 Tage) 95⅛, Atchison Topeka & Santa Fé-Action 4⅞, Canadian-Pacific-Action 56, Central-Pacific-Action 13½, Chicago-Milwaukee & St. Paul-Action 55⅞, Denver & Rio Grande Preferred 37½, Illinois Central-Action 87½, Lake Shore Shares 136⅝, Louisville & Nashville-Action 52⅝, New-York Lake Erie Shares 9⅝, New-Yorker Centralbahn 99⅛, Northern Pacific Preferred 17⅝, Norfolk and Western Preferred 17, Philadelphia and Reading Shares 1. Inc. Bds 22⅝, Union-Pacific-Action 9⅝, Silver, Commercial Bars 59⅝. Tendenz für Geld: Leicht.

**Madrid,** 22. Januar. Wechsel auf Paris 11,20.

**Lissabon,** 21. Januar. Goldagio 25⅝, Wechsel auf London 42⅝.

**New-York,** 22. Januar. Wechsel auf London 4,88.

**Valparaiso,** 21. Januar. (Telegramm von Vorwerk & Co.) Wechselcours auf London 90 T. S. 14⅝ d.

**Hongkong,** 20. December. (Siemssen & Co.) Shanghai-Raten sind ferner gewichen und schliessen wie folgt: Telegraphische Transfers auf 2 s 8¾ d., 4 Monat Sicht Bankpapier 2 s 9⅛ d., 4 Monat Sicht Privatwechsel 2 s 9¼ d., 4 Monat Sicht Wechsel auf Deutschland 2,86 ₰; Frankreich 4 Monat Sicht Wechsel 3,53 Frcs., 6 Monat Sicht do. 3,54 Frcs. — Hongkong-Raten haben sich etwas erholt, schliessen aber wieder schwach mit weichender Tendenz, nämlich: London telegraphische Transfers 2 s ⅛ d., Demand Bankwechsel 2 s ⅛ d., 4 Monat Sicht Bankwechsel 2 s ⅛ d., 4 Monat Sicht Privatwechsel 2 s ⅛ d., 4 Monat Sicht Privatpapier 2 s ⅛ d.; Frankreich 4 Monat Sicht Privatpapier 2,66 Frcs., 6 Monat Sicht do. 2,62 Frcs., Hamburg Demand Bankwechsel 2,06 ₰, 4 Monat Sicht Privatpapier 2,17 ₰.

**Ostasiatische Wechselcourse auf London am 22. Januar.**

| | |
|---|---|
| Bombay, Tel. Transfers 1 s ⅞ d. | Yokohama, 4 M. S.-Credits 1 s 11⅝ d. |
| Calcutta, Tel. Transfers 1 s ⅞ d. | Singapore, 3 M. S.-Credits —,—. |
| Hongkong, 4 M. S.-Credits 2 s ⅞ d. | Manila, 4 M. Bank —,—. |
| Shanghai, 4 M. S.-Credits 2 s 2⅞ d. | Batavia, 4 M. Bank —,—. |

**Frankfurt a. M.,** 22. Januar. Gold- u. Silbercours. Gold „al marco" per Kilogramm 2790 Br., 2780 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br., Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogramm 82,50 Br., 80,50 G.

**New-York,** 22. Januar. Silber-Bullion 59⅝.

**London,** 22. Januar, 11 Uhr 5 Min. Minencourse. (Aus dem Telegramm der Herren Emil Hecksher & Co., Hamburg.) De Beers 18,50, Jagersfontein 17,25, Ottos 18,12, Crowns (New) 2,18, Modderfontein 9,25, Simmer & Jack 11,25, Village 5,00, Coal Trust 27 s, Transvaal Estate 18 s 6 d, Doornkop 8 s, Balkis Eesterling 7 s 3 d, Balkis Land-shares 5 s 3 d, S.-A. Trust & Fin. 23 s 9 d, Princess Estate 22 s 6 d, Luipaards Vlei 16 s, New Chimes 2,62. Tendenz: Behauptet. — 1 Uhr 17 Min.: De Beers 18,75. — In Paris notiren 12 Uhr 5 Min.: Debeers 467,50, Langlaagte 129,25, Randfontein 26,25. — 12 Uhr 29 Min.: Randfontein 26,25, Langlaagte 108,87.

**London,** 22. Januar. 12 Uhr 10 Min. Diamant-Actien. (Von Ludwig J. Lippert, Hamburg.) Debeers 18,75 £, Griquas 7,82 £, Consolidated 27 s, Gebbemines 5,88 £, Robinsons 7,88 £, Henry Nourse 5,87 £, Langlaagte 4,19 £, Coal Trust 27 s 3 d. — Paris notirt 12 Uhr 40 Min.: Debeers 469,37 Frcs., Langlaagte 108,25 Frcs.

### Wollberichte.

**London,** 22. Januar. Wegen Schneegestöbers keine Wollauction.

* **Leipzig,** 23. Januar. Laut amtlicher Preisangabe für Kammzug auf Zeit: La Plata Contract B: Januar-Februar 2,65 ₰, März-April 2,67½ ₰, Mai 2,70 ₰, Juni 2,72½ ₰, Juli-September 2,75 ₰, October 2,77½ ₰, November 2,80 ₰, December 2,82½ ₰. Tagesumsatz: 5000 kg. Tendenz: Ruhig.

* **Antwerpen,** 23. Januar. Wolle. (Telegramm der Herren Wilkens & Co.) Vorbörse 10 Uhr — Min. La Plata-Zug. Type B. März 3,25 Käufer, Juni 3,32 bez.

**Havre,** 22. Januar, Abends. Wolle schwach, per Januar 99,00, per Juli 101,00.

W. **Warschau,** 21. Januar. (Original-Wollbericht.) Die Lage des Wollhandels bleibt äusserst gedrückt und sind die Umsätze belanglos. Der Absatz des fertigen Fabrikats gestaltet sich immer misslicher, in Folge dessen bewahren Fabrikanten eine reservirte Haltung im Einkauf. Die feinen polnischen Tuchwollen finden bei billigen Preisen einige Beachtung, während die mittleren und geringen Wollen fast gänzlich vernachlässigt sind. Man verkaufte während der letzten 14 Tage von den feineren Tuchwollen nach den Fabrikstädten gegen 400 Centner à 78—82 Thlr. und von den Mittelwollen gegen 300 Ctr. à 60 bis 67 Thlr. polnisch pro Centner. In russischer Peregon-Wolle stockt das Geschäft vollständig. In der Provinz sind die Umsätze belanglos, obgleich Lagerinhaber grosses Entgegenkommen zeigen. Contractabschlüsse auf die neue Schur kommen noch nicht zu Stande, da es an Unternehmungslust fehlt. Das hiesige Lager beträgt noch ca. 20 000 Pud, in der Provinz gegen 40 000 Pud.

### Baumwolle.

**Havre,** 22. Januar, 12 Uhr Mittags. Baumwolle schwach, per Januar 35⅞, per Juli 36⅝.

**Havre,** 22. Januar, Abends. Baumwolle stetig, per Januar 35⅝, per März 35⅞, per Juli 36⅝, per September 36⅞.

WTB. **Liverpool,** 22. Januar, Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 15 000 B., davon für Speculation und Export 1000 B. Weichend. Middling amerikanische Lieferungen: Januar-Februar 2⁵⁹⁄₆₄ Käuferpreis, Februar-März 2⁶⁰⁄₆₄ do., März-April 2⁶¹⁄₆₄ Verkäuferpreis, April-Mai 2⁶²⁄₆₄ Werth, Mai-Juni 3 Käuferpreis, Juni-Juli 3¹⁄₆₄ Verkäuferpreis, Juli-August 3²⁄₆₄ Käuferpreis, August-September 3³⁄₆₄ d. do.

**New-York,** 21. Januar. (Von Henry Hentz & Co.) Baumwolle niedriger auf Realisationen und starke Zufuhren.

**New-York,** 21. Januar. Baumwolle. Der Markt für loco schloss in New-York und Mobile willig, in New-Orleans und Galveston ruhig, in Savannah, Wilmington und Norfolk matt und sonst stetig. Der Markt auf Lieferung in New-York gab bei allgemeinem Mangel an Vertrauen nach der Eröffnung nach und schloss kaum stetig zu einer Erniedrigung von 5 bis 6 Points. Der Markt auf Lieferung in New-Orleans schloss stetig zu einer Erniedrigung von 5 bis 6 Points.

WTB. **New-York,** 22. Januar. Baumwolle. Zufuhren 30 000 B. Loco 5⁹⁄₁₆, per April 5,52, per Mai 5,56, do. in New-Orleans 5⅛. Wechsel auf London 4,88.

*— **Amerikanische Baumwollen-Ernte-Schätzung.** Die Firma H. Neill hält ihre frühere Ernteschätzung einem Kabeltelegramm zufolge nach wie vor aufrecht.

### Flachs. Hanf. Jute.

**Petersburg,** 18. Januar. Flachs. In der verflossenen Woche blieb das Geschäft in Flachs und Heede am hiesigen Platz äusserst still. Dennoch ist ein Umschwung zum Besseren erkennbar. Anfangs wurde Jaropol auf Januar nach Reval zu 31 Rbl. das Berkowetz gemacht; gegenwärtig bedingt diese Sorte 32,50 Rbl., zu welchem Preise einige Abschlüsse stattfanden. Dasselbe gilt auch für Rshew-Sysetz, der von 30 Rbl. auf 31—32 Rbl. gestiegen ist. Auch von den innerrussischen Märkten wird ein Anziehen der Preise gemeldet, ebenso von Gent und Lille. Man erwartet daher einen Aufschwung des Geschäfts.

**London,** 21. Januar. Hanf ruhig; Cutsee fest., Königsberg 24 £ 10 s, Petersburg 20 £ 15 s eif Ostküste; italienischer unverändert. Manila stetig. Heutiger Manilaer Depesche gleich 6,50 $ an, Fracht 2 £ 12 s 6 d bis 2 £ 15 s, Course 2 s 4⅝ d G. und F. Preis daher 17 £ 5 s 6 d Liverpool und 17 £ 8 s London. Jute fest. Umsatz: für London PRB im Dock 10 £ 15 s, Barons im ◯ 10 £ 16 s 3 d, SS-S im ◯ 21 £, Nädur im ◯ 11 s; für Hamburg 7 in Nera 3 Januar-Februar Cap 19 £ 10 s, TA im ◯ etc. Januar-Februar-Dampfer 10 £ 7 s 6 d. Kalkuttaer Berichte lauten fest.

**London,** 22. Januar, 1 Uhr Nachm. Hanf und Jute stetig.

### Garne. Tücher. Stoffe.

**Manchester,** 22. Januar. 12r Water Taylor 4½, 30r Water Taylor 6, 20r Water Leigh 5⅝, 30r Water Clayton 5⅞, 32r Mock. Brooke 5⅞, 40r Mayoll 5⅝, 40r Medio Wilkinson 6⅝, 32r Warpcops Lees 5⅛, 36r Warpcops Rowland 6, 36r Warpcops Wellington 6⅛, 40r Double Weston 6⅞, 60r Double courante Qualität 9½, 32" 116 yards 16 × 16 grey Printers aus 32r/46r 144. Ruhig.

**Manchester,** 22. Januar. Garn- und Tüchermarkt. Garne und Shirtings waren ruhig zu einem kleinen Abschlag.

### Seide. Seidenwaaren.

**Mailand,** 22. Januar. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 179 B. europäische, 64 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 20 300 kg.

**Lyon,** 21. Januar. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 71 B. Organsin, 60 B. Tramen, 26 B. Gregen und hat 200 B. gewogen im Gesammtgewicht von 14 918 kg.

**London,** 22. Januar. In gestriger Rauchwaarenauction der Hudsonbai-Gesellschaft gingen Biber- und Moschusfelle um 10 bis 15 Procent herab.

**Nordhausen,** 22. Januar. Butter. Landbutter 1,80 ₰, Speisebutter 2,00—2,20 ₰, feinste Grasbutter 2,20—2,40 ₰ für 1 kg. — Eier (das Schock 4,00—4,20 ₰) 1,34—1,40 ₰ für 1 kg. — Käse das Schock 3,00 bis 3,50 ₰.

**Hamburg,** 22. Januar. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Matt. Notirungen per 100 kg. Kartoffelstärke. Prima Waare prompt 17—17½ ₰, Lieferung 17—17½ ₰. — Kartoffelmehl. Prima Waare 16½—16¾ ₰, Lieferung 16½—17 ₰. Superior-Stärke 17¼—17¾ ₰, Superior-Mehl 17½ bis 18½ ₰. — Dextrin, weiss und gelb prompt 23—24 ₰. — Capillär-Syrup 44 Bé prompt 21—21½ ₰. — Traubenzucker prima weiss geraspelt 21 bis 21½ ₰. — Kaffee. Gestern Abend schwächten März und Mai vorübergehend ¼ ₰ ab, die übrigen Sichten blieben bei kleinem Geschäft stabil. Schluss 6 Uhr: Januar 76½, März 76¾, Mai 75¼, September 73¼, December 74¾ ₰. Der Markt eröffnete heute Morgen zu den gleichen Coursen, Januar ¼ ₰ höher. Von Brasilien lag eine Depesche vor, die die wachsende Rio- und Santos-Ernte auf höchstens 5—5½ Mill. Sack schätzt, in Folge dessen war die Stimmung fest. Mai zeigte keine Veränderung, die anderen Monate zogen ¼—½ ₰ an, doch ging dieser Aufschlag gegen Schluss bei ruhigerem Verkehr wieder verloren. Um 12½ Uhr notirte: Januar 76¾, März 76¾, Mai 75¼, September 73¾, December 74¼ ₰. An der Börse kam ein kleines Angebot heraus, sämmtliche Monate bis auf September wichen ¼ ₰ und wurde zu diesem Werthen die Nachmittagsbörse aufgemacht. Nach derselben wurde der Abschlag vorläufig wieder eingeholt. Bei sehr strammen Forderungen seitens der Inhaber entwickelte sich heute am Locomarkt ein ziemlich gutes Bedarfsgeschäft. Passendes fand gutes Interesse und konnten circa 3500 Sack Diverse begeben werden. Zufuhr für zwei Tage in Rio 20 000 Sack, in Santos 11 000 Sack. Tendenz für beide Plätze fest. — Notirungen: Santos prima 86—88, superior 79—82, good 75—78, regulair 73—74, ordinary 64—69, Rio reel ordinair 77—79, Bahia 64—75, Guatemala prima 95—108, do. courante 90—94, La Guayra Trill. 77—82, do. gewaschene 87—98, Domingo verl. 80—90, Triage 50—70 ₰. — Schmalz. Steam 34¼ ₰, Fairbank 29½ ₰, Armour Special 35 ₰, Chamberlain, Roe & Co. 37 ₰ in Tierces per Netto-Centner excl. Zoll. Hamburger raff. in neuen Drittel-Tonnen: Hadbruch, Stern, Kreuz und Schaub 42—44 ₰, Schlachterschmalz 35 ₰ per Netto-Centner incl. Zoll. Tendenz: weichend. Squire-Schmalz in Tierces 39½ ₰, in Firkins 37 ₰, in Eimer 38½ ₰, unverzollt. — Chile-Salpeter. Loco 8,45 ₰.

**Hamburg,** 22. Januar. Kaffee-Terminmarkt. Januar 76¾, März 76¾, Mai 75, September 73¼, December 74. Tendenz: Ruhig. Heutige Buchung 15 000 Sack. Heutige Andienung 500 S.

* **Hamburg,** 23. Januar, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Feimann, Ziegler & Co. Januar 76,25, März 76,00, Mai 75,75. Tendenz: Ruhig. Zufuhren: Rio 5000 Sack, Santos 11 000 Sack. — New-York schloss 10 Points niedriger.

**Amsterdam,** 22. Januar. Java-Kaffee good ordinary 53½.

**Rotterdam,** 22. Januar. Kaffee-Terminnotirungen: Java per März 52⅞ c., per Mai 52⅝ c., per September 50⅝ c. — Santos per März 45 c., per Mai 45⅝ c., per September 45⅛ c. Umsatz 500 B.

**Amsterdam,** 22. Januar. Die „Niederländische Handel-Maatschappy" wird hier am 23. Januar ihre nächste Kaffee-Auction abhalten, welche 30 578 Ballen Java und 144 Kisten Padang umfassen wird, taxirt auf Grundlage von 53½ Cents für gut ordinair Java.

**New-York,** 21. Januar. (Von Henry Hentz & Co.) Kaffee eröffnete fest auf günstige Berichte vom Continent; tagsüber kaum behauptet bei reichlicherem Realisations-Angebot. Wir glauben nicht, dass „bulls" realiren können, ohne einen Rückgang zu verursachen, da das bear Interesse sehr klein ist. Ablieferungen für die Woche betragen 96 000 Sack. Der sichtbare Vorrath der Vereinigten Staaten beträgt 829 000 Sack. — (Parität Hamburg-New-York Januar 73⅝, März 71⅞, Mai 71, September 71⅛, December 72⅜.)

**New-York,** 22. Januar. Kaffee fair Rio Nr. 7 16, per Februar 14,25, per April 14,10. — Zucker 2⅝. — Kupfer 10,00. — Schmalz, Western steam 6,90, do. Rohe & Brothers 7,20.

W. **Bewegung von Brasil-Kaffee.** Vom 1. Juli bis 19. Januar. (Original-Bericht des „Leipziger Tageblattes".)

| | 1892/93 | 1893/94 | 1894/95 |
|---|---|---|---|
| Rio de Janeiro: | | | |
| Anfuhr an den Hafen | 1 679 000 B. | 1 450 000 B. | 1 575 000 B. |
| Ausfuhr nach Europa | 512 000 - | 259 000 - | 373 000 - |
| Ausfuhr nach den Ver. Staaten | 1 186 000 - | 905 000 - | 1 061 000 - |
| Vorrath | 167 000 - | 154 000 - | 198 000 - |
| Santos: | | | |
| Anfuhr an den Hafen | 2 174 000 - | 1 425 000 - | 2 189 000 - |
| Ausfuhr nach Europa | 1 461 000 - | 766 000 - | 1 770 000 - |
| Ausfuhr nach den Ver. Staaten | 628 000 - | 612 000 - | 590 000 - |
| Vorrath | 391 000 - | 126 000 - | 410 000 - |

Schwimmend von Brasilien nach Europa am 19. Januar:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Nach Deutschland | Rio 6000 B. | Santos 73 000 B. | Total | 79 000 B. |
| - Holland | — | 30 000 - | - | 30 000 - |
| - Frankreich | 4000 - | 59 000 - | - | 63 000 - |
| Nach dem sonst. Europa | 7000 - | 33 000 - | - | 40 000 - |
| Insgesammt | Rio 17 000 B. | Santos 231 000 B. | Total | 248 000 B. |
| 20. Januar 1894 | Rio 46 000 B. | Santos 79 000 B. | Total | 125 000 B. |
| 21. Januar 1893 | Rio 66 000 B. | Santos 327 000 B. | Total | 393 000 B. |

* **Magdeburg,** 23. Januar, Abends 6 Uhr. Liquidationspreise. Rohzucker frei an Bord Hamburg. Januar 9,12½ ₰, Februar 9,10 ₰, März 9,25 ₰, April 9,32½ ₰, Mai 9,30 ₰, Juni 9,35 ₰, Juli 9,47½ ₰, August 9,57½ ₰, October-December 9,70 ₰.

* **Magdeburg,** 23. Januar. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Zuckschwerdt & Beuchel. Melis I. 20,25. Tendenz: Fest. 92proc. Kornzucker notizlos. 88proc. Kornzucker 9,05—9,20. Tendenz: Fest.

WTB. **Hamburg,** 22. Januar, Nachm. 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Januar 9,17½, per März 9,22½, per Mai 9,37½, per August 9,55. Fest.

WTB. **Hamburg,** 22. Januar, Abends 6 Uhr. Zuckermarkt. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich & Co.) Rüben-Zucker I. Product Basis 88proc. frei an Bord Hamburg per Januar 9,17½, per Mai 9,30. Ruhig.

* **Prag,** 22. Januar. Zuckerbörse. Auf Grund der haussirenden Auslandsberichte, die auf Deckungen der Londoner Contremine zurückgeführt wurden, verkehrte der Markt in steigender Richtung. Raffinaden werden höher gehalten. Witterung: Heiter. — Amtliche Notirungen der Prager Börse vom 22. Januar: Raffinade I. prompt 27,75 fl. Geld, 28,00 fl. Waare, Kreisproduct Aussig Station prompt 11,60 fl. Geld, 12,00 fl. Waare, do. Landungsplatz 11,85 fl. Geld, 11,95 fl. Waare, do. Landungsplatz per Februar 11,90 fl. Geld, 12,00 fl. Waare, do. Landungsplatz per März 12,05 fl. Geld, 12,20 fl. Waare.

WTB. **Paris,** 22. Januar. (Schluss.) Rohzucker behauptet, 88procentiger loco 24,00—24,25. — Weisser Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 kg per Januar 26,00, per Februar 26,12½, per März-Juni 26,75, per Mai-August 27,12½.

**London,** 22. Januar, 1 Uhr. Rübenzucker fest, per Januar 9 s 2¼ d., per Mai 9 s 4½ d. — 1 Uhr 12 Min. Zucker, roher geschäftslos, raffinirter stetig, deutscher Rüben-88proc. 9¼ s, granulirter 12⅝ s. — 2 Uhr 42 Min. Zucker, roher geschäftslos, raffinirter fest, do. Krystalle mitunter ¼ s höher, krystallisirter ¼—½ s höher. — 5 Uhr. Zucker, granulirter Ia deutsche Marken bordfrei Hamburg, per Februar 10 s 1½ d. Rüben- per Januar 9 s 2¼ d., per Mai 9 s 4½ d. — 1 Uhr. Kaffee, Plantage Ceylon, ostindischer, mittelamerikanischer und Brasil fest, Lieferungswaare stetig, Rio per Januar 67 s 3 d, per Mai 67 s 3 d. — Reis stetig. Thee fest. — 2 Uhr 42 Min. Cacao, Grenada 44½—58½ s, do. Trinidad 62—72 s. — 5 Uhr. Schellack T. N. Orange per Februar 106 s. Kautschuk fein Para 2 s 1½ d. Oele. Leinöl per Januar 20 s 1½ d, Rüböl raff. 21 s 9 d, braunes per Februar-April 20 s 3 d, Baumwollöl raffinirtes 17 s 10½ d, rohes per Februar-April 15 s 9 d, Terpentinöl 21 s 1½ d.

**London,** 22. Januar. (Wochenbericht.) Zucker. Vorrath 21 480 t, Ablieferungen an den Consum für die Woche und Ablieferungen für den Export 1960 t, gelandet während der Woche 4975 t. — Kaffee. Vorrath 8808 t, Ablieferungen an den Consum für die Woche 270 t, Ablieferungen für den Export 244 t, gelandet während der Woche 494 t. — Reis. Vorrath 14 272 t, Ablieferungen der Woche 652 t, gelandet während der Woche 684 t.

**Bremen,** 22. Januar. Reis. Tendenz für polirte Waare fest bei kleinen Umsätzen für den laufenden Bedarf.

**Havre,** 22. Januar, Abends. Indigo stetig, per Januar 5,65, per März 5,65, per Juli 5,65, per September 5,80.

**Valparaiso,** 12. December. Salpeter. Raffinirte Waare war gefragt und wurde zu 8 s 9⅝ d. für Lieferung im nächsten Jahre verkauft, für gewöhnliche Waare wurde 8 s 7½ bis 9 d für 95proc. bezahlt, doch ist wenig umgesetzt. Was die in Vorschlag gebrachte Combination anbelangt, so ist eine Versammlung zum 21. d. M. einberufen worden, und wenn auch die Producenten auf das Zustandekommen mit grosser Sicherheit vertrauen, so sind wir doch der Meinung, dass eine geraume Zeit vergehen wird, ehe alle nothwendigen Vereinbarungen erzielt sind. November-December-Verschiffungen werden wie folgt gemeldet: Verschifft im November für Europa 150 000 t, für England 100 000 t, verladen im December für Europa 108 000 t, für England 8000 t. Charters einschliesslich Schiffe unter europäischer Charter beträgt 71 000 t Ladefähigkeit für Europa, 2400 t Ladefähigkeit für die Vereinigten Staaten.

**Breslau,** 22. Januar. Kleesamen ruhig. Preise unverändert.

**Hamburg,** 22. Januar. Kleesaat per 50 kg brutto, weiss fest, mittel 58—92 ₰, fein und hochfein 90—105 ₰, Alsyke ruhig, mittel 35—45 ₰, fein und hochfein 44—55 ₰, roth stetig, amerik. 41½ bis 45½ ₰, ungar. 38—43 ₰, russisch 36—47 ₰; Timothee fest, amerik. 21½—25 ₰, russ. 22—25 ₰, sächsisch 34—38 ₰.

**Hamburg,** 22. Januar. Spiritus ruhig, per Januar-Februar 19⅝ Br., per Februar-März 19⅝ Br., per April-Mai 19⅝ Br., per Mai-Juni 19⅝ Br.

**Paris,** 22. Januar. (Schluss.) Spiritus behauptet, per Januar 34,25, per Februar 34,00, per März-April 33,75, per Mai-August 33,50.

**Hamburg,** 22. Januar. Petroleum loco ruhig. Standard white loco 5,35 Br.

**Antwerpen,** 22. Januar. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco 14⅛ bez. u. Br., per Januar 14⅛ Br., per Januar-März 14⅛ Br., per September-December 14⅝ Br. Fest.

**New-York,** 22. Januar. Petroleum träge, do. New-York 5,60, do. Philadelphia 5,75, do. rohes 6,50 nomin., do. Pipeline Certif. per Februar 99.

**Mannheim,** 19. Januar. Tabakmarkt. In Folge des günstigeren Witterungswechsels hat die Empfangnahme der Tabake wieder allenthalben begonnen und dürfte die Einwiegung in der nächsten Woche beendigt sein. Die in der ersten Fermentation befindlichen Tabake haben das Interesse hiesiger und benachbarter Fabrikanten in Folge ihrer Leichtigkeit und Verwendbarkeit hervorgerufen, allein vor Beendigung der ersten Fermentation ist an ein grösseres Geschäft kaum zu denken. Stimmung für neue, wie alte Tabake ist vorhanden. Rippen etwas fester, da wenig Geschäft ist. (Südd. Tab.-Ztg.)

*— **Havana Tabak und Cigarren.** Aus der Havana wurden 1894 227 346 Ballen Rohtabak (1893 250 990 Ballen) und 132 883 438 Stück Cigarren (1893 148 937 450 Stück) ausgeführt.

**London,** 21. Januar. Antimon geschäftslos, 32 bis 33 £. Quecksilber träge, 6 £ 11 s 6 d.

**London,** 22. Januar, 5 Uhr Nachm. Kupfer 40 £ 10 s, per 3 Monate 40 £ 17 s 6 d, Makler-Schlusspreis 40 £ 12 s 6 d bis 40 £ 15 s 6 d, best selected engl. 45 £. Zinn Straits 60 £, per 3 Monate 60 £ 7 s 6 d, engl. 62 £ 10 s. Blei, spanisches 9 £ 12 s 6 d, engl. 9 £ 15 s. Zink, gewöhnliche Marken 14 £ 5 s, besondere 14 £ 7 s 6 d, gewalztes schlesisches 17 £ 5 s.

WTB. **Glasgow,** 22. Januar. Roheisen. (Schluss.) Mixed numbers warrants 41 s 5½ d.

**Hamburg,** 22. Januar. Fische. (Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engros-Preise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt 120—140 ₰, kleine 80—90 ₰, Seezungen 150—160 ₰, kleine 120—130 ₰, Kleiese, grosse 75—90 ₰, kleine 44—45 ₰, Rothzungen 60 bis 65 ₰, Zander 40—45 ₰, Schollen, grosse 22—28 ₰, mittel 25—28 ₰, kleine 20—21 ₰, Schellfische, grosse 28—32 ₰, mittel 14—15 ₰, kleine 7 bis 8 ₰, Karpfen, lebende 80 ₰, Silberlachs, gefroren 125—140 ₰, Lachsforellen 160—190 ₰, Flussaschen 60—65 ₰, Hummer, lebende 240 ₰, Cabliau, grosse 13—15 ₰, kleine 10—11 ₰, Hechte 9—10 ₰, Dorsch 18 bis 20 ₰, Heringe, frische, per Kiste 450—500 ₰. — Für den St. Pauli Fischmarkt trafen ein: Fischdampfer „Solea" mit circa 15 000 Pfd. Seefischen und 3 Stören, sowie Zufuhren von auswärts. Tendenz: Flauer.

### Viehmärkte.

* **Hamburg,** 22. Januar. (Original-Bericht der Notirungs-Commission.) Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstrasse waren angetrieben: 1020 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf: Hannover 862 Stück, Mecklenburg 141 Stück, Schleswig-Holstein 17 Stück. Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: I. Qualität 78—88 ₰, ausnahmsweise bis 100 ₰, II. Qualität 71—75 ₰, III. Qualität 62—68 ₰, geringste Sorte 40 bis 55 ₰. Unverkauft blieben 25 Stück. Der Handel war schleppend.

**Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.**
Am 21. Januar 6677½ t.

**Breslau,** 22. Januar. Getreidebericht. Bei reichlichem Angebot war die Stimmung matt und Preise haben nachgegeben. Weizen in matter Stimmung, weisser per 100 kg 13,00—13,60 ₰, gelber per 100 kg 13,20—13,50 ₰, feinster über Notiz. — Roggen niedriger, per 100 kg 10,40—10,80—11,10 ₰, feinster über Notiz. — Gerste wenig beachtet, per 100 kg 9,40—10,40—11,40—13,00—13,60 ₰, feinste über Notiz. — Hafer unverändert, per 100 kg 11,10—11,40—11,50 ₰. — Mais schwach umgesetzt, per 100 kg 11,50—11,75 ₰.

**Hamburg,** 22. Januar. Weizen loco matt, holsteinischer loco neuer 120—132. — Roggen loco matt, mecklenburgischer loco neuer 122—124, russischer loco ruhig, loco neuer 76—78. — Hafer matt. — Gerste matt. — Rüböl (unverzollt) still, loco 46. — Wetter: Frost.

**Antwerpen,** 22. Januar. Weizen weichend. — Roggen ruhig. — Hafer fest. — Gerste ruhig.

**Liverpool,** 22. Januar. Weizen 1—2 d, Mehl 6 d, Mais 1—2 d niedriger. — Wetter: Regenschauer.

**Hull,** 22. Januar. Weizen schwächer. — Wetter: Schön.

**Paris,** 22. Januar. (Schluss.) Weizen matt, per Januar 19,15, per Februar 19,15, per März-Juni 19,05, per Mai-August 19,20. — Roggen ruhig, per Januar 11,40, per Mai-August 11,90. — Mehl matt, per Januar 42,35, per Februar 42,50, per März-Juni 43,00, per Mai-August 43,25. — Rüböl ruhig, per Januar 50,00, per Februar 50,75, per März-Juni 52,25, per Mai-August 49,00. — Wetter: Kalt.

**New-York,** 22. Januar. Weizen kaum behauptet. Rother Winterweizen 60⅝, do. Weizen per Januar 58⅝, per Februar 59, per März 59⅝, per Mai 60⅝. — Mais kaum behauptet, per Januar 45⅝, per Februar 46⅝, per Mai 46⅞. — Mehl (Spring clears) 2,00. — Getreidefracht nach Liverpool 1½. — Wechsel auf London 4,88.

**Chicago,** 22. Januar. Weizen kaum behauptet, per Januar 51⅞, per Mai 55⅞. — Mais kaum behauptet, per Januar 42. — Speck short clear nominell. — Pork per Januar 10,87½.

**Berlin,** 22. Januar. Der heutige Markt folgte der von den amerikanischen Märkten gegebenen Anregung zum Sinken der Preise, dem der Umschlag des Wetters zu hellem Froste jedoch enge Schranken setzte, zumal andererseits gute Kauflust vorhanden war. Die amerikanische Flaue verdankt dem Zusammenbruch eines in San Francisco vorhandenen Ringes für Mais, dessen Leiter gestorben ist, seinen Ursprung. Die daraus und aus der Erkenntniss der Zunahme der schwimmenden Zufuhren sich herleitenden starken Glattstellungsabgaben kürzten den New-Yorker und Chicagoer Weizenpreisen und denen anderer Märkte 1½—1½ Cents. Die sichtbaren Vorräthe in den nordamerikanischen Vereinigten Staaten haben sich nur mässig verkleinert, für Weizen auf 85 580 000 Bushels gegen 86 416 000 Bushels in der Vorwoche 86 416 000 Bushels, mithin um 829 000 Bushels. Mais um 139 000 Bushels auf 12 275 000 Bushels gegen 12 400 000 Bushels vor 8 Tagen. Hier war Weizen in La Plata-Abladungen circa 1 ₰ unter gestrigen Forderungen erhältlich, ohne dass Verkäufe hierher bekannt wurden. Termine stellten sich reichlich 1 ₰ niedriger als gestern. Für Roggen bleibt das Inlandsangebot klein; Termine gaben entsprechend den Weizennotizen gleichfalls 1 ₰ auf. Bei den Commissionairen lagen für beide Artikel verschiedentlich Deckungsaufträge vor. — Hafer war flau, überwiegendes Angebot drückte den Werth um 1½ ₰. — Mehl wurde von Getreide in Mitleidenschaft gezogen. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 für 100 kg brutto mit Sack. Termine niedriger. Für diesen Monat 15,65 ₰ bez., April 15,90 ₰ bez., Mai 15,95 ₰ bez. Weizenmehl für 100 kg brutto mit Sack. Nr. 00 19 bis 17 ₰, Nr. 0 16,75—15,25 ₰. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl für 100 kg brutto mit Sack. Nr. 0 und 1 15,75—15,25 ₰, do. feine Marken Nr. 0 und 1 16,50—15,75 ₰, Nr. 0 1,50 ₰ höher als Nr. 0 und 1. — Rüböl fester. Für diesen Monat 43,2 ₰, Mai 43,5 bis 43,7 ₰ bez., Juni 43,8 ₰.

## Telegraphische Coursberichte.

**Wien,** 23. Januar, Vormittags 11 Uhr — Min.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Oesterr. Credit-Actien | 414,75 | Elbethalbahn | 275,— |
| Oesterr. Staatsb. (Franz.) | 399,25 | Deutsche Marknoten | 60,02½ |
| Oesterr. Südbahn (Lomb.) | 105,25 | Ungarische Goldrente | 124,35 |
| Tendenz: Fest. | | Buschtiehrader B | —,— |

**Mailand,** 23. Januar. Vorm. 11 Uhr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Italienische 5proc. Rente | 91,22½ | Wechsel auf Berlin | 128,50 |
| Mittelmeerbahn | 494,— | Banca generale | 18,— |
| Meridionaux | 654,— | Credito mobiliare | —,— |
| Wechsel auf Paris | 106,75 | Banca Italia | 763 |

**Berlin,** 23. Januar, 12 Uhr 15 Min. (Eröffnungscourse.)

| | | | |
|---|---|---|---|
| Oesterr. Credit-Actien | 250,90 | Russ. Anleihe von 1880 | 101,80 |
| Oesterr.-Ungar. Staatsbahn | 164,— | do. Consols | 102,80 |
| Oesterr. Südbahn (Lomb.) | 43,30 | Neue Russen | 65,30 |
| Ital. Mittelmeerbahn | 92,50 | Russ. Noten | 219,50 |
| do. Meridionalbahn | 132,20 | 3proc. deutsche Reichsanl. | 98,70 |
| Disconto-Commandit | 205,90 | Consols | 97,— |
| Darmstädter Bank | 152,40 | Dortmund-Gronau-Ensch. | 139,40 |
| Deutsche Bank | 172,— | Lübeck-Büchen | 146,— |
| Dresdner Bank | 158,75 | Mainz-Ludwigsh. E.-A. | 124,75 |
| Berliner Handelsges. | 154,40 | Marienburg-Mlawka | 79,25 |
| Buschtiehrader E.-A. Lit. B | 262,— | Ostpreuss. Südb. E.-A. | 88,25 |
| Elbethalbahn | 133,70 | Russ. Südwestbahn | — |
| Prince Henri | 96,10 | Warschau-Wien | 281,75 |
| Gotthardbahn | 188,— | Bochumer Gussstahl | 138,50 |
| Schweizer Centralbahn | 135,50 | Königs- u. Laurahütte | 123,70 |
| do. Nordostbahn | 138,40 | Gelsenkirchen. Bergw.-Ges. | 158,50 |
| do. Unionbahn | 96,70 | Harpener Bergbau-Ges. | 137,25 |
| Italienische Rente | 86,40 | Dortm. Union St.-Pr. | 62,60 |
| Ungarische Goldrente | 102,20 | Hibernia | 129,75 |
| do. Kronenrente | 98,20 | Norddeutscher Lloyd | 88,50 |
| Mexikaner, alte | 72,50 | Hamb.-Amerik. Packetfahrt | 82,— |
| Mexikaner, neue | 72,50 | Consolidation | 167,— |
| Türkische Anleihe | 26,15 | Dannenbaum | 92,75 |
| Türkenloose | 112,40 | Trust-Dynamit | 145,— |

Tendenz: Auf Auslands fest, Bahnen, Banken und Fonds preishaltend, Kohlenactien besser.

**Berlin,** 23. Januar, 12 Uhr 50 Min.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Oesterr. Credit-Actien | 250,60 | Harpener Bergwerksgesells. | 138,50 |
| Ungarische Goldrente | 102,10 | Russische Noten | 219,50 |
| Oesterr.-Ungar. Staatsbahn | 163,75 | Dresdner Bank | 159,50 |
| Italienische Rente | 86,30 | Deutsche Bank | 171,75 |
| Oesterr. Südbahn (Lomb.) | 43,25 | Berliner Handelsgesellsch. | 154,25 |
| Elbethalbahn | 133,75 | Buschtiehrader Bahn Lit. B | 262,— |
| Berliner Disconto-Gesellsch. | 205,75 | Ungar. Kronenrente | 98,10 |
| Bochumer Gussstahl-Verein | 137,80 | Norddeutscher Lloyd | 89,— |
| Dortmunder Union | 62,— | 3proc. Reichsanleihe | 98,75 |
| Königs- und Laurahütte | 122,60 | 3proc. Consols | 97,— |
| Tendenz: Schwach. | | Prince Henri | 96,75 |

**Berlin,** 23. Januar, 1 Uhr 50 Min.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Oesterr. Credit-Actien | 249,90 | Dortmunder Union | 62,— |
| Oesterr.-Ungar. Staatsbahn | 163,60 | Gelsenkirchen | 157,10 |
| Oesterr. Südbahn (Lomb.) | 43,25 | Harpener | 138,10 |
| Buschtiehrader B | 262,— | Hibernia | 129,90 |
| Elbethalbahn-Actien | 133,70 | Königs- und Laurahütte | 122,60 |
| Dux-Bodenbacher E.-B.-A. | — | Consolidation | 167,— |
| Gotthard E.-B.-Actien | 184,75 | Nordd. Lloyd | 89,— |
| Schweizerische Centralbahn | 136,— | Ungarische Goldrente | 102,10 |
| Warschau-Wiener E.-B.-A. | 281,50 | Italienische Rente | 86,25 |
| Marienburg-Mlawka E.-A. | 79,— | 4proc. Russen von 1880 | 101,80 |
| Mittelmeer-Actien | 92,40 | Russ. 4proc. Anleihe | 65,30 |
| Berliner Disconto-Gesellsch. | 205,40 | Rubelnoten | 219,50 |
| Berliner Handelsgesellsch. | 153,90 | Neue Mexikaner | 72,60 |
| Deutsche Bank | 171,75 | 3proc. Reichsanleihe | 98,75 |
| Dresdner Bank | 158,10 | 3proc. Consols | 97,— |
| Bochumer Gussstahl | 137,50 | Prince Henri | 96,60 |

* **Berlin,** 23. Januar. Fondsbörse. Im Anschluss an die von den auswärtigen Plätzen eingelaufenen günstigen Tendenz- und Coursmeldungen eröffnete die heutige Börse in fester Haltung, die insbesondere bei österreichischen Werthen zum Ausdrucke gelangte, obwohl Wiener Berichte dahin lauten, dass die österreichische Regierung mit der Rothschildgruppe nicht in Unterhandlung

stehe wegen Beschaffung weiterer Geldmittel und die Oesterreichische Credit-Anstalt ein neues Industrie-Unternehmen vorerst nicht finanziren werde. Die Festigkeit der Märkte stützte sich auch darauf, dass Geld fortgesetzt ausserordentlich flüssig bleibt — Ultimogeld ist mit 2½ Proc. zu haben — und zur Capitalsanlage grössere Kaufordres für Anlagewerthe eingelaufen waren. Heimische Fonds fest; die gestern vom Finanzminister Miquel im preussischen Landtage abgegebenen Erklärungen hinsichtlich der Convertirung der 4proc. Consols haben einen bemerkenswerthen Einfluss nicht ausgeübt. Von den Montanactien vertrethen Kohlenwerthe anfänglich eine feste Haltung, unterlagen späterhin aber einem Conrsdrucke in Folge der verbreiteten Abschlussliste der Harpener Bergwerks-Gesellschaft, wonach die Erträgnisse im December 3310000 ℳ gegen 3900000 ℳ im November betragen hat. Die Eisenbahnactien lagen im Ganzen fest, schwedische sehr belebt, italienische behauptet, heimische preishaltend, Prince-Henribahn schwankend, Schiffahrtsactien ruhig. — In der zweiten Börsenstunde äusserte sich für Bankactien und Montanwerthe nachgebende Tendenz. — Privatdiscont 1⅝ Proc.

**Berlin**, 23. Januar. (Schluss-Course.)

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prior.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Oesterr. Banknoten | 164.10 | Oesterr. Goldrente | 103.10 |
| Russische Banknoten | 218.90 | Oesterr. 1860er Loose | 156.— |
| Napoleonsd'or | 16.21 | Russen. 4proc. Rente | 86.— |
| 3proc. Deutsche Reichsanl. | 90.90 | Russische Anleihe von 1880 | 101.95 |
| 3½proc. do. do. | 104.75 | do. do. von 1890 | — |
| 4proc. do. do. | 106.20 | 4proc. russ. Anleihe | 95.40 |
| 3proc. preuss. Consols | 97.30 | Serbische Staatsrente 1885 | 78.40 |
| 3½proc. Preuss. Consols | 104.75 | Türken-Loose | 113.— |
| 4proc. do. do. | 106.— | Ungarische Goldrente | 102.90 |
| 5proc. Sächs. Rente | 98.80 | Ungarische Kronenrente | 96.20 |
| 3½% Sächs. Ldw. Pfd.-nCrdth. | 101.75 | 5proc. ital. gar. Eisenb.-Pr. | 53.10 |
| 4% do. do. do. | 103.50 | Northern Pacific III. Cert. | 56.— |
| Italienische 5proc. Rente | 80.25 | 5proc. do. Oblig. Cert. | 29.50 |
| 5proc. Mexikaner | 72.50 | 4proc. Sard. Eisenb.-Prior. | 74.25 |

Eisenbahn-Stamm-Actien.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aussig-Teplitzer, abgest. | — | Oesterr.-Ungar. Staatsbahn | 163.50 |
| Buschtiehrader Lit. B | — | Oesterr. Südbahn (Lomb.) | 43.25 |
| Dortmund-Gronau-Enech. | 128.75 | Ostpreussische Südbahn | 88.25 |
| Dux-Bodenbach | — | Prinz Henri | 89.— |
| Gotthardbahn | 185.30 | Saalbahn St.-A. | 30.50 |
| Lübeck-Büchener | 148.40 | Saalbahn Pr.-A. | 111.75 |
| Lüttich-Limburger | 32.40 | Weimar-Gera St.-A. | 18.— |
| Mainz-Ludwigshafen | 124.25 | Weimar-Gera Pr.-A. | 98.50 |
| Marienburg-Mlawka | 70.25 | Werrabahn | 64.50 |
| Oesterr. Localbahn | 104.75 | Italien. Meridionalbahn | 122.20 |
| Oesterr. Nordw.-B. B [Lit. | 133.25 | | |

Bank-Actien.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Allg. Deutsche Cred.-Anst. | 18.⁵80 | Leipziger Bank | 137.80 |
| Berliner Handelsgesellsch. | 153.90 | Mitteldeutscher Credit | 106.20 |
| Credit- und Sparbank | 115.75 | Oesterr. Creditanstalt | 240.90 |
| Darmstädter Bank | 152.— | Pomm. Hyp.-Actien-Bank | 124.60 |
| Disconto-Command.-Anth. | 205.— | Pomm. Hyp.-A.-B. Pfb. V., VI. | 103.75 |
| Deutsche Bank | 172.— | Privatbank zu Gotha | — |
| Dresdner Bank | 158.40 | Reichsbank | 160.— |
| Dresdner Bankverein | 112.25 | Sächsische Bank | 130.60 |
| Weimarische Bank 153.50 | | | |

Industrie-Actien.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Berl. Masch.-F. (Schwartzk.) | 244.50 | Königin-Marienhütte | 83.— |
| Bismarckhütte | 161.10 | Königs- und Laurahütte | 123.10 |
| Bochumer Gussstahl | 137.— | Körbisdorf Zucker | 91.50 |
| Chemn. Werke. (Zimmern.) | 115.— | Laurahammer, conv. | 111.25 |
| Concordia | 112.— | Leipziger Woll Stamm-Actien | 90.25 |
| Cartonnagen-Industrie | 213.— | Norddeutscher Lloyd | 88.80 |
| Deutsche Gasglühlicht | 410.— | Riebeck, Bierbrauerei | 119.00 |
| Donnersmarckhütte | 115.10 | Siebeck, Montanwerke | 164.— |
| Dortmunder Union St.-Pr. | 62.50 | Stettiner Zuckerfabrik | 68.— |
| Edison | 216.75 | Sächs. Kamm.-Sp. (Solberg) | — |
| Eschweiler | 121.50 | Sächs. Masch.-F. Hartmann | 148.— |
| Gelsenkirchen | 187.70 | Sächs.-Thür. Brauak.-Verw. | 118.— |
| Glauziger Zuckerfabrik | 95.— | Sächs. Webst.-F. Schönherr | 208.75 |
| Harkort Bergwerk Pr.-A. | 75.75 | Stolberger | 100.— |
| Harpener | 130.80 | Schuckert | 180.25 |
| Hibernia | 120.— | Verein. Thüringer Salinen | 96.50 |
| Hörder Bergwerk | 70.25 | Westeregeln, cons. | 156.50 |
| Kette | 81.— | | |

Wechsel.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 168.95 | Paris kurz | 81.10 |
| do. lang | 168.55 | do. lang | 80.80 |
| Brüssel kurz | 81.05 | Wien kurz | 164.05 |
| do. lang | 80.85 | do. lang | 163.10 |
| Italien kurz | 78.— | Petersburg kurz | 210.15 |
| London kurz | 20.40½ | do. lang | 209.85 |
| do. lang | 20.37 | Warschau kurz | 210.15 |

Nachbörse 3 Uhr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3proc. Reichsanleihe | 96.00 | Darmstädter Bank | 152.40 |
| Italienische 5proc. Rente | 80.20 | Disconto-Commandit | 205.60 |
| Ungar. 4proc. Goldrente | 102.10 | Nationalbank f. Deutschland | 129.— |
| Ungar. Kronenanleihe | 96.10 | Gotthardbahn | 184.90 |
| Mexikaner von 1890 | 72.40 | Dortm.-Gr.-Enschede St.-A. | 128.— |
| Russ. 5% Goldanl. v. 1894 | 96.20 | Lübecker | 147.50 |
| Russische Noten | 218.50 | Mainzer | 124.— |
| Türkische Loose | 113.50 | Marienburger | 77.50 |
| Oesterr. Creditactien | 240.10 | Ostpreussen | 88.50 |
| Oesterr. Staatsbahnactien | 163.60 | Warschau-Wiener | 151.40 |
| do. Südbahnactien | 43.25 | Nobel Dynamit-Trust | 144.25 |
| Meridionalbahn | 122.20 | Bochumer | 138.50 |
| Mittelmeerbahn | 92.50 | Dortmunder Union St.-Pr. | 62.50 |
| Buschtiehrader | 261.75 | Laurahütte | 123.— |
| Elbethalbahn | 133.25 | Gelsenkirchen | 188.— |
| Franz Josephsbahn | 98.60 | Harpener | 137.20 |
| Berliner Handelsgesellsch. | 154.— | Hibernia | 159.50 |
| Deutsche Bank | 171.75 | Nordoestlicher Lloyd | 80.10 |
| Dresdner Bank | 158.10 | Hamburger Packetfahrt | 88.10 |

Die Börse schliesst in besserer Haltung. — Nachbörse: Ziemlich Fest.

**London**, 23. Januar, 11 Uhr 5 Min. 4proc. cons. Russen 103⅝, Italienische Rente 80⅝, 4proc. cons. Preussen 106⅝, 3proc. Reichsanleihe 96⅝, 3proc. Consols 105,—, Italiener 85,45.

**Paris**, 23. Januar, 12 Uhr 10 Min. 5proc. Rente 102,07½, 3proc. Rente 101,—.

**Berliner Productenbörse**, 23. Januar, 10 Uhr — Min. Vorbörse. Weizen per Mai 127,75, per Juni 128,25. Tendenz: Fest. — Roggen per Mai 112,—, per Juni 117,25. Tendenz: Matt. — Hafer per Mai 114,—. Tendenz: Geschäftslos. — Spiritus (Gem) per Januar 37,30, per Mai 37,50, per Juni 37,70. Tendenz: Still.

**Berliner Productenbörse**, 23. Januar, 1 Uhr 50 Min. Weizen loco 129—149 ℳ, per Mai 128,50 ℳ, per Juni 128,75 ℳ, per Juli 129,25 ℳ. Tendenz: Fester. — Roggen loco 114 — ℳ, per Mai 117,75 ℳ, per Juni 118,— ℳ, per Juli 118,25 ℳ. Kündigung: —. Tendenz: Fester. — Hafer per Mai 114,— ℳ, per Juni 114,50 ℳ. — Mais per Januar 106,— ℳ, per Mai 106,50 ℳ. — Rüböl loco 63,80 ℳ, per Mai 48,70 ℳ. Kündigung: —. Tendenz: Still. — Spiritus 70er loco 32,10 ℳ, per Januar 36,40 ℳ, per Mai 37,30 ℳ, per Juni 37,50 ℳ, September 38,70 ℳ, 50er loco 51,70 ℳ. Kündigung: —. Tendenz: Fest.

* **Berlin**, 23. Januar. Productenbörsen-Bericht. Die von den amerikanischen Märkten gemeldete abermalige Preisverschlechterung hat keinen sonderlichen Eindruck auf den hiesigen Markt ausgeübt. Derselbe verkehrte zwar in ruhiger Weise, doch liessen die Preise von Weizen, Roggen und Hafer infolge knappen Angebotes eher die Richtung nach aufwärts erkennen. Mehl unbelebt, Spiritus still.

## Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 23. Januar.

**Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht notirt werden.**

| | Letzte Divid. | Zinstermin | Zinsfuss | Coursnotiz |
|---|---|---|---|---|
| Ehrlich'sches Musikwerke | 12% | 1.1 | 4 | 170,— B. |
| Gesellschaft für Fuhrwesen | 2½% | 1.7 | 4 | 80,— B. |
| Leipziger Verein. (600 ℳ Einz.) | 8⅔% | 1.1 | fco. | 600 G. |
| Leipziger Gummi (1000 ℳ Einz.) | 18% | 1.7 | 4 | 930 G. pr. Stück |
| Leipziger Schwimmanstalt | 16⅔% | — | fco. | 90 B. pr. Stück |
| 6% Hypoth. Anleihe d. Leipziger Million-Actiengesellschaft | — | 1.1, 1.7 | 5 | 103,50 G. |
| 4% Kaufm. Ver. Schuld-Verschr. | — | 1.11 | 4 | 101,— G. |
| 4% Partial-Obl. Ullersdorfer W. | — | 1.1, 1.7 | 4⅔ | 102,— G. |

## Schifffahrt.

Eingetroffen: in Antwerpen (22/1) der deutsche Hansadampfer „Falkenburg" vom La Plata; in Capstadt (22/1) der Uniondampfer „Spartan" auf der Heimreise.

Abgegangen: von Gibraltar (22/1) der nordd. Lloyd-Postdampfer „Neckar" nach Genua.

Passirt: Portland (21/1) der Allendampfer „Numidian"; Madeira (22/1) der Castledampfer „Dunottar Castle" auf der Heimreise.

**Schiffsbericht von Heinr. Heisterbergh**, Spediteur in Hamburg. Angekommene Schiffe am 21. Januar: „Staveley" von Grimsby, „Maybelle" von London, „Keng Ring" von Norwegen, „Stoomvaart" von Rotterdam, „Berlin" von Goole, „Emma" von Havre, „Göteborg" von Gothenburg, „Rainbow" von London, „Weimar" von Leith, „Kings Lynn" von Boston, „Heinbech" vom Schwarzen Meere, „City of Bristol" von Irland, „Springfield" von Velasco, „Cyrus" von Kalcutta; am 22. Januar: „German Empire" von Hartlepool.

Abgegangene Schiffe am 22. Januar: „Leicester" nach Grimsby, „Dresden" nach Goole, „Tern" nach London, „Cohiana" nach Leith.

**Schiffsbericht von Rühne & Nagel**, Spediteuren in Bremen. Angekommene Schiffe am 23. Januar: „Arion" von Kola, „Stettin" von Leith.

Abgegangene Schiffe am 22. Januar: „Ems" nach New-York, „Forst Holme" nach Cardiff, „Atcolans" nach Cardiff.

## Während des Druckes eingegangen:

* **Wien**, 23. Januar. Das „Fremdenblatt" bespricht das bulgarische Accisen-Gesetz und sagt, Oesterreich-Ungarn habe gegen diese kaum noch verschleierten Zoll-Zuschläge mit Recht Protest erhoben. Die Sachlage sei dadurch construirt worden, dass die Türkei die Anerkennung des neuen Werthzoll-Gesetzes erhielte. Wenn die Türkei an diesem Standpuncte festhalte, müsse eine Meistbegünstigung der türkischen Provenienzen auch für Waaren anderer Länder eintreten. Die Vertragsstaaten in Europa bringen dem jungen Staatsgebilde alles Wohlwollen entgegen. Es wird die Aufgabe schwebender Verhandlungen sein, die durch das Vorgehen Bulgariens geschaffenen Schwierigkeiten nachträglich zu beheben. Die Accise-Frage könne nur im Einvernehmen mit den fremden Mächten, nicht aber von Bulgarien allein gelöst werden. Wenn Bulgarien die Zuschläge durch angebliche Accisen erhöht und damit gleichzeitig legislativ an der Verdrängung der Auslandswaaren arbeitet, kann dies Oesterreich-Ungarns Industrie ebensowenig wie jene anderer Staaten gleichgültig lassen.

* **New-York**, 23. Januar. Heute wurden dem Schatze 1½ Mill. Gold entnommen zur Verschiffung in das Ausland. Die „Fulda" hat das gestern erwähnte Gold nicht mitgenommen. Dasselbe wird Ende dieser Woche verschifft werden.

# Leipziger Börsen-Course am 23. Januar 1895.

## Wechsel.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam per 100 Ct. fl. | k. S. p. | 8 T. | 168,— G. |
| | l. S. p. | 2 M. | 168,60 G. |
| Brüssel und Antwerpen pr. 100 Franks | k. S. p. | 8 T. | 81,05 G. |
| | l. S. p. | 3 M. | 80,65 G. |
| * Italienische Plätze pr. 100 Lire | k. S. p. | 10 T. | 78,80 G. |
| | l. S. p. | 2 M. | — |
| ** Schweizer Plätze pr. 100 Franc | k. S. p. | 10 T. | 80,90 G. |
| London pr. 1 Pfd. Sterl. | k. S. p. | 8 T. | 20,42 G. |
| | l. S. p. | 3 M. | 20,36 G. |
| Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas | k. S. p. | 14 T. | — |
| | l. S. p. | 2 M. | — |
| Paris pr. 100 Franc | k. S. p. | 8 T. | 81,10 G. |
| | l. S. p. | 3 M. | 80,65 G. |
| Petersburg pr. 100 Silber-Rubel | k. S. p. | 8 T. | — |
| | l. S. p. | 6 T. | — |
| Warschau pr. 100 Silber-Rubel | k. S. p. | 8 T. | — |
| Wien pr. 100 fl. Oe. W. | k. S. p. | 8 T. | 164,— G. |
| | l. S. p. | 3 M. | 162,00 G. |

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.

## Bank-Discont.

| | |
|---|---|
| Reichsbank | 3 % |
| do. Lombard | 3½ u. 4 % |
| Amsterdam | 2½ % |
| Brüssel | 3 % |
| Italienische Plätze | 5 % |
| Schweizer Plätze | 3 % |
| London | 2 % |
| Madrid | 5 % |
| Paris | 2½ % |
| Petersburg | 4½ % |
| Wien | 4 % |

## Deutsche Fonds.

| Stücke | Z.-T. | Zf. | Staats-Anleihen. | | |
|---|---|---|---|---|---|
| M 3.2.1000 u. n. 2000 | 1.1, 7 | 3 | Deutsche Reichs-A. v. 1871 | 96.85 G. | |
| M 3.2.1000 u. n. 500 | 1.4, 10 | 3½ | do. do. (v. 1891—93) | 96.85 G. | |
| M 3.2.1000 u. n. 500 | 1.7, 7 | 3½ | do. do. | 104.75 bz | 100.104.70G |
| M 3.2.1000 u. n. 500 | 1.4, 10 | 3½ | do. do. | 104.75 bz | |
| M 3.2.1000 u. n. 500 | 1.4, 10 | 4 | do. do. | 106.20 G. | |
| T. 1000 b. 4.4.2.1 200. 50. 25. | 1.1, 7 | 3½ | K. Pr. Staats-Schuldsch. | 100.50 G. | |
| M 3.2.1000 3.2.200 1500 | 1.4, 10 | 3½ | do. cons. Staats-Anl. (alte u. v. 1821 u. 28) | 97.— G. | |
| M. 6. 3. 2. 1000 | 1.1, 7 | 4 | do. do. | 104.75 G. | |
| 6. 3. 2. 200. 150 | 1.4, 10 | 4 | do. do. | 106.— G. | |
| M. 5. n. 1000 | 1.1, 7 | 3 | K. S. Renten-Anleihe | 86.85 bz | |
| M. 5. n. 1000 | 1.4, 10 | 3½ | do. do. | 96.80 G. | |
| M. 1000 | 1.1, 7 | 3½ | do. do. | 99.85 bz | |
| M. 1000 | 1.4, 10 | 3½ | do. do. | 99.80 G. | |
| M. 500 | 1.1, 7 | 3½ | do. do. | 99.85 G. | |
| M. 500 | 1.4, 10 | 3½ | do. do. | 99.80 G. | |
| M. 3. 2. n. 100 | do. | 3 | do. St.-Anl. v. 1852 | 97.50 G. | 20037,40bz |
| T. 100 | do. | 3 | do. do. v. 1852-68 | 103.20 bz | |
| T. 500 | 1.1, 7 | 3½ | do. do. v. 1867 | 103.20 bz | |
| T. 500 | do. | 3½ | do. do. v. 1868 | 103.20 bz | |
| T. 100 | do. | 3½ | do. do. v. 1862-68 | 103.10 G. | |
| T. 100 | do. | 3½ | do. do. v. 1867 | 103.10 G. | |
| T. 100 | do. | 3½ | do. do. v. 1869 | 103.10 G. | |
| T. 100 | do. | 3½ | do. do. fr. Lds.-Zittau | 102.— G. | |
| T. 25 | do. | 4 | do. do. do. | 100.50 G. | |
| T. 100 | do. | 4 | do. do. fr. Sächs.-Schl. K.-A. | 111.75 G. | |
| T. 1000 u. 500 | 1.4, 10 | 3½ | do. Landrentenbriefe | 100.25 G. | |
| T. 100 u. 50 | do. | 3½ | do. do. | 100.25 G. | |
| M. 600 u. 15. 300 | 1.1, 7 | 3½ | do. L.-C.-Rentenscheine | 100.80 G. | |
| T. 500 u. 100 | do. | 4 | do. do. (S. 1 u. II) | 104.75 G. | |
| M. 10. 2. 1000 6. 3. 4. 200 | div. | 4 | K. Bayerische Staats-Anl. | 108,25 G. | |
| M. 5. 2. 1000. 500 | 1.2, 8 | 3½ | Bremer St.-Anl. 1886, 87 u. 88 | 103,— G. | |
| M. 5. 2. 1000. 500 | 1.5, 11 | 3 | Hamb. Staats-Anl. v. 1866 | — | |
| M. 2. 1000; 500 | 1.3, 8 | 3½ | Hamb. Staats-Rente | — | |
| | | | **Deutsche Prämien-Anl. und Loose.** | | |
| T. 100 | 1.2, 8 | 4 | Grh. Bad. Prämien-Anl. v. 1867 | — | |
| T. 100 | 1.6 | 4 | K. Bayer. do. v. 1869 | — | |
| T. 28 | — | — | Braunschw. 20-Thlr.-L., p. St. M. | — | |
| T. 100 | 1.4, 10 | 3½ | Köln-Mind. R.-G., Pr.-Anl. | — | |
| T. 100 | 1.1, 7 | 3½ | Goth. D. Gr.-Cr.-B. Pr.-Pfbr. 1 abgest. | — | |
| T. 100 | do. | 3½ | do. do. do. 2. II abg. | — | |
| T. 40 | — | — | Kurh. 40-Thlr.-L., p. St. M. | — | |
| S. 7 — T. 4 | — | — | Meininger 7-fl.-L., p. St. M. | — | |
| T. 100 | 1.2 | 4 | do. Ditch. Hyp.-B., Pr.-Pf. | — | |
| T. 40 | 1.2 | 3 | Oldenb. 40-Thlr.-L., in M. ¾ | — | |
| | | | **Stadt-Anleihen.** | | |
| M. 300 resp. 500 | 1.4, 10 | 4 | Annaberg v. 1884, 85 u. 87 | 102.50 G. | |
| M. 500 | 1.4, 10 | 4 | do. v. 1887 u. 93 | 101.50 G. | |
| M. 5. n. 500 | 1.4, 10 | 4 | Apolda von 1883 | 101.75 G. | |
| T. 5. 2. 100; Gr. 25 | 1.1, 7 | 3½ | Berlin von 1886—90 | 101,50 G. | |
| M. 3. 2. 1000 u. 3. 2. 100 | 1.1, 7 | 3½ | do. von 1892 | 101.50 G. | |
| M. 3. 2. 1000 u. 3. 2. 100 | 1.4, 10 | 3½ | Halle a. S. von 1886 | 100.60 G. | |
| M. 5. 2. 1000 u. 500 | do. | 4 | Leipzig v. 1893 Theat.-Anl. | 97.25 G. | |
| M. 15. n. 300 | 1.1, 7 | 4 | do. von 1887 | 103.25 bz | |
| M. 5. 2. 1000 u. 500 | 1.4, 10 | 4 | do. von 1890 (S. II v. 87) | 103.25 bz | |
| M. 5. n. 1000 | 1.1, 7 | 4 | do. von 1892 | 103.25 bz | |
| M. 5. n. 1000 | 1.4, 10 | 4 | do. von 1894 | 104.75 bz | |
| M. 5. n. 1000 | do. | 4 | do. von 1894 | 104.75 G. | |
| M. 5. n. 1000 | do. | 4 | do. von 1876 conv. 4½% | 104.75 bz | |
| M. 2000; b. 200 | 1.4, 10 | 3½ | do. von 1876 conv. 4½% | 104.75 B. | |
| M. 1500; 1000, 500, 100, 50 | 1.1, 7 | 3½ | Leipzig von 1888 | 100.50 G. | |
| M. 2. 1000; b. 200 | 1.1, 7 | 4 | Plauen i. V. von 1888 | 101,— G. | |
| M. 2. 1000; 500 | 1.1, 7 | 3½ | do. von 1892 | 103.50 G. | |
| M. 1000; b. n. 200 | 1.1, 7 | 3½ | Riesa von 1890 | 100.75 G. | |
| | | | Wurzen von 1888 | 100.75 G. | |
| | | | **Pfandbriefe.** | | |
| M. 5. 1000; 500 | 1.1, 7 | 3½ | Allg. Deutsche Cred.-Anst. | 102.— G. | |
| M. 200 u. 500 | do. | 4 | do. do. | 104,— G. | |
| M. 2. 1000; b. 2. 1. u. 100 | div. | 3½ | Bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank in München | 100.70 G. | |
| T. 500; 100 u. 25 | 1.1, 7 | 3½ | Kgl. Sächsisch. Cred.-Ver. | 99.50 G. | |
| M. 2. 1½ 1000 | do. | 3½ | do. do. | 102.50 G. | |
| M. 5. 2. 100; 75 | do. | 3½ | do. do. | 102.50 G. | |
| T. 500; 100 u. 25 | do. | 3½ | do. do. | 103.85 G. | |
| T. 500; 100 u. 25 | do. | 4 | do. do. S. V u. VI. | 103.— G. | |
| M. 3. 2. 1000; 500 | 1.4, 10 | 4 | Frankf. Hyp.-Bk. S. XIV ausgeloost. b. 1900 | 105.50 G. | |
| M. 5. 2. 1½ 1000; 500 | 1.1, 7 | 3½ | Goth. Dtsch. Gr.-Cred.-Bk. S. III u. IV à 110% r. kündg. o. | 103.60 G. | |
| M. 3. 1000; 5. 500 | do. | 3½ | do. S. V à 100% rückg. Z.-K. | 100.75 G. | |
| M. 3. 1000; 5. 500 | do. | 4 | do. S. VI do. unkündb. 1900 | 104.80 G. | |
| M. 3. 1000; 500 | 1.1, 7 | 3½ | do. S. VII do. unkündb. 1900 | 105.— G. | |
| M. 5. 2. 1½ 1000; 5. 2. 500 | div. | 3½ | Lpz. Bkv. u. Bankv. „Lausitz" | 102.— G. | |
| M. 2. 1½ 1000; 5. 2. 500 | div. | 4 | Ldw. Cr.-Ver. i. Kgr. Sachs. Pfandbriefe verloosb. | 101.90 G. | |
| M. 2. 1000; 500 | 1.1, 7 | 3½ | do. Creditbriefe do. | 101.90 G. | |
| M. 2. 1000; 500 | div. | 4 | do. Pfandbriefe do. | 103.75 G. | bl. 1003. |
| M. 2. 1000; 500 | 1.1, 7 | 4 | do. Creditbriefe do. | 103.60 G. | |
| M. 5. 2. 1000; 500 | 1.4, 10 | 4 | Leipz. Hyp.-Bank-Scheine | 103.25 G. | |
| M. 5. 2. 1000; 500 | do. | 4 | do. Hyphk. u. Anl.-Sch. | 103.75 G. | |
| M. 2. 1000; 500 | 1.1, 7 | 4 | Mein. D. Hyp.-Bk.-Pfb. verl. | 102.50 G. | |
| M. 3. 2. 1000; 500 | 1.4, 10 | 4 | do. do. Pfandbr., unkündb. b. 1900 | 105.60 G. | |
| M. 5. 2. 1000; 500 | div. | 4 | Pr. Bod.-Cr.-Act.-Bk. Hyph. | 101.75 G. | |
| M. 5. 2. 1000; 500 | 1.1, 7 | 3½ | do. Central-Bod.-Cr.-A.-G. Pfandbr. v. 1890 u. 93 | 100.80 G. | |
| M. 5. 2. 1000; 500 | 1.4, 10 | 3½ | do. do. v. 94 unkündb. b. 1905 | 100.80 G. | |
| M. 5. 2. 1000; 500 | 1.1, 7 | 4 | do. do. v. 1889—92 | 105.80 G. | |
| M. 5. 2. 1000; 500 | 1.4, 10 | 4 | do. do. v. 1890 unkündb. b. 1900 | 105.80 G. | |
| M. 5. 2. 1000; 500 | do. | 3½ | do. do. Communalobligat. | 100.75 B. | |
| M. 3. 2. 1000; 500 | div. | 3½ | do. Hyp.-A.-B. S. d. 1893 ausgeg. | 100.70 G. | |
| M. 3. 2. 1000; 500 | 1.1, 7 | 4 | do. do. S. VII-VIII, X-XII r. | 101.40 G. | |
| M. 5. 2. 1000; 500 | 1.4, 10 | 4 | do. do. S. XV-XVIII unkündbar | 104.60 G. | |
| T. 1000 u. 2. 100; 50 | 1.1, 7 | 4½ | do. do. S. I à 125% rückz. | — | |
| M. 2. 1000; b. 2. 100 | 1.1, 7 | 4 | Stldd. Bod.-Cr.-Bk. i. Mitsch. | 100.75 G. | |
| | | | **Diverse Obligationen.** | | |
| M. 5. n. 1000 | 1.1, 7 | 3½ | Hag. Altenb. Landesk.-Obl. | 102.— G. | |
| M. 5. 2. 100 | do. | 3½ | do. do. | 103.— G. | |
| M. 10. n. 5000 | 1.4, 10 | 3½ | do. do. do. S. IV | 103.— G. | |
| M. 5. 2000; 500 | 1.4, 10 | 3½ | Baubank f. d. Bodd.-Stadt Dresden, Hyp.-Obl. gar. | 100.50 G. | |
| M. 5. 1000; 500 | 1.1, 7 | 3½ | Communalk. f. Sachs., A.-S. | 102.25 G. | |
| M. 5. 1000; 500 | do. | 4 | do. do. Anl.-Sch. | 104.— G. | |
| M. 1000 | 1.1, 7 | 3½ | Leipz. Hadlsk. Anl. e. Sorsh. | 99.— G. | |
| M. 1000 | do. | 4 | do. do. do. | 102.75 G. | |
| T. 100 | 1.1, 7 | 4 | Mansf. Gewerk. v. 1887 (cv.) | 100.— B. | |
| M. 5. 1000; 500 | do. | 4 | do. do. v. 1875-79 (cv.) | 99.75 G. | 5000100,—G. |
| M. 1000 u. 500 | 1.4, 10 | 4 | do. do. v. 1892 | 99.75 G. | |
| M. 1000 u. 500 | 1.1, 7 | 4 | do. do. v. 1893 | 98,— G. | |
| M. 1000; b. 200 | 1.1, 7 | 3½ | Schwerin. Pfdbr. Ldscr. Sch. | 101.— G. | |
| M. 2. n. 1000 | 1.5, 11 | 3½ | Grin. Weim. L.-Cr.-Sch.-Sch. | 104,50 G. | |
| M. 5. 2. 200 | 1.11 | 3½ | do. do. do. | 104,50 G. | |

## Sorten.

| | Mark |
|---|---|
| Kaiserlich Oesterreichische Ducaten . . per Stck. | — |
| Zerschnittene Ducaten . . . per 500 Gramm brutto | — |
| 20-Francs-Stücke . . . . . per Stck. | 16,23 G. |
| do. . . . . per 500 Gramm | — |
| Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke . per Stck. | — |
| K. Russische wicht. ⅔ Imperials à 5 Rbl. per Stück | — |
| Gold . . . . . per 500 Gramm fein | — |
| Silber . . . . . per 500 Gramm fein | — |
| Oesterreichische Silbergulden . . per 100 fl. Oe. W. | — |
| do. Silbercoupons v. Staatsanl. per 100 fl. Oe. W. | — |
| do. do. v. anderen Anl. etc. per 100 fl. Oe. W. | — |
| Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten per 100 fl. Oe. W. | 164,20 G. |
| Russische Banknoten . . . . . per 100 Rb. | 216,50 G. |
| do. do. per Ultimo Jan. per 100 Rb. | — |

## Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

| Stücke | Z.-T. | Zf. | Divid. 1893 | pro 1894 | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| T. 100 | 1/1 | 4 | 3,27 | — | Altenberg-Zeitz | 356,— G. | |
| T. 100 | do. | 4 | 8,5 | — | do. St.-Prior.-Act. | 226,— G. | |
| S. 500 P. | 1/1 94 | 4 | 14½ | — | Aussig-Teplitz (anf. 500 fl. abgest.) | 347,50 bz | i. D. |
| — | — | fco | 9½ | — | do. Ges.-Sch. abg. p. St. | M. 1900 G. | i. D. |
| S. 250 P. | 1/1 94 | 4 | 7 | — | Böhm. Nordbahn | 300,25 bzG. | i. D. |
| S. 200 P. | 1/7 94 | 5 | 8 | — | Böhm. West. (A.*, S.) | 199,— G. | |
| S. 526 P. | 1/1 94 | 4 | 10 | — | Buschtiehrad. Lit. A | 263,50 G. | i. D. |
| S. 200 P. | 1/1 94 | 4 | 10½ | — | do. Lit. B | 262,— G. | i. D. |
| M. 500 | 1/1 94 | 4 | 4⅔ | — | Dortm.-Enesch. St.-A. | 129,50 G. | i. D. |
| S. 50 R. | 1/1 94 | 4 | 5 | — | Dux-Bodenbacher St.-A. A u. B abg. | 151,25 bzG. | i. D. |
| S. 200 C. M. | 1/1, 7 | 5 | 10SR | 10SR | Gal. Carl-Ludw.-B. abg. | 130,50 bz | |
| Frcs. 500 | 1/1 94 | 5 | 7 | — | Gotthardbahn | 185,— G. | i. D. |
| S. 200 P. | 1/1 94 | 4 | 6 | — | Graz-Köflach | 132,75 G. | i. D. |
| Lire 500 | 1/7 94 | 4 | 6½ | — | Ital. Meridionalbahn | 122,— G. | |
| Lire 500 | 1/7 94 | 4 | 5½ | 5½ | do. Mittelmeerbahn | 92,75 G. | |
| S. 200 R. | 1/4, 11 | 4 | 7 | — | Lemb.-Czern.-Jassy | 144,75 B. | |
| Frcs. 500 | 1/1 94 | 5 | 3 | — | Lemb. Pr. Rent.-B. | 90,50 G. | i. D. |
| T. 500 M. 1000 | 1/1 94 | 4 | 6 | — | Lübeck-Büchen | 147,50 G. | i. D. |
| T. 200 | 1/1 94 | 4 | 4⅔ | — | Mainz-Ludwigshaf. (Ges. Ludwigsh.) | 124,75 G. | i. D. |
| M. 500 | 1/1 94 | 4 | 1 | — | Marienbg.-Mlawka | 80,— G. | i. D. |
| M. 400 | 1/1 | 4 | 5 | — | do. St.-Prior.-Act. | — | |
| S. 200 P. | 1/1 94 | 4 | 4⅔ | — | Oesterr. Lokalbahnen | 104,75 G. | i. D. |
| S. 200 R. | 1/7 94 | 5 | 5 | — | do. Nordwest. Lit. A | 117,50 B. | |
| S. 200 R. | 1/1 94 | 4 | 5⅔ | — | do. do. Lit. B (Elbethb.) | 133,50 G. | i. D. |
| Frcs. 500 | 1/7 94 | 4 | 5½ | — | Ostpreuss. Südbahn (Frankf.) | 103,50 G. | i. D. |
| Frcs. 500 | 1/7 94 | 4 | 4½ | — | Oest.-Ung. St. B. (Frankf.) | 163,50 G. | i. D. |
| T. 200 | 1/1 94 | 4 | 0 | — | Oest. Südb. (Lomb.) | 43,50 G. | i. D. |
| T. 200 | 1/1 | 4 | 4⅔ | — | Ostpreuss. Südbahn | 89,— B. | i. D. |
| S. 150 S. | 1/1 94 | 4 | 4 | — | do. St.-Prior.-Act. | — | |
| T. 100 | 1/1 | 4 | 4 | — | Prag-Dux, Pr.-Act. | 93,25 G. | i. D. |
| T. 100 | 1/1 | 4 | 4½ | — | Saalbahn | 98,75 G. | |
| T. 100 | 1/1 | 4 | 4⅔ | — | do. St.-Prior.-Act. | 113,50 G. | |
| T. 100 | 1/1 | 4 | 0 | — | Weimar-Gera | 18,50 bzG. | |
| T. 100 | 1/1 | 4 | 4 | — | do. St.-Prior.-Act. | 90,— G. | |
| T. 100 | 1/1 94 | 4 | 1,15 | — | Werrabahn | 64,90 bzG. | i. D. |

## Bank-Actien.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| T. 200 M. 1000 | 1/1 | 4 | 8 | — | Allg. D. Cr.-A. u. Leipz. | 190,— bzG. | |
| T. 500 M. 1000 | 1/1 94 | 4 | 6 | — | Berl. Disc.-G.-Anth. | 106,— G. | i. D. |
| M. 1000, 500 | 1/1 94 | 4 | 6 | — | Berliner Handelsg.-Anth. | 154,— G. | i. D. |
| T. 100 M. 1000 | 1/1 | 4 | 6 | — | Chemn. Bankverein | 114,— G. | |
| T. 150 | 1/1 | 4 | 5 | — | Cob.-Goth. Crd.-Ges. | — | |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 6½ | — | Cred.-u. Spar.-A. Lpz. | 115,75 B. | |
| M. 1000 | 1/1 94 | 4 | 5⅔ | — | Darmst. B. f. H. u. Ind. | 152,— G. | i. D. |
| T. 250 M. 1000 | 1/1 94 | 4 | 8 | — | Deutsche Bank | 172,25 G. | i. D. |
| T. 250 M. 1000 | 1/1 94 | 4 | 6⅔ | — | Dresdner Bank | 158,40 bzG. | i. D. |
| M. 1000 | 1/1 